

Inflation, Steuern, Staatsverschuldung - Reaktionen der Bevölkerung in der aktuellen Krisensituation (April 2022) : Ergebnisse einer Repräsentativbefragung der Bevölkerung ab 16 Jahre

Erstveröffentlichung / Primary Publication

Verzeichnis, Liste, Dokumentation / list

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Institut für Demoskopie Allensbach (IfD). (2022). *Inflation, Steuern, Staatsverschuldung - Reaktionen der Bevölkerung in der aktuellen Krisensituation (April 2022) : Ergebnisse einer Repräsentativbefragung der Bevölkerung ab 16 Jahre*. (Berichte für das Bundespresseamt). Allensbach. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-81675-7>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY-SA Lizenz (Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY-SA Licence (Attribution-ShareAlike). For more information see: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0>

Inflation, Steuern, Staatsverschuldung – Reaktionen der Bevölkerung in der aktuellen Krisensituation

Ergebnisse einer Repräsentativbefragung der Bevölkerung ab 16 Jahre

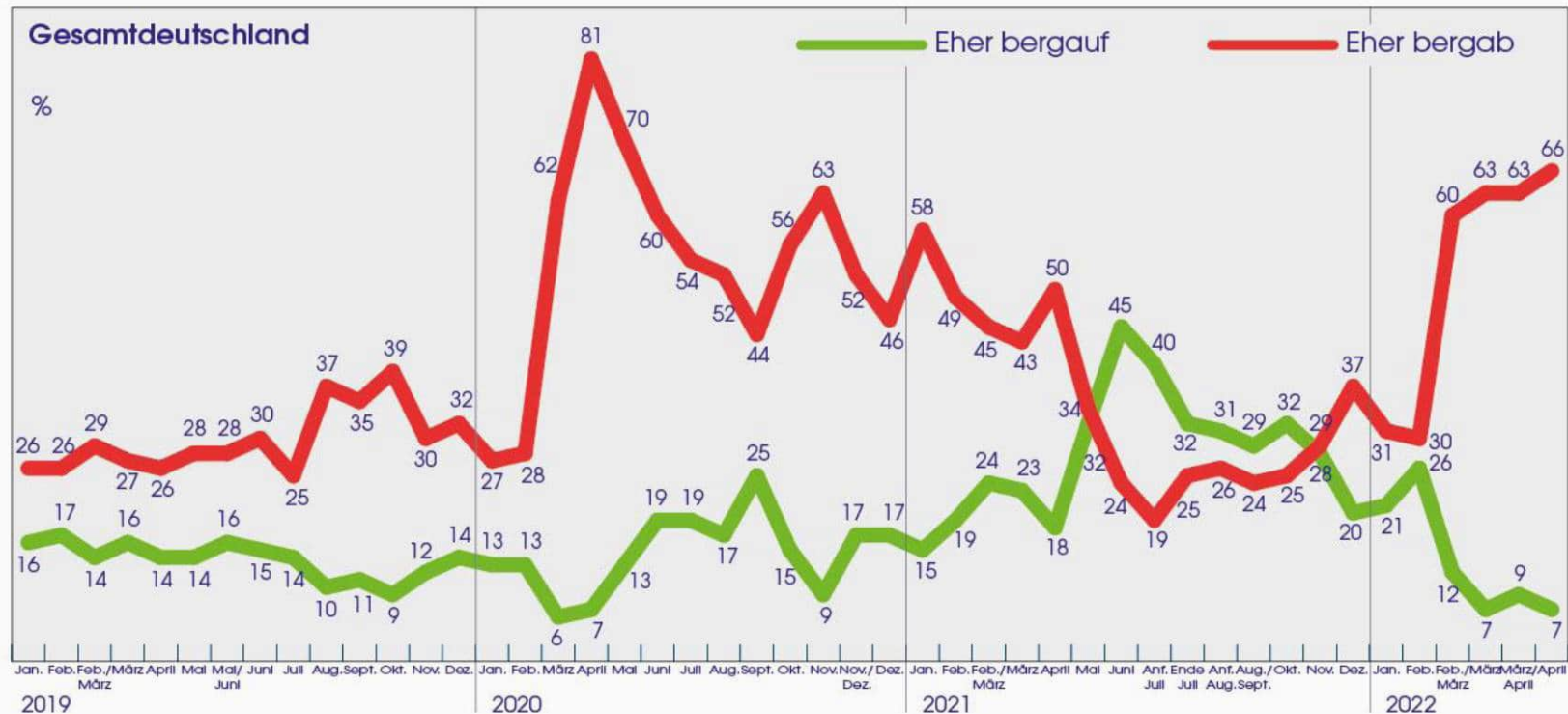
Die Stimmungslage der Bevölkerung ist von Pessimismus und Ängsten geprägt

Die Grundstimmung der Bevölkerung hat sich seit dem Schock über den Ausbruch des Ukraine-Kriegs nur wenig erholt. Nur 23 Prozent sind für die kommenden 12 Monate optimistisch gestimmt, 43 Prozent außerordentlich besorgt, weitere 27 Prozent skeptisch. Damit ist der Optimismus von dem Tiefpunkt im März um 4 Prozentpunkte gestiegen.

Die Konjunkturerwartungen der Bürger und Bürgerinnen haben sich dagegen weiter verdüstert. Vor Ausbruch des Krieges rechneten 30 Prozent mit einem Abwärtstrend, unmittelbar danach 60 Prozent, aktuell 66 Prozent. Nur 7 Prozent der Bevölkerung hoffen auf einen Aufschwung.

Konjunkturerwartungen der Bevölkerung

Frage: "Wie sehen Sie unsere wirtschaftliche Entwicklung: Glauben Sie, dass es mit unserer Wirtschaft in den nächsten sechs Monaten eher bergauf oder eher bergab geht?"



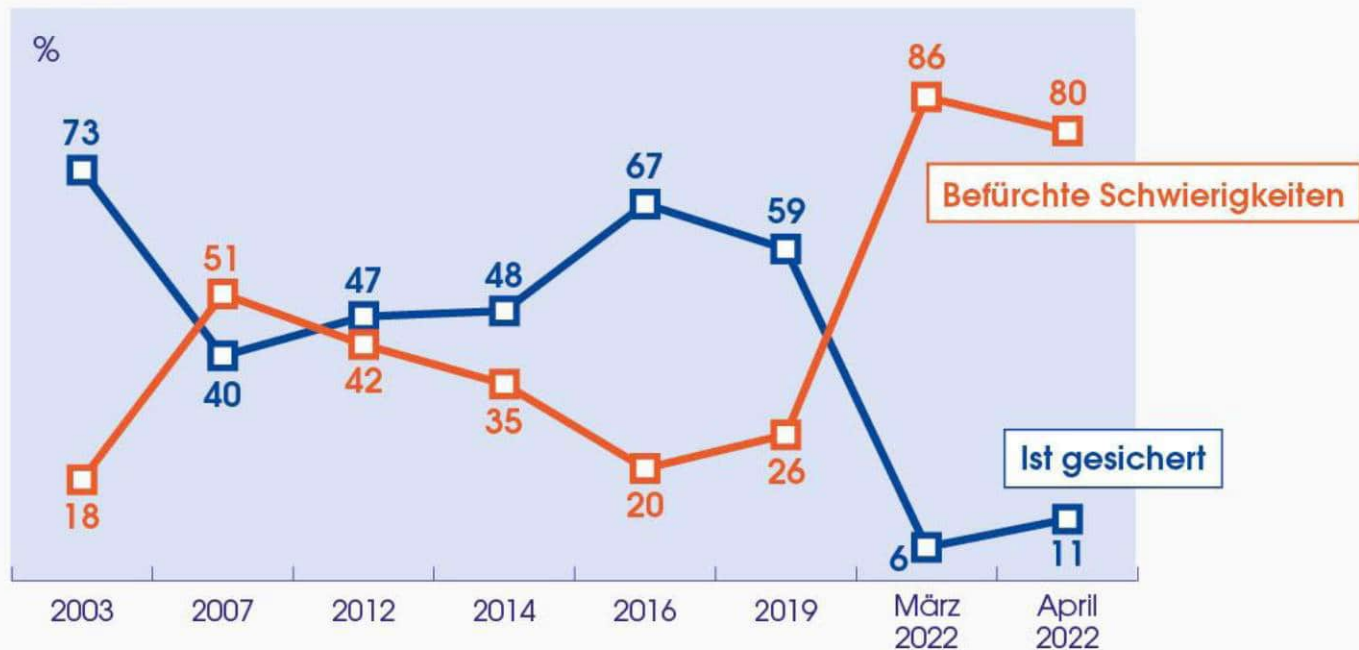
Große Besorgnis über mögliche Versorgungsengpässe bei Energie und über Preissteigerungen

Die düsteren Konjunkturerwartungen der Bevölkerung werden vor allem von Sorgen über die Energieversorgung angetrieben und der hohen Inflation, die die Bürger bereits jetzt stark belastet.

Die überwältigende Mehrheit befürchtet Versorgungsengpässe bei Energielieferungen. Obwohl die Abhängigkeit von russischem Öl und Gas durch die Anstrengungen von Wirtschaft und Politik über die letzten Wochen hinweg verringert werden konnte, ist die Besorgnis über mögliche Versorgungsengpässe nur marginal zurückgegangen, von 86 auf 80 Prozent:

Die überwältigende Mehrheit fürchtet Versorgungsengpässe

Frage: "Glauben Sie, dass unsere Versorgung mit Energie, also mit Strom, Gas, Heizöl und Benzin für die nächsten Jahre gesichert ist, oder fürchten Sie, dass es Schwierigkeiten bei der Energieversorgung geben wird?"



Große Betroffenheit durch Preissteigerungen

Bereits im November letzten Jahres fühlten sich zwei Drittel der Bevölkerung durch die steigenden Preise stark belastet. Dieser Anteil hat sich seither nur noch geringfügig erhöht, von 65 auf 68 Prozent. 27 Prozent empfinden die Belastungen als moderat, 4 Prozent als für sich persönlich unerheblich.

! Die Bilanz ist ausgeprägt schichtgebunden. In den schwächeren sozialen Schichten sehen sich 85 Prozent (sehr) stark belastet, in den höheren sozialen Schichten 48 Prozent.

Am drückendsten empfindet die Bevölkerung die Inflation bei

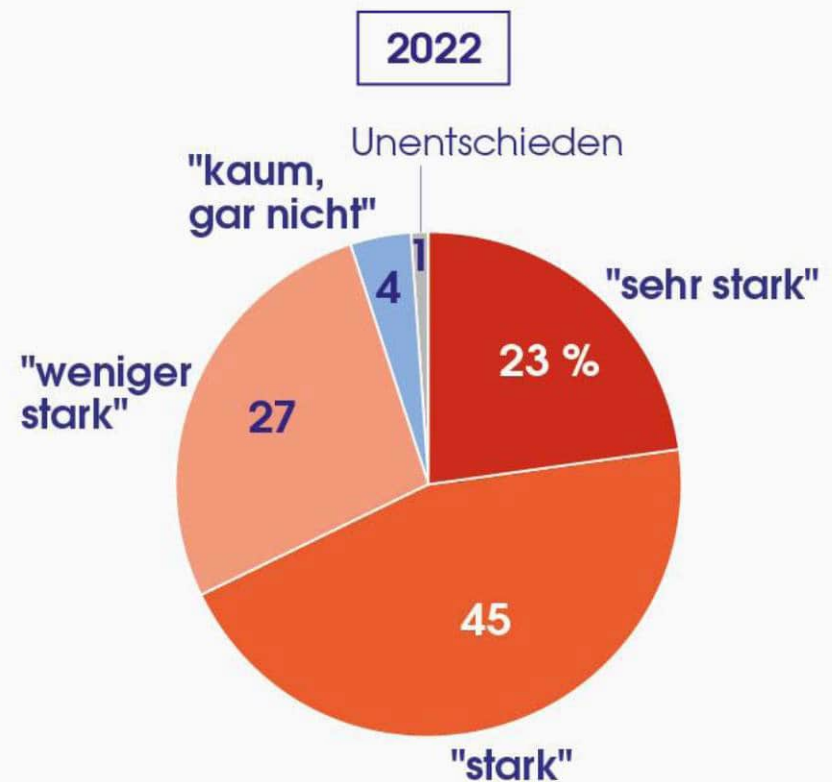
- Lebensmittel,
- Benzin,
- Heizkosten und
- Strom.

Dabei rückt die Entwicklung der Lebensmittelpreise immer stärker in den Fokus: Ende 2021 empfanden 60 Prozent die Preissteigerungen bei Lebensmitteln als besonders belastend, aktuell 77 Prozent.

Dies erklärt auch teilweise die veränderten Reaktionen der Bevölkerung: Es wird zunehmend bei Einkäufen auf die Preise geachtet, und es gibt verstärkt die Neigung, sich einzuschränken und größere Anschaffungen zu verschieben. 64 Prozent kaufen preisbewusster, 57 Prozent bemühen sich, sparsamer zu leben, 50 Prozent reduzieren ihre Heiztemperaturen.

Konstant hohe subjektive Belastung durch Preissteigerungen

Frage: "Die Preise in Deutschland sind ja in den letzten Monaten gestiegen. Wie sehr belasten Sie diese Preissteigerungen? Würden Sie sagen, die Preissteigerungen belasten Sie ..."



Lebensmittel rücken stärker in den Fokus

Frage: "In welchen Bereichen treffen Sie die Preissteigerungen besonders?"

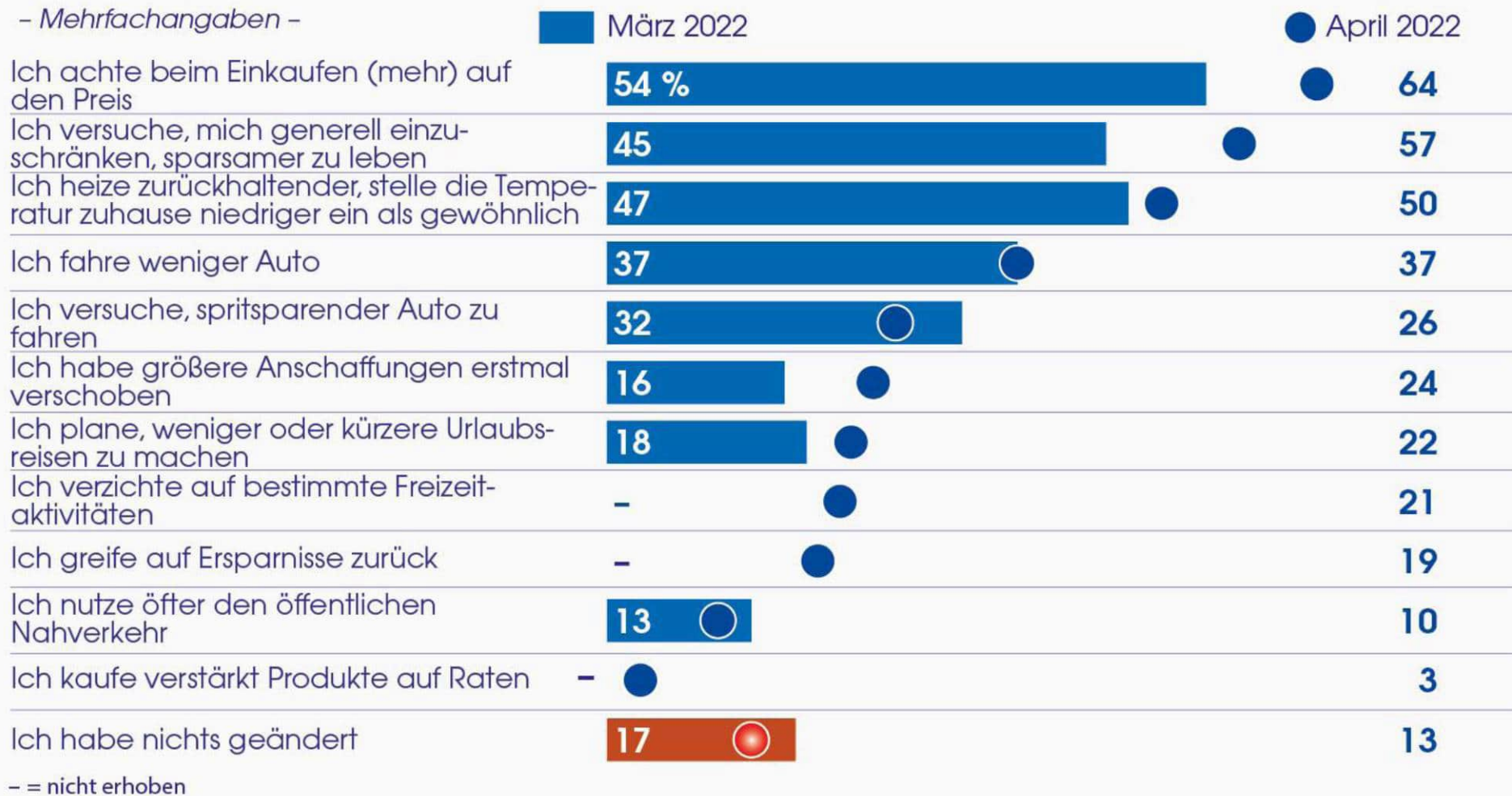
- Mehrfachangaben -



- = nicht erhoben

Teilweise veränderte Reaktionen auf Preissteigerungen

Frage: "Haben Sie wegen der gestiegenen Preise etwas in Ihrem Alltag geändert? Bitte sagen Sie es mir nach dieser Liste."



Die Bevölkerung rechnet mit weiter steigenden Preisen

Die Bevölkerung hat kaum Hoffnung, dass der Höhepunkt des Inflationsschubs erreicht ist. Vielmehr rechnen 85 Prozent mit einem fortgesetzten Preisanstieg, 50 Prozent sogar in den kommenden Monaten mit gravierenden Preiserhöhungen. Letzteres ist neu: Die große Mehrheit geht schon seit Jahren davon aus, dass die Preise zumindest mittelfristig steigen werden, aber bisher rechnete nur eine Minderheit mit drastischen Preissteigerungen.

- Besonders beunruhigt sind die schwächeren sozialen Schichten: 61 Prozent gehen von einem starken Preisschub aus.

Die Mehrheit hat klare Vorstellungen, wer oder was für die hohe Inflation verantwortlich ist, und nennt vor allem

- den Ukraine-Krieg,
- die gestiegenen Transportkosten,
- die Steuern und Abgaben auf Energie,
- die Preispolitik der Ölkonzerne und
- die Kosten der Energiewende.

Knapp jeder Zweite sieht auch die Politik der Bundesregierung als einen Auslöser (überdurchschnittlich die schwächeren sozialen Schichten).

Bemerkenswert: Nur eine kleine Minderheit stellt auch einen Zusammenhang mit der Zinspolitik her. Generell gehen die Bürger und Bürgerinnen auch immer weniger davon aus, dass die niedrigen Zinsen sie persönlich betreffen.

Die Mehrheit rechnet mit weiter stark steigenden Preisen

Frage: "Was erwarten Sie, wie sich die Preise in den nächsten Monaten entwickeln werden: Werden die Preise alles in allem eher steigen, sinken, oder gleich bleiben?"

Falls "eher steigen": "Und gehen Sie davon aus, dass die Preise stark oder etwas steigen werden?"

	2016	2018	2022
	%	%	%
Eher steigen	67	76	85
Stark ansteigen	13	14	50
Etwas ansteigen	50	58	26
Unentschieden	4	4	9
Eher sinken	1	1	1
Gleich bleiben	26	18	8
Unentschieden	6	5	6
	100	100	100

Mehr Ängste in den schwächeren Schichten

Frage: "Was erwarten Sie, wie sich die Preise in den nächsten Monaten entwickeln werden:
Werden die Preise alles in allem eher steigen, sinken, oder gleich bleiben?"

	Sozioökonomischer Status –		
	niedrig %	mittel %	hoch %
Eher steigen	83	86	86
Stark ansteigen	61	49	42
Etwas ansteigen	14	27	35
Unentschieden	8	10	9
Eher sinken	2	x	2
Gleich bleiben	7	8	7
Unentschieden	8	6	5
	100	100	100

x = weniger als 0,5 Prozent

Ursachen- und Verursacher-Analyse der Bevölkerung

Frage: "Wer oder was ist Ihrer Meinung nach vor allem dafür verantwortlich, dass die Preise in den letzten Monaten so deutlich gestiegen sind? Was von der Liste würden Sie nennen?"

- Mehrfachangaben -



Niedrigzinsen: Die Bevölkerung stellt immer weniger einen Zusammenhang mit ihrer eigenen Lage her

Frage: "Man bekommt ja momentan wenig Zinsen, wenn man sein Geld spart. Allerdings muss man auch weniger Zinsen zahlen, wenn man sein Konto überzieht oder einen Kredit aufnimmt. Wie sehen Sie das für sich ganz persönlich: Nutzen Ihnen die niedrigen Zinsen persönlich eher, oder schaden Sie Ihnen eher?"

	2016	2018	2022
	%	%	%
Nutzen	14	17	12
Schaden	39	34	28
Weder noch	40	43	52
Keine Angabe	7	6	8
	100	100	100

Die Mehrheit sieht durchaus Möglichkeiten, den Preisanstieg zu bremsen

54 Prozent der Bevölkerung sind überzeugt, dass sich die Inflation durch gezielte Maßnahmen bekämpfen lässt, 31 Prozent sehen dagegen kaum Einflussmöglichkeiten. Diejenigen, die zumindest begrenzt von Steuerungsmöglichkeiten ausgehen, denken dabei vor allem an

- Steuersenkungen insbesondere auf Energie,
- eine Stärkung der nationalen Produktion, um die Versorgungssicherheit zu stärken,
- die Senkung der Mehrwertsteuer,
- die Prüfung von Preisentwicklungen durch das Kartellamt und
- die Verlängerung der Laufzeiten der noch im Betrieb befindlichen Kernkraftwerke.

Von den beschlossenen Maßnahmen zur Entlastung der Bürger werden als besonders hilfreich bewertet

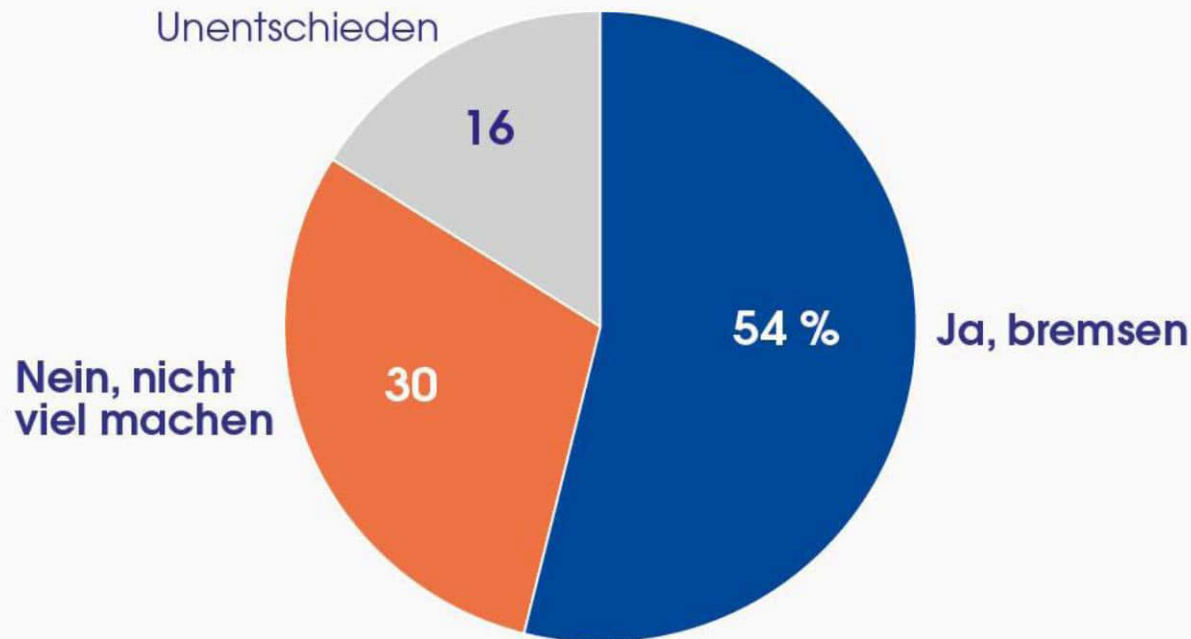
- die zeitlich begrenzte Absenkung der Steuern auf Benzin und Diesel,
- die Streichung der EEG-Umlage,
- die 9-Euro-Tickets für den öffentlichen Nahverkehr.

Jeweils 42 Prozent halten darüber hinaus die Anhebung des Grundfreibetrags bei der Einkommenssteuer, den Heizkostenzuschuss für Wohngeld- und BAföG-Bezieher und die Anhebung der Pendlerpauschale für hilfreich, 36 Prozent die einmalige Energiepreispauschale für Erwerbstätige.

- ! Die beschlossenen Einmalzahlungen werden durchgängig von den schwächeren sozialen Schichten wesentlich positiver bewertet.

Mehrheit überzeugt: Preisanstieg ließe sich bremsen

Frage: "Glauben Sie, dass man mit den richtigen Maßnahmen die Preissteigerung bremsen könnte, oder kann man da wahrscheinlich nicht viel machen?"



Maßnahmen zur Inflationsbekämpfung

Frage an Personen, die glauben, dass man mit den richtigen Maßnahmen die Preissteigerung bremsen könnte:

"Was sollte man Ihrer Meinung nach tun, um die Preissteigerung zu bremsen?"

- Mehrfachangaben -

Personen, die glauben, dass man mit den richtigen Maßnahmen die Preissteigerung bremsen könnte

%

Der Staat sollte die Steuern auf bestimmte Produkte senken, z.B. auf Benzin und Diesel **84**

Deutschland sollte mehr im eigenen Land produzieren, um eine ausreichende Versorgung mit wichtigen Produkten sicherzustellen **79**

Deutschland sollte wichtige Produkte aus mehreren Ländern beziehen, sodaß keine Abhängigkeit von einzelnen Ländern entsteht **75**

Der Staat sollte die Mehrwertsteuer senken **69**

Der Staat sollte besonders hohe Preise vom Kartellamt prüfen lassen **63**

Deutschland sollte die Laufzeiten der Kernkraftwerke verlängern **51**

Der Staat sollte erneuerbare Energien verstärkt fördern **46**

Der Staat sollte Preisobergrenzen für bestimmte Produkte festlegen **42**

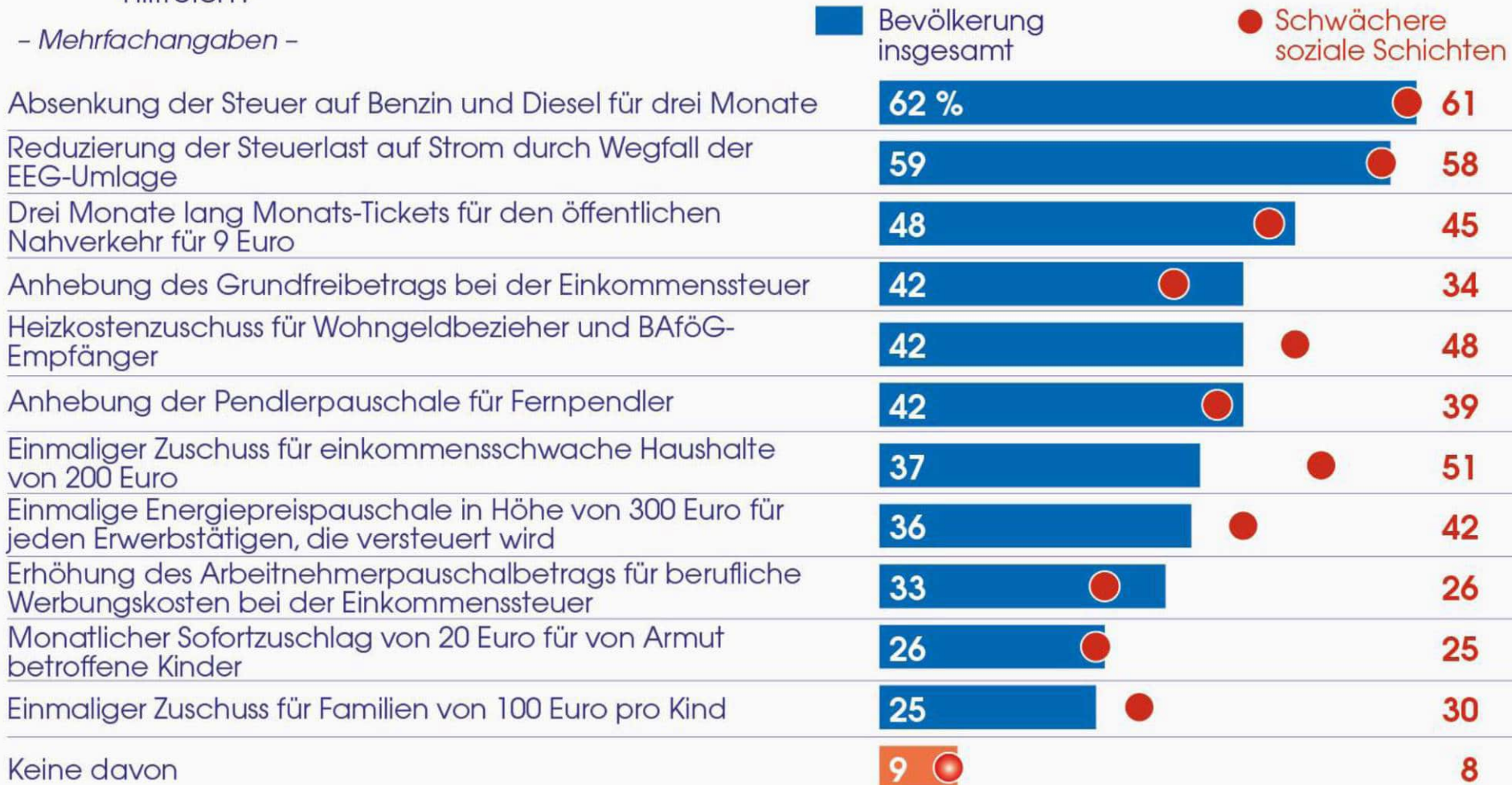
Die Zentralbanken sollten die Zinsen erhöhen **30**

Der Staat sollte Zuschüsse bezahlen, wenn man bestimmte Produkte kauft, die man im Alltag benötigt **25**

Bewertung der beschlossenen Entlastungsmaßnahmen

Frage: "Die Bundesregierung hat ja verschiedene Maßnahmen beschlossen, um die Bürger wegen der gestiegenen Preise zu entlasten. Welche dieser Maßnahmen halten Sie für besonders hilfreich?"

- Mehrfachangaben -



Staatliche Eingriffe in die Wirtschaft: Krisenintervention erwünscht

In der aktuellen Krisensituation nimmt der Staat zwangsläufig eine aktivere Rolle ein, sei es bei den Bemühungen, die Bevölkerung zu entlasten, die Energieversorgung sicherzustellen, oder bei der Stabilisierung der Wirtschaft. Dazu kommen staatliche Maßnahmen im Zusammenhang mit den Transformationsprozessen, die für den Klimaschutz aufgesetzt werden.

Die aktivere Rolle des Staats und speziell die Eingriffe in die Wirtschaft haben bisher nicht zu wachsender Kritik geführt. Lediglich 16 Prozent der Bevölkerung bewerten die staatlichen Eingriffe als überzogen, 22 Prozent als unzureichend. Im Vergleich zu früheren Krisen – wie der Wirtschafts- und Finanzmarktkrise 2008 oder der Krise in der Eurozone 2011 – werden die Eingriffe signifikant weniger als unzureichend bewertet.

Viele staatliche Eingriffe werden von der Mehrheit unterstützt, insbesondere

- Forschungsförderung
- Maßnahmen zur Stützung des Konsums
- Unterstützungsleistungen für Unternehmen in Krisenzeiten
- Maßnahmen zur Stimulierung von Klimaschutz

Dagegen spricht sich nur eine Minderheit für staatliche Preissetzungen oder für die Erhaltung notleidender Betriebe durch Finanzhilfen oder Verstaatlichung aus.

Kein Konsens in Bezug auf die staatlichen Eingriffe in die Wirtschaft

Frage: "Wie sehen Sie das: Greift der Staat bei uns zu viel in die Wirtschaft ein, oder zu wenig, oder gerade richtig?"



Erwünschte Staatseingriffe

Frage: "Welchen Einfluss sollte der Staat Ihrer Meinung nach auf die Wirtschaft haben? Auf dieser Liste sind einmal einige Möglichkeiten aufgeschrieben. Bitte nennen Sie mir alle Punkte, bei denen Sie der Meinung sind, das sollte der Staat tun."

- Mehrfachangaben -

	Bevölkerung insgesamt	Staatliche Eingriffe in die Wirtschaft -	
		zu viel	zu wenig
	%	%	%
Forschung fördern	70	66	69
Einen ausreichenden Wettbewerb in allen Branchen sicherstellen	62	64	66
In Krisenzeiten den Konsum ankurbeln, z.B. durch Steuererleichterungen	60	56	62
In Krisenzeiten Unternehmen helfen, z.B. durch staatliche Hilfszahlungen	57	55	57
Der Staat sollte den Unternehmen gesetzliche Rahmenbedingungen vorgeben, z.B. Kartellgesetze, Sozialgesetze usw.	57	52	69
Bestimmte Branchen finanziell unterstützen, z.B. Zukunftstechnologien, Start-Ups	50	46	51
Subventionen oder Prämien bereitstellen, die dem Klimaschutz dienen	50	31	53
Werbeverbote für bestimmte Produkte verhängen, z.B. für Tabak oder Alkohol	45	36	52
Es Unternehmen verbieten, mit Ländern, die Kriege führen, Handel zu treiben	43	37	52
Vorgaben für die Umweltfreundlichkeit von Produkten machen	42	30	53
Preise für bestimmte Produkte festsetzen	29	23	42
Unternehmen durch Finanzhilfen vor dem Konkurs bewahren	26	24	26
Unternehmen, die in Not geraten sind, übernehmen bzw. verstaatlichen	18	11	33

Mehr Klagen über die persönliche Steuerbelastung

Die Belastung der Bürger durch Steuern und Abgaben wird von 65 Prozent als zu hoch kritisiert; nur 18 Prozent halten die Belastung für angemessen. Im Langzeitvergleich ist das keine ungewöhnliche Bilanz: vor 10 Jahren fiel das Urteil der Bevölkerung nicht anders aus, vor 15 Jahren noch kritischer. Eine zu geringe Steuer- und Abgabenlast sieht seit 15 Jahren konstant nur 1 Prozent der Bürger.

Dagegen hat sich die Bilanz der eigenen Steuerbelastung in den letzten Jahren deutlich verändert: Vor 10 Jahren empfand die Hälfte der Bevölkerung die eigene Belastung als zu hoch, 2020 bereits 61 Prozent, aktuell 65 Prozent. Überdurchschnittlich klagt die Mittelschicht über zu hohe Steuerlasten, unterdurchschnittlich die höheren sozialen Schichten:

	Sozio-ökonomischer Status		
	niedrig %	mittel %	hoch %
– Es empfinden die eigene Steuerlast als zu hoch	62	70	57

Als besonders belastend werden empfunden die

- Mehrwertsteuer
- Mineralölsteuer
- Lohn- und Einkommenssteuer

Die schwächeren sozialen Schichten fühlen sich überdurchschnittlich durch die Verbrauchssteuern belastet, weitaus weniger durch die Lohn- und Einkommenssteuern.

Die Belastung durch die Mehrwertsteuer und durch die Mineralölsteuer wird heute stärker empfunden als in den letzten Jahren, aber immer noch weniger stark als zur Zeit der Wirtschafts- und Finanzmarktkrise.

Konsens: Generell zu hohe Steuerlasten

Frage: "Wenn Sie einmal an die Höhe aller Steuern und Abgaben in Deutschland denken: Halten Sie die Steuern und Abgaben ganz allgemein für zu hoch, zu niedrig, oder für angemessen?"



Zu viel Steuern?

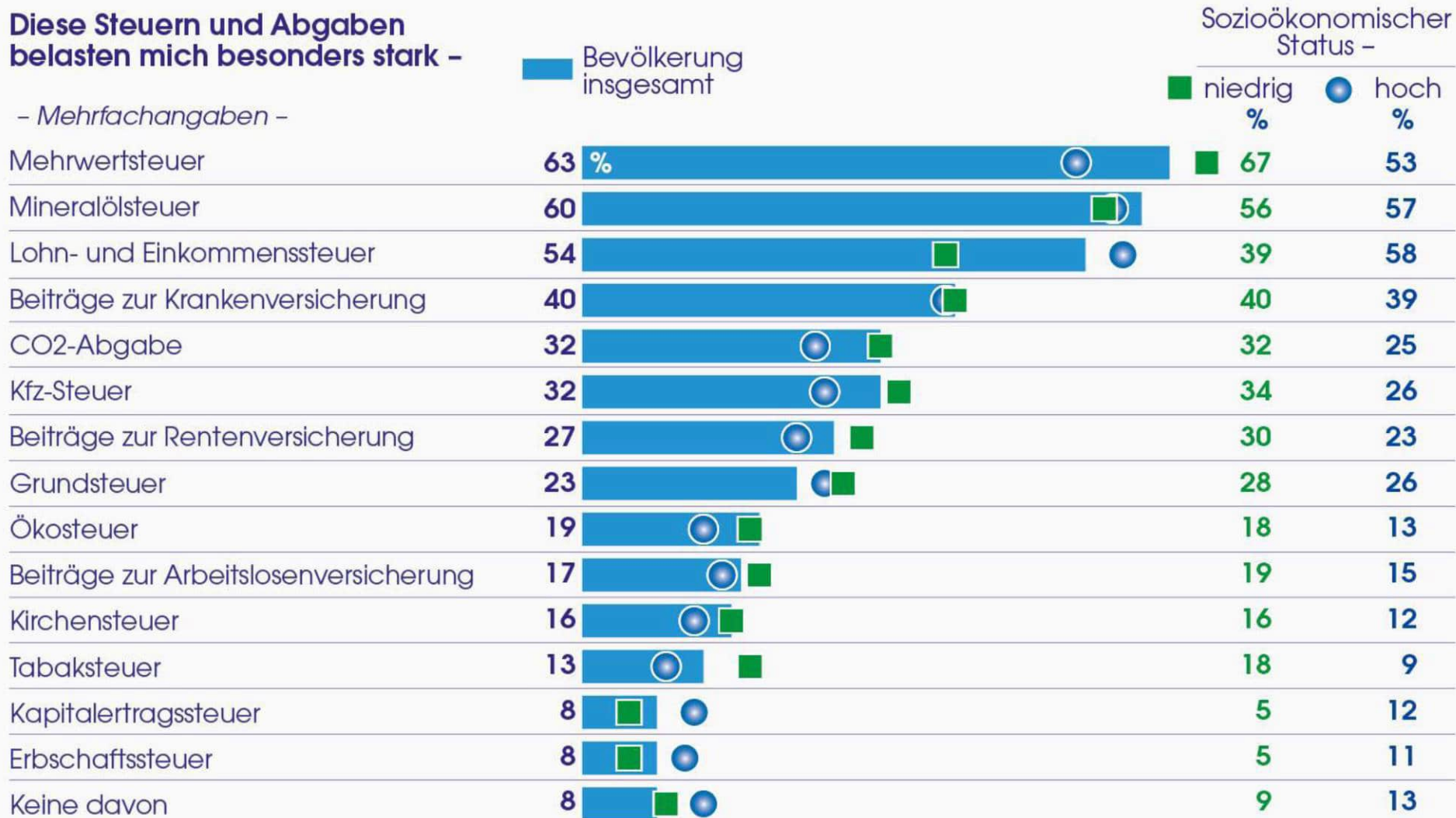
Frage: "Finden Sie, dass Sie zu viel Steuern bezahlen, oder bezahlen Sie alles in allem nicht zu viel Steuern?"



Belastend vor allem Mehrwert-, Mineralöl- und Lohn- und Einkommenssteuer

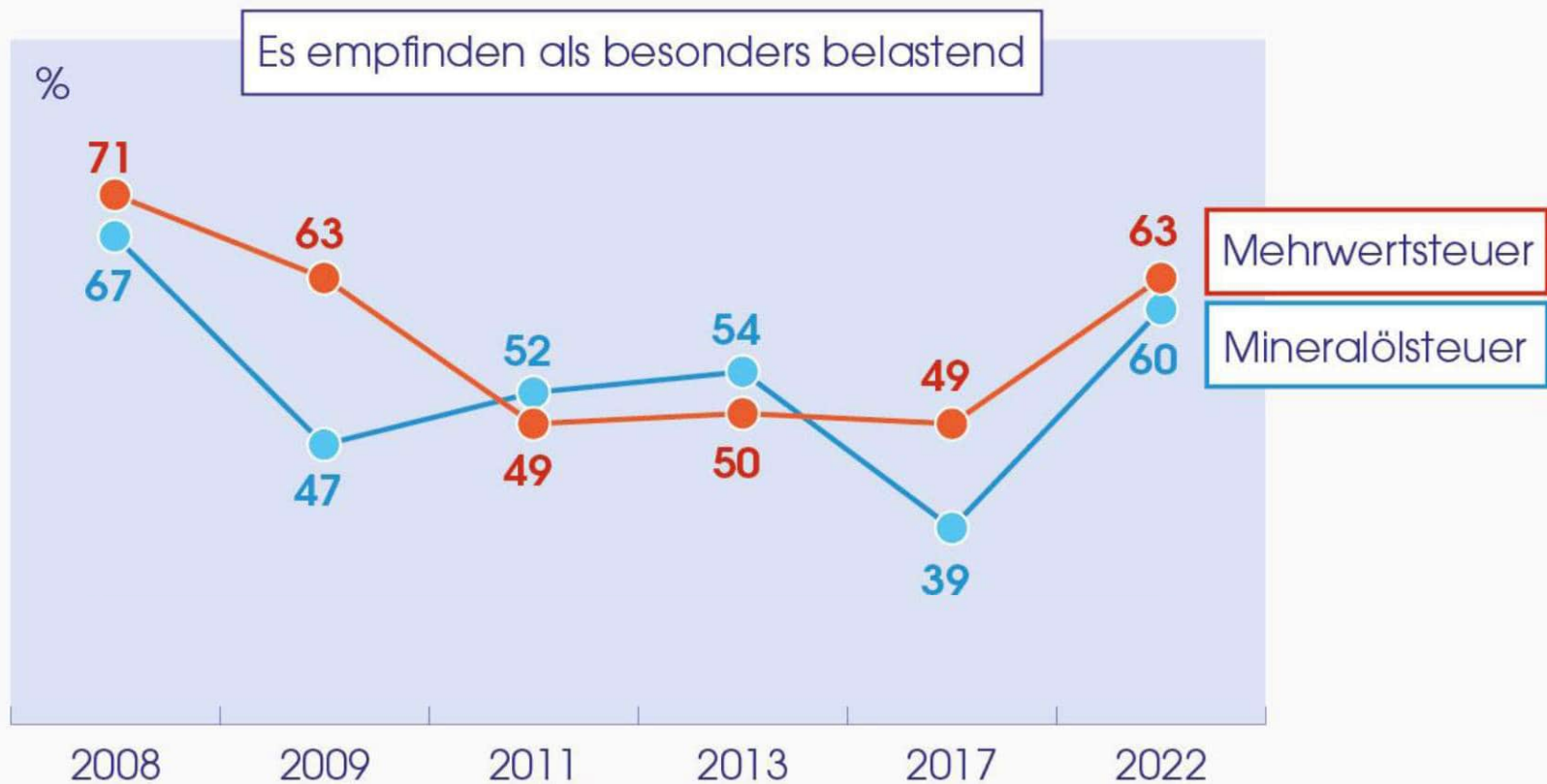
Diese Steuern und Abgaben belasten mich besonders stark –

– Mehrfachangaben –



Stärkere Belastung durch Verbrauchssteuern

Frage: "Die Steuern und Abgaben, die man an den Staat zahlen muss, belasten einen ja nicht alle gleich stark. Bei welchen Steuern und Abgaben von dieser Liste hier würden Sie sagen: 'Die belasten mich besonders stark'?"



Stabile Mehrheitsmeinung: Gerechtigkeitslücke bei Steuern

Frage: "Finden Sie unser Steuersystem, so wie es jetzt ist, also die Höhe der Steuersätze, die Steuervergünstigungen usw., alles in allem gerecht oder nicht gerecht?"



Kritischere Einschätzung der Staatsfinanzen

Der Bevölkerung ist bewusst, dass die Staatsfinanzen durch die Aneinanderreihung von Krisen erheblich belastet werden. Die finanzielle Lage des Staates wird heute völlig anders eingeschätzt als in den Jahren vor Ausbruch der Pandemie. 2018 bewerteten 75 Prozent die finanzielle Lage des Staates positiv, 2020 nach Ausbruch der Pandemie nur noch 37 Prozent, aktuell 28 Prozent. Noch kritischer wurde die Finanzlage des Staates zur Zeit der Krise in der Eurozone eingeschätzt.

Parallel ist die Besorgnis über die Verschuldung des Staates angestiegen. Nach 2011 hatte sich diese Besorgnis rasch zurückgebildet: 2012 waren 59 Prozent der Bürger über die Staatsverschuldung beunruhigt, 2017 nur noch 19 Prozent; mit dem Ausbruch der Pandemie hat sich dieser Anteil wieder auf 49 Prozent erhöht und ist bis dato auf diesem Niveau stabil.

Die kritischere Einschätzung der Staatsfinanzen beeinflusst die Haltung zu geplanten Mehrausgaben. Das gilt sowohl für das geplante Sondervermögen von 100 Milliarden für die Bundeswehr, begrenzt auch für die Investitionen in Klimaschutz. Die über die Staatsverschuldung beunruhigten Bevölkerungskreise fürchten mehrheitlich, dass sich der Staat mit so hohen Ausgaben übernimmt. In Bezug auf das Sondervermögen fürchten dies auch in der gesamten Bevölkerung 44 Prozent, in Bezug auf die Investitionen in Klimaschutz 35 Prozent. Die ostdeutsche Bevölkerung fürchtet überdurchschnittlich, dass sich der Staat mit diesen Plänen finanziell übernimmt.

Kritischere Einschätzung der Staatsfinanzen

Frage: "Wie bewerten Sie die finanzielle Lage des Staates, also die Einnahmen und die Schulden: Ist die finanzielle Lage Ihrer Meinung nach zurzeit ..."



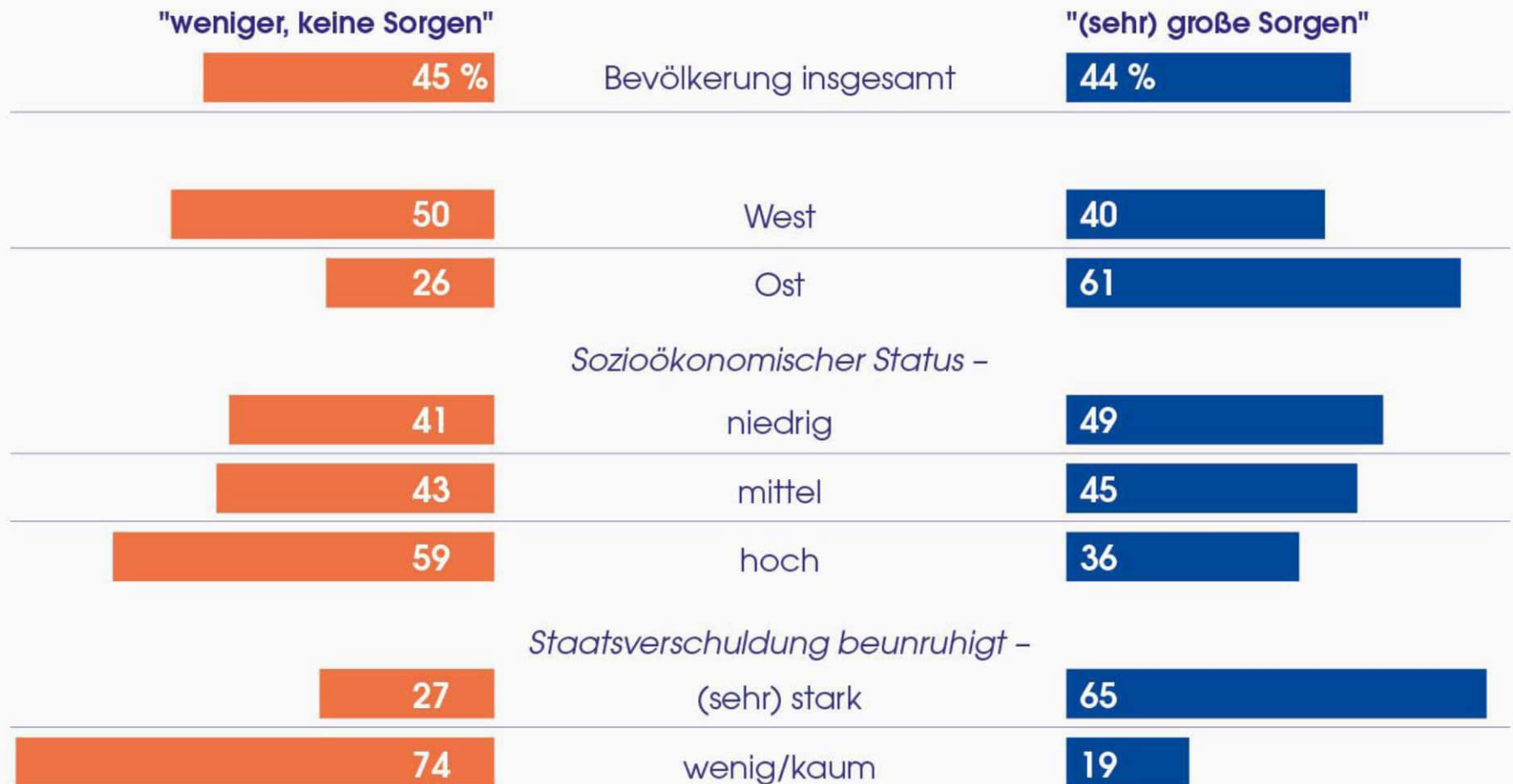
Seit Ausbruch der Pandemie wieder beträchtliche Beunruhigung über die Staatsverschuldung

Frage: "Wie sehr beunruhigt Sie die Staatsverschuldung Deutschlands? Würden Sie sagen ..."



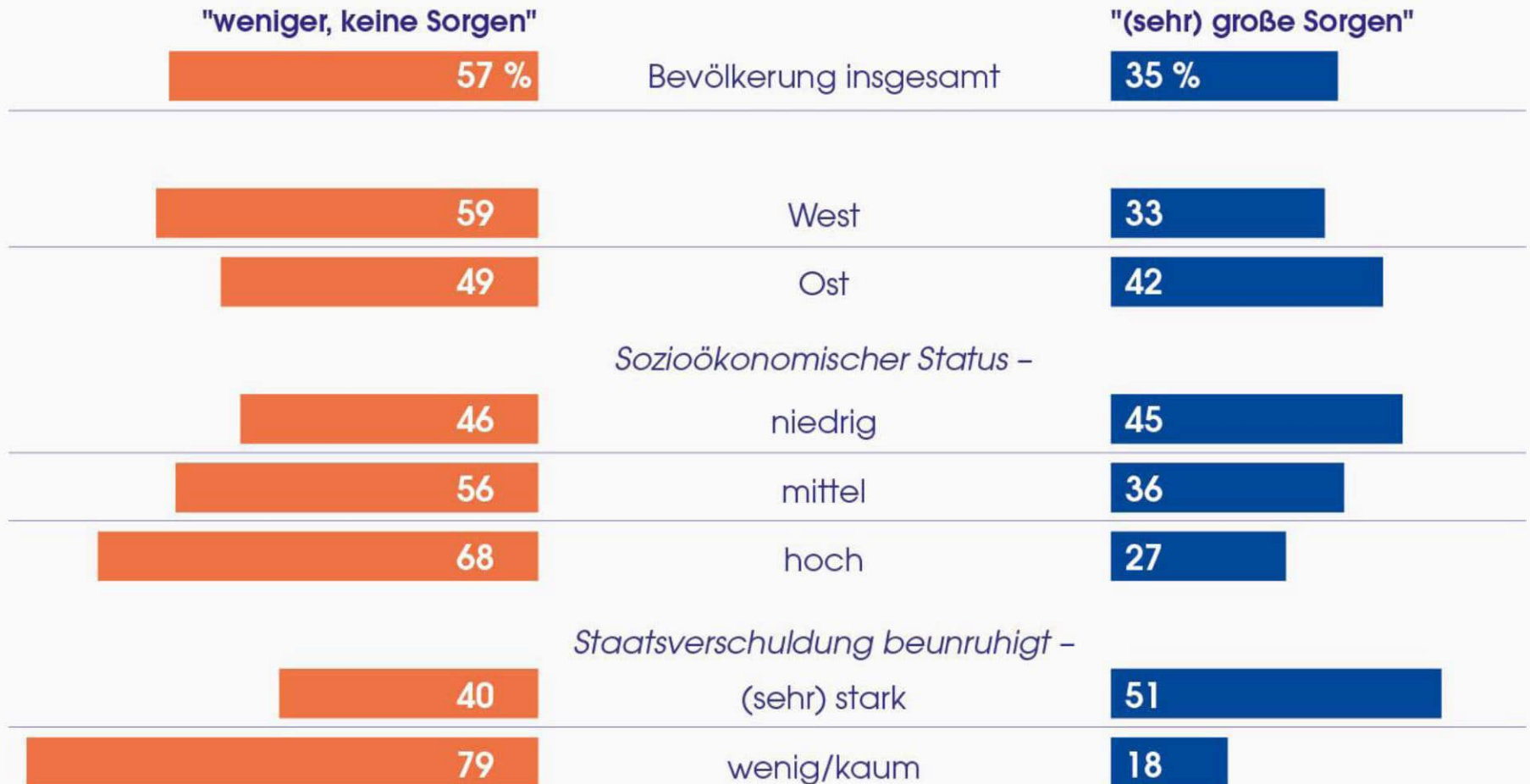
Überfordern die 100 Milliarden den Staat?

Frage: "Die Bundesregierung hat ja vor kurzem angekündigt, 100 Milliarden Euro in die Bundeswehr zu investieren und die jährlichen Verteidigungsausgaben in Zukunft deutlich anzuheben. Machen Sie sich Sorgen, dass der Staat sich dabei finanziell übernimmt, dass er dabei zu viel Geld ausgibt? Würden Sie sagen, Sie machen sich darüber ..."



Weniger Sorgen über die Belastung der Staatsfinanzen durch Klimaschutzprogramme

Frage: "Deutschland investiert ja viel, um den Klimaschutz voranzutreiben. Machen Sie sich Sorgen, dass der Staat sich dabei finanziell übernimmt, dass er dabei zu viel Geld ausgibt? Würden Sie sagen, Sie machen sich darüber ..."



Bei aller Besorgnis über die Staatsfinanzen unterstützt die Bevölkerung eher Mehrausgaben als Sparprogramme

Auch wenn die Staatsfinanzen zurzeit wesentlich kritischer gesehen werden als in Vorkrisenzeiten, sieht die Mehrheit der Bürger und Bürgerinnen nur wenig Einsparpotentiale. Wenn Einsparungen gefordert werden, dann am ehesten dort, wo die meisten für sich keine unmittelbaren Auswirkungen erwarten, nämlich bei

- der staatlichen Verwaltung und speziell bei den Ausgaben für Beamte
- der Förderung der neuen Bundesländer
- Dauersubventionen für schwache Wirtschaftszweige
- Entwicklungshilfe
- der Unterstützung von Flüchtlingen und
- Maßnahmen zur Integration von Migranten.

Dass 59 Prozent der Bevölkerung Einsparungen bei der Unterstützung der neuen Bundesländer fordern, geht auf das Meinungsbild in Westdeutschland zurück (68 Prozent); in Ostdeutschland wird diese Forderung nur von 17 Prozent unterstützt.

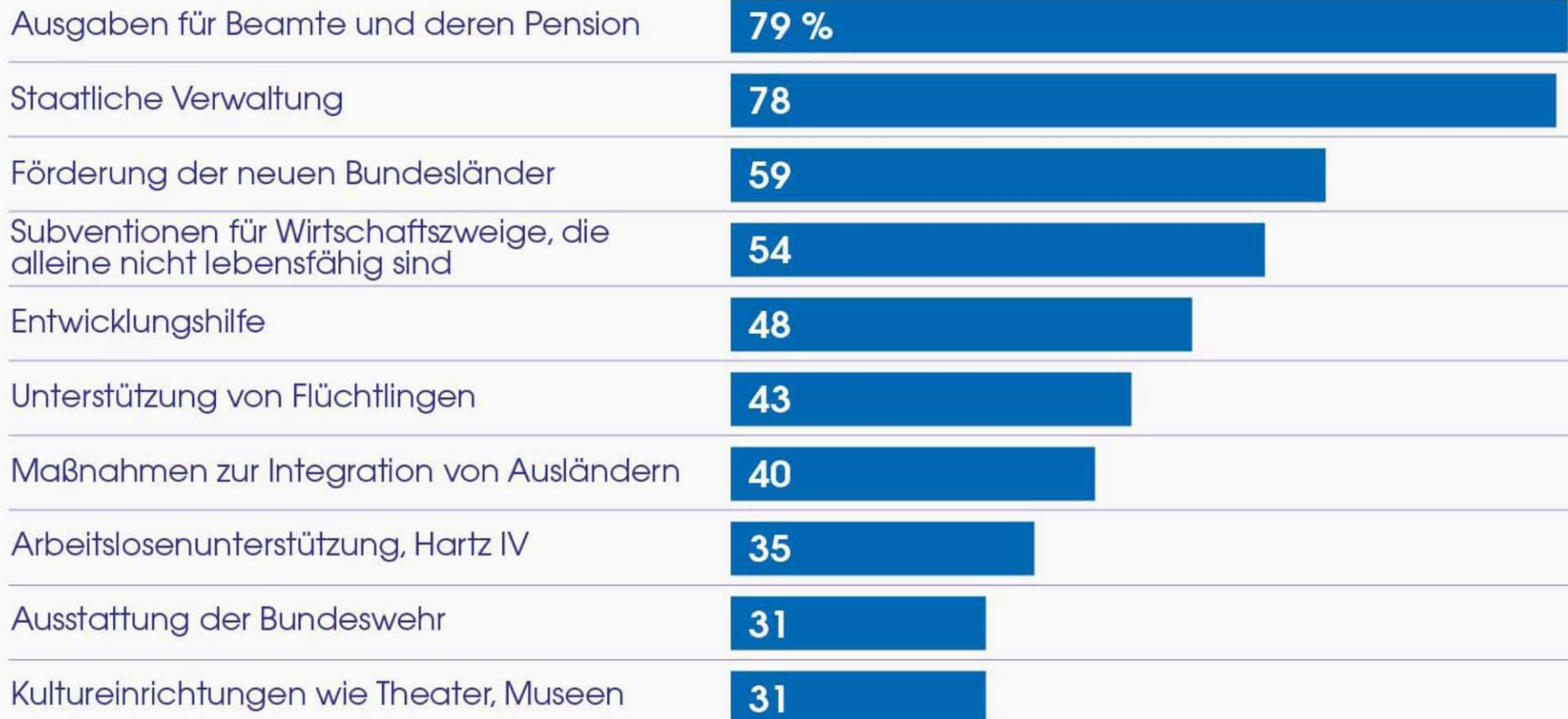
Knapp jeder Dritte sieht auch in der aktuellen Situation noch Einsparpotentiale bei der Ausstattung der Bundeswehr. Dies ist jedoch innerhalb der letzten zehn Jahre der niedrigste Anteil: 2012 forderten hier noch zwei Drittel Einsparungen, vor fünf Jahren 44 Prozent.

Streichliste der Bürger

Hier sollte der Staat sparen –

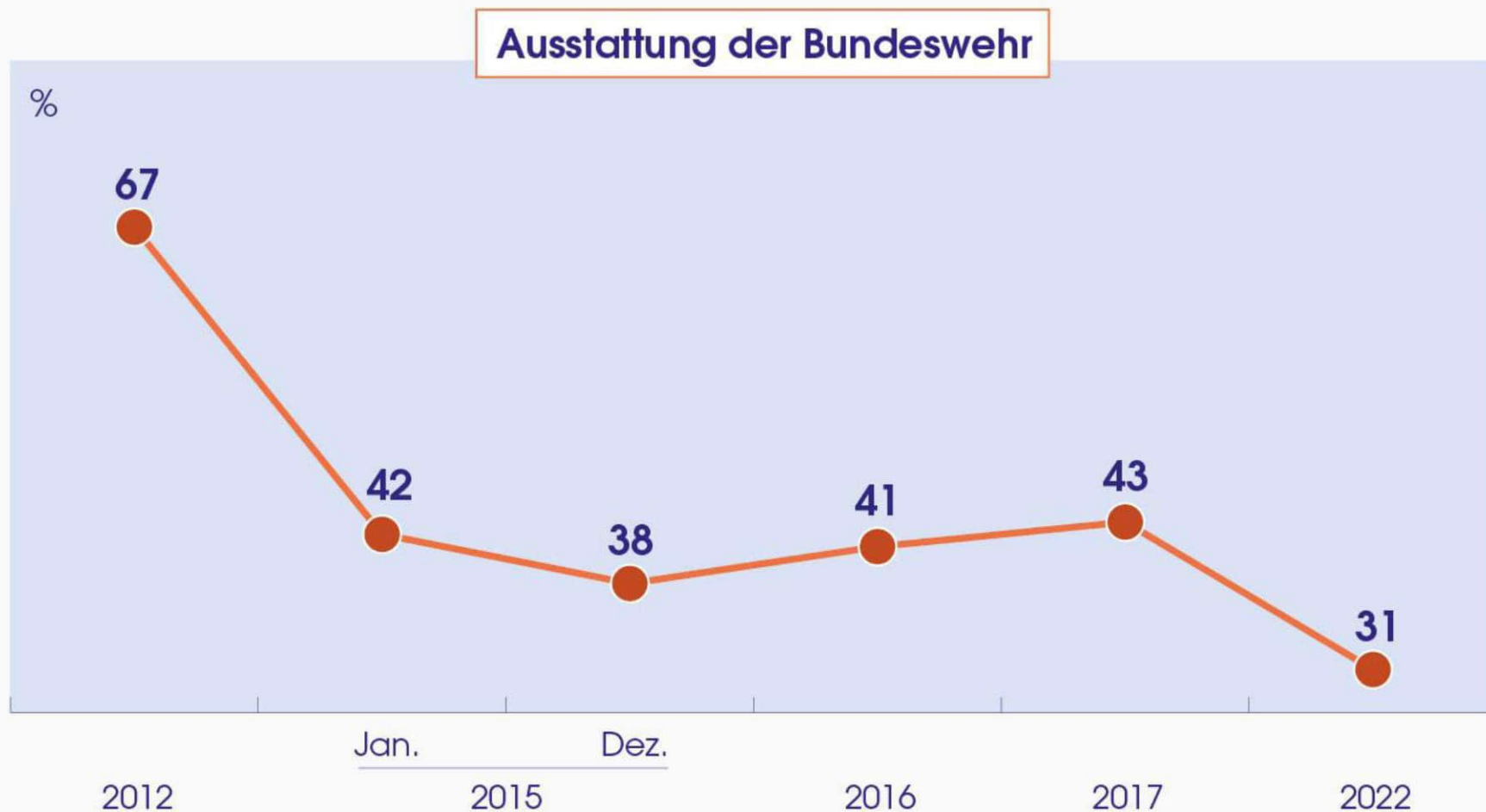
Top 10

– Mehrfachangaben –



Anderer Blick auf Verteidigungsausgaben

Hier sollte der Staat sparen –



Keine Sparpotentiale vor allem in den Politikfeldern Bildung, Gesundheit, soziale Sicherungssysteme, innere Sicherheit und Klimapolitik

Während die Mehrheit nur in wenigen Politikfeldern Einsparpotentiale sieht, gibt es weitaus mehr Bereiche, die die überwältigende Mehrheit bei Kürzungsüberlegungen ausklammern möchte. Dies sind vor allem

- die Schulen und Universitäten
- das Gesundheitswesen
- das Rentensystem
- die Unterstützung von Familien und die Betreuungsinfrastruktur
- Forschungsförderung
- die Ausstattung der Polizei und
- Klimaschutz und Ausbau der regenerativen Energien.

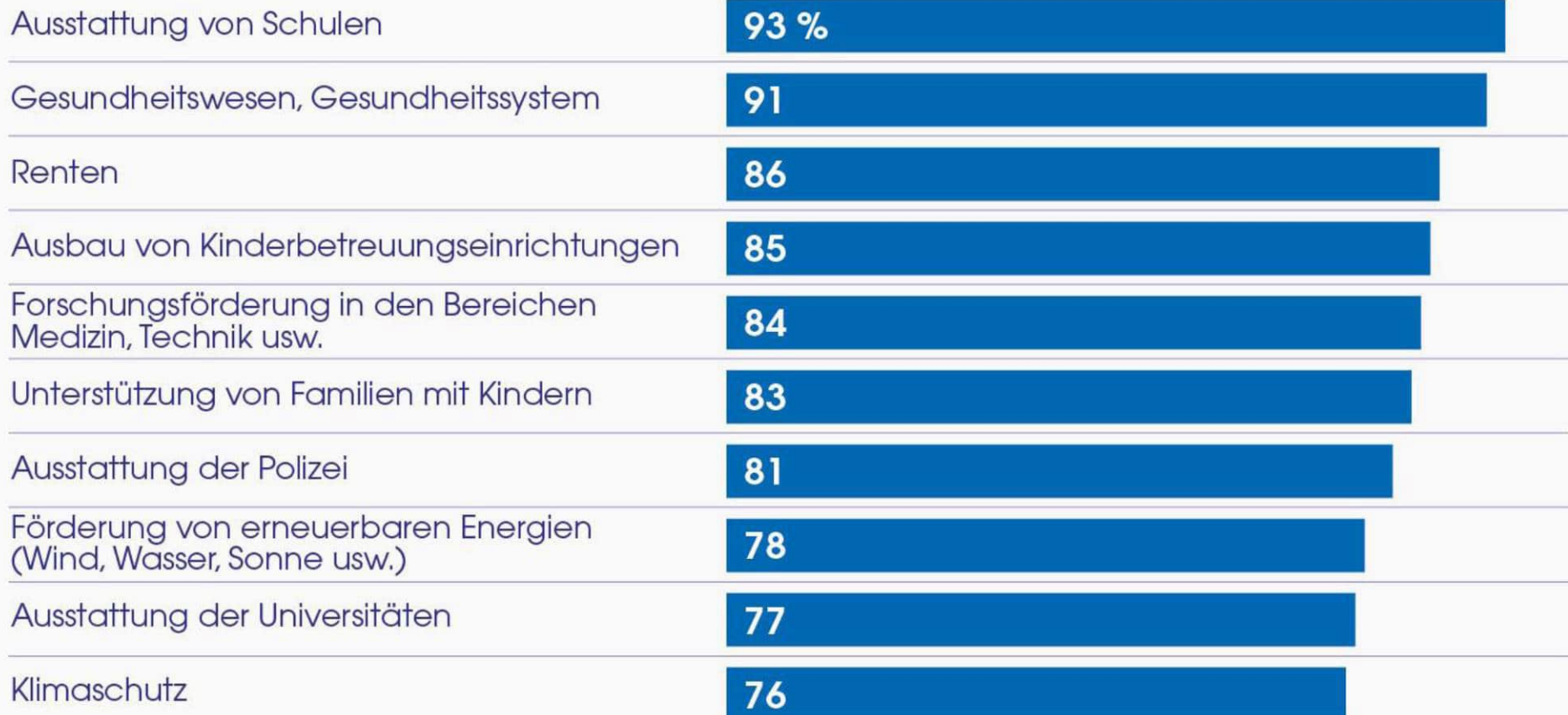
Die Bevölkerung möchte diese Bereiche und Aufgaben nicht nur bei Sparüberlegungen ausklammern, sondern fordert mit großer Mehrheit Mehrausgaben. Das gilt für alle oben genannten Bereiche, aber darüber hinaus auch für die Verkehrsinfrastruktur, kommunale Einrichtungen wie Schwimmbäder und die Unterstützung von Unternehmen, die durch die Corona-Pandemie hart getroffen sind. Auch die Bevölkerungskreise, die die Staatsverschuldung beunruhigt, fordern mit überwältigender Mehrheit Mehrausgaben wie die übrige Bevölkerung.

Wo die Bürger auf keinen Fall Einsparungen wünschen ...

Hier sollte der Staat auf keinen Fall sparen -

Top 10

- Mehrfachangaben -

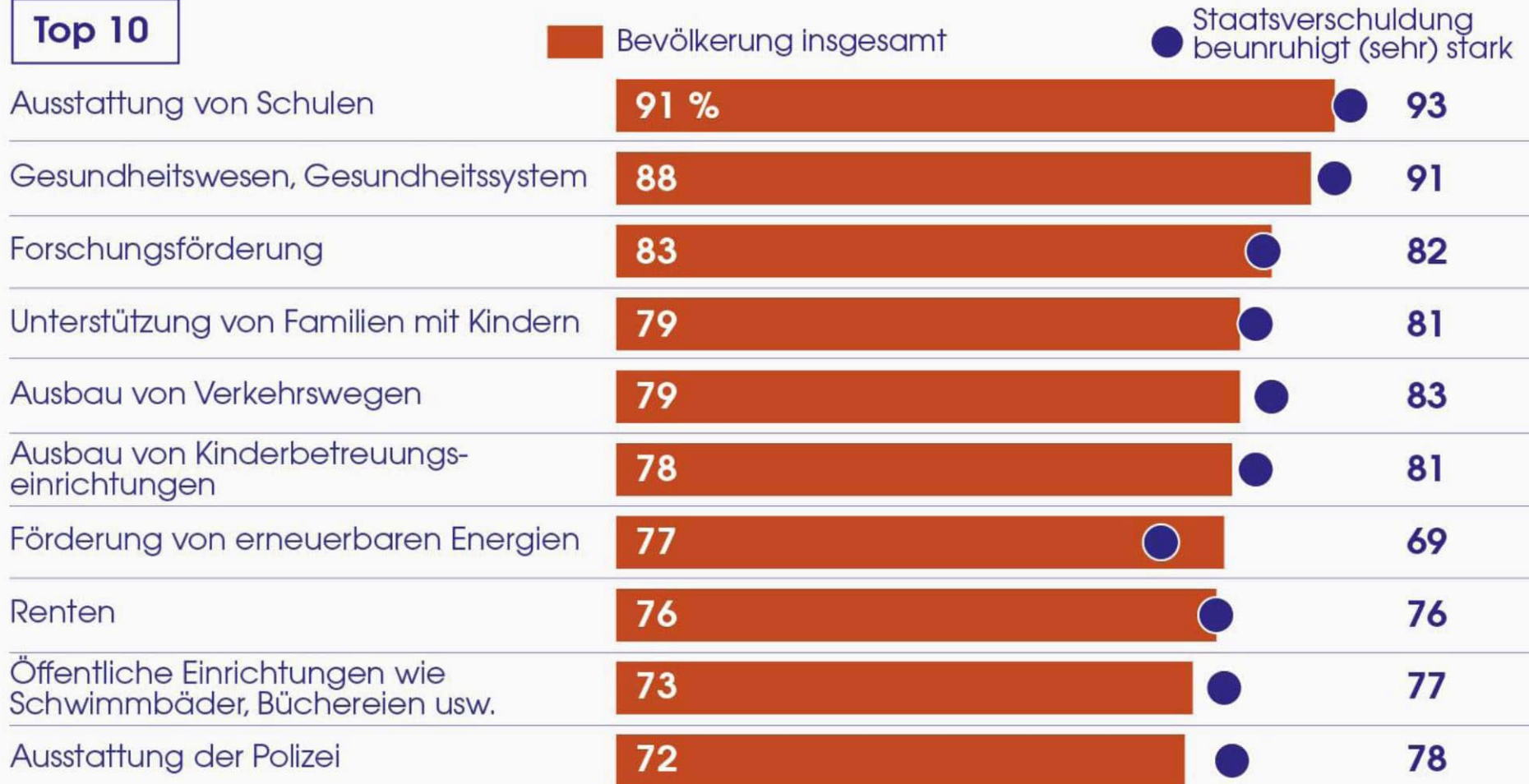


... oder sogar Mehrausgaben

Hier sollte der Staat mehr Geld ausgeben –

– Mehrfachangaben –

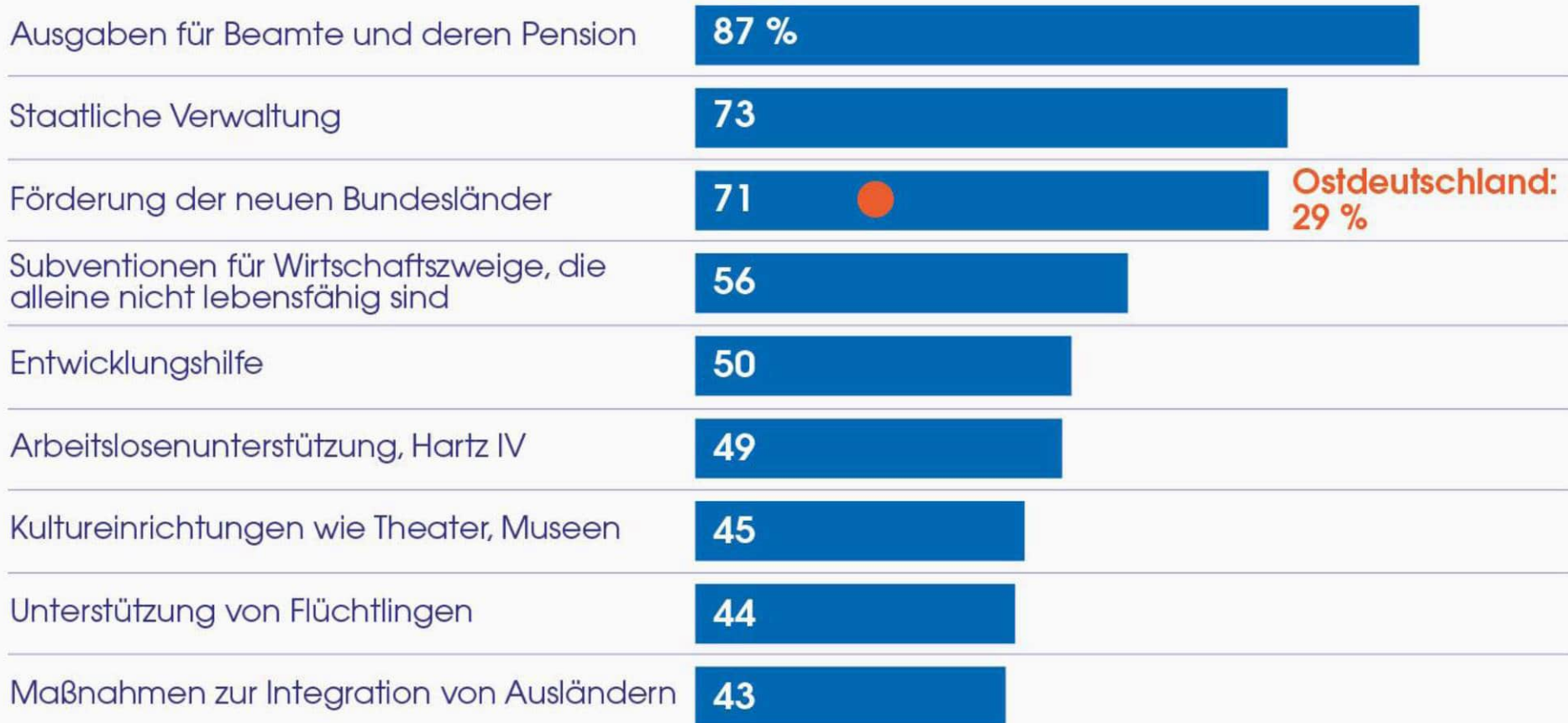
Top 10



Nur wenige Bereiche, in denen viele Mehr- ausgaben für überflüssig halten

**Hier ist es nicht notwendig,
mehr Geld auszugeben -**

- Mehrfachangaben -



Absicherung durch eigenes Vermögen – eine Frage der Schicht

Angesichts steigender Staatsausgaben für die notwendigen Transformationsprozesse und die Stärkung der Verteidigungsfähigkeit bei gleichzeitig schwächeren Wachstumsperspektiven hat bereits die Diskussion eingesetzt, wieweit die Bürger und Bürgerinnen verstärkt Eigenverantwortung übernehmen können. Dabei muss immer bewusst sein, wie unterschiedlich die Voraussetzungen in den sozialen Schichten sind. In den schwächeren sozialen Schichten haben 36 Prozent keinerlei Rücklagen oder Immobilienbesitz. Die monatlichen Bezüge werden für die notwendigen Lebenshaltungskosten benötigt, die durch die derzeitigen Inflationsraten weiter steigen.

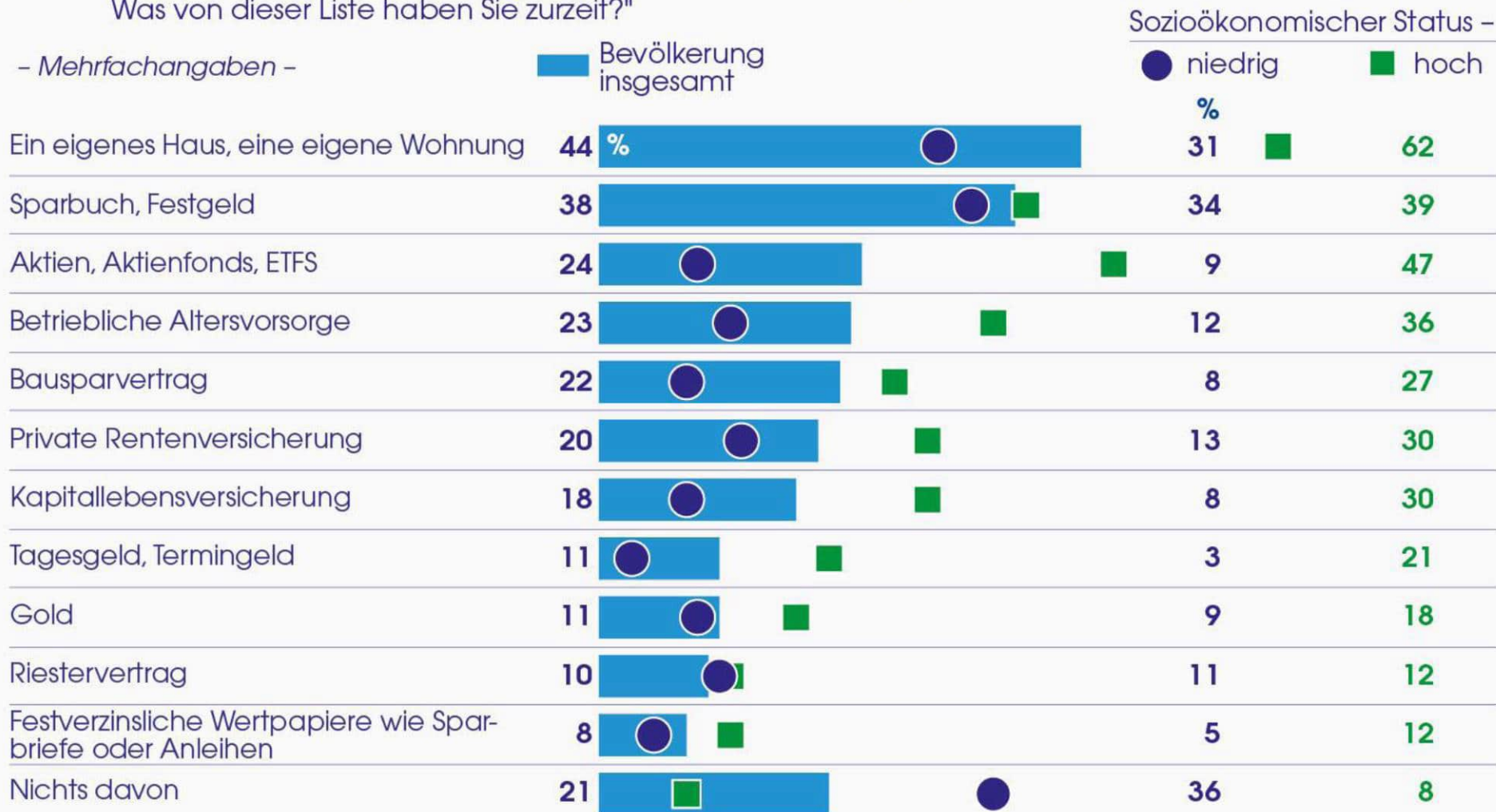
Der Immobilienbesitz ist in Deutschland nach wie vor im europäischen Vergleich relativ niedrig: 44 Prozent der Bevölkerung besitzen ein eigenes Haus oder eine Eigentumswohnung – in den höheren sozialen Schichten 62 Prozent, in den schwächeren 31 Prozent. Noch stärker unterscheidet sich Aktienbesitz nach sozialen Schichten, darüber hinaus auch Ansprüche aus einer betrieblichen Altersvorsorge und aus privaten Renten- und Lebensversicherungen.

Lediglich Ersparnisse auf Sparbüchern, Festgeld und Riesterverträge sind in allen Schichten ähnlich verbreitet, aber mit unterschiedlichen Volumen.

Populär ist in der Bevölkerung vor allem Immobilienbesitz, mit großem Abstand gefolgt von Gold, Aktien und einer betrieblichen Altersvorsorge. 77 Prozent halten Immobilien für eine sinnvolle Geldanlage, 41 Prozent Gold, 34 Prozent Aktien. Dagegen bewerten nur 16 Prozent Sparbücher und Festgeld – die nach Immobilien am weitesten verbreitete Anlageform – als sinnvolle Geldanlage.

Genutzte Geldanlagemöglichkeiten

Frage: "Hier auf dieser Liste steht eine Auswahl von verschiedenen Möglichkeiten, sein Geld anzulegen.
Was von dieser Liste haben Sie zurzeit?"



Populär: Vor allem Immobilien

Frage: "Einmal unabhängig davon, was Sie persönlich von dieser Liste besitzen: Was davon halten Sie für eine sinnvolle Geldanlage?"

- Mehrfachangaben -



Vertrauen in den Euro ausgeprägt schichtgebunden

Auch 20 Jahre nach der Einführung der europäischen Gemeinschaftswährung gibt es immer noch weit verbreitet Zweifel an der Stabilität des Euro. 43 Prozent der Bevölkerung halten ihn für eine stabile Währung, 47 Prozent machen sich dagegen Sorgen über die Stabilität. Zweifel an der Stabilität gibt es überdurchschnittlich in den schwächeren sozialen Schichten: Während in den höheren sozialen Schichten 56 Prozent der Gemeinschaftswährung vertrauen, gilt dies nur für 27 Prozent in den schwächeren sozialen Schichten.

Die Einschätzung der Stabilität prägt in hohem Maße die Grundhaltung zur europäischen Währung. 47 Prozent der Bevölkerung bekunden grundsätzliches Vertrauen in den Euro, während 40 Prozent nur geringes oder kein Vertrauen haben. Auch hier zeigt sich ein enger Zusammenhang mit der sozialen Schicht.

Das Vertrauen in die Gemeinschaftswährung unterlag in den vergangenen 20 Jahren starken Schwankungen. In Krisenzeiten erodierte in der Regel das Vertrauen, insbesondere während der Krise in der Eurozone, aber auch während der Wachstumskrise und 2015, als es innerhalb Europas einen erheblichen Dissens in der Flüchtlingsfrage gab. Zurzeit ist kein Einbruch des Vertrauens festzustellen; vielmehr bewegt sich das Vertrauen aktuell nahe der bisher gemessenen Höchstwerte.

Die Bevölkerung ist auch zunehmend überzeugt, dass der Euro Deutschland mehr Vor- als Nachteile bringt. Vor 10 Jahren zogen lediglich 24 Prozent diese Bilanz, heute 38 Prozent. Auch diese Einschätzung ist ausgeprägt schichtgebunden. Dasselbe gilt für den Rückhalt für den europäischen Finanzausgleich, den die Bevölkerung insgesamt überwiegend unterstützt, weit überdurchschnittlich die höheren sozialen Schichten.

Viele Zweifel an der Stabilität

Frage: "Wie schätzen Sie das ein: Ist der Euro eine stabile Währung, oder machen Sie sich Sorgen, dass der Euro an Wert verlieren könnte?"

Sorgen über Stabilität

Stabile Währung



47 %

Bevölkerung insgesamt



West



Ost



Sozioökonomischer Status –



niedrig



mittel



hoch



Vertrauen in den Euro ausgeprägt schichtgebunden

Frage: "Wie viel Vertrauen haben Sie zu der gemeinsamen europäischen Währung?
Haben Sie..."

"weniger, kein Vertrauen"

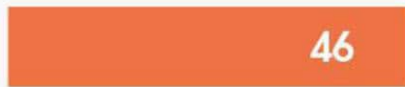
"großes Vertrauen"



Bevölkerung insgesamt



West



Ost



Sozioonomischer Status –



niedrig



mittel

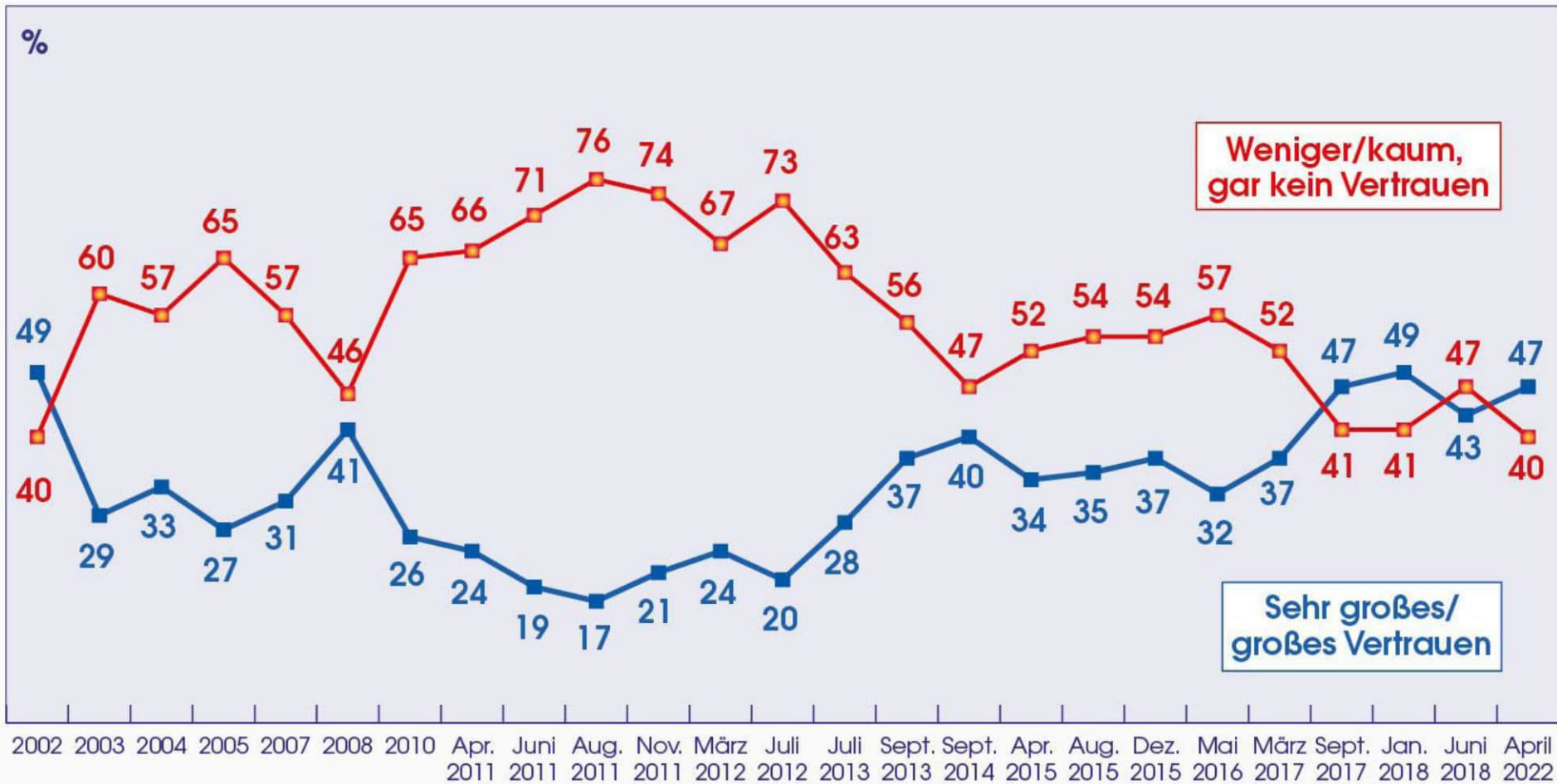


hoch



Zuletzt wieder steigendes Vertrauen in die europäische Währung

Frage: "Wie viel Vertrauen haben Sie zu der gemeinsamen europäischen Währung, zum Euro?
Würden Sie sagen ..."



Positivere Kosten-Nutzen-Bilanz ...

Frage: "Wie sehen Sie das: Bringt der Euro für Deutschland alles in allem mehr Vorteile oder mehr Nachteile, oder würden Sie sagen, Vorteile und Nachteile gleichen sich aus?"



... vor allem in den höheren Schichten

Frage: "Bringt der Euro für Deutschland alles in allem mehr Vorteile oder mehr Nachteile, oder würden Sie sagen, Vorteile und Nachteile gleichen sich aus?"

	Bevölkerung insgesamt	Sozioökonomischer Status –		
		niedrig	mittel	hoch
	%	%	%	%
Bringt Vorteile	38	23	41	49
Bringt Nachteile	19	32	15	17
Gleichen sich aus	30	32	30	25
Unentschieden	13	13	14	9
	100	100	100	100

Unterstützung für den europäischen Finanzausgleich

Frage: "Was halten Sie grundsätzlich davon, dass in der Europäischen Union die reicheren Länder die ärmeren finanziell unterstützen: Finden Sie das richtig, oder finden Sie das nicht richtig?"



Untersuchungssteckbrief

Untersuchungssteckbrief

Durchführung und methodische Verantwortung: Institut für Demoskopie Allensbach

Art der Befragung: Face-to-Face

Befragungszeitraum: 14. bis 29. April 2022

Stichprobe: 1.046 Personen, die einen repräsentativen Querschnitt der deutschen Bevölkerung ab 16 Jahre bilden

Auftraggeber: Presse- und Informationsamt der Bundesregierung, Berlin

**Inflation, Steuern, Staatsverschuldung –
Reaktionen der Bevölkerung in der aktuellen
Krisensituation**

**Eine Repräsentativbefragung der Bevölkerung ab 16 Jahre
Umfrage 12053**

Vertraulich!

**Nachdruck, Vervielfältigung oder Veröffentlichung dieser Daten, ganz oder teilweise, nur mit Genehmigung des
INSTITUTS FÜR DEMOSKOPIE ALLENSBACH**

INHALT

	Seite
TECHNISCHE ERLÄUTERUNGEN	I-II
TABELLEN	
	Tabelle
<u>Wirtschaftliche Lage Deutschlands</u>	
Konjunkturerwartung für die nächsten 6 Monate	1
Ist die Energieversorgung für die nächsten Jahre gesichert?	2
<u>Wirtschaft und Staat</u>	
Greift der Staat zu viel in die Wirtschaft ein?	3
Wie stark sollte der Staat in die Wirtschaft eingreifen?	4 a-b
Wie der Staat die Wirtschaft beeinflussen sollte	5 a-d
<u>Staatsverschuldung</u>	
Bewertung der finanziellen Lage des Staates	6
Ist man über die Staatsverschuldung beunruhigt?	7
In diesen Bereichen sollte der Staat –	
• sparen	8 a-f
• auf keinen Fall sparen	9 a-f
• auf jeden Fall mehr Geld ausgeben	10 a-f
• nicht mehr Geld ausgeben	11 a-f

Sorgen, der Staat könnte sich finanziell übernehmen –

- mit der Investition von 100 Milliarden Euro in die Bundeswehr..... 12
- mit den Klimaschutzmaßnahmen 13

Preissteigerungen

Belastung durch die Preissteigerungen der letzten Monate	14
In welchen Bereichen treffen die Preissteigerungen besonders?	15 a-b
Wer oder was ist für den Anstieg der Preise verantwortlich?	16 a-b
Veränderungen, die man aufgrund der Preissteigerungen im Alltag vorgenommen hat	17 a-d
Erwartungen an die Preisentwicklung in den nächsten Monaten	18
Falls <i>“Eher steigen“</i> : Rechnet man mit eher stark steigenden Preisen?	19
Glaubt man an Maßnahmen, die die Preissteigerungen bremsen könnten?	20
Falls <i>“Ja, bremsen“</i> : Was man tun sollte	21 a-d
Besonders hilfreiche Maßnahmen der Bundesregierung zur Entlastung der Bürger	22 a-d

Steuersystem und -belastung

Ist das Steuersystem gerecht?	23
Sind Steuern und Abgaben allgemein zu hoch?	24
Belastung durch Steuern und Abgaben	25
Bezahlt man zu viel an Steuern?	26
Welche Steuern und Abgaben belasten besonders stark?	27 a-b

Geldanlagen

Zieht man persönlich Nutzen aus den niedrigen Zinsen?	28
Sinnvolle Geldanlagen	29 a-b
Eigene Geldanlagen	30 a-b

Europäische Währungs-gemeinschaft

Vertrauen in die gemeinsame europäische Währung	31
Bringt der Euro für Deutschland eher Vorteile oder eher Nachteile?	32
Ist der Euro stabil, oder macht man sich Sorgen um dessen Wertverlust?	33
Europäischer Finanzausgleich	34

ANHANG

Untersuchungsdaten

Statistik der befragten Personengruppen

Fragebogenauszug mit Anlagen

TECHNISCHE ERLÄUTERUNGEN

Basis der folgenden Tabellen sind in der Regel alle Befragten. Sofern eine Frage nur an eine Teilgruppe der Befragten gerichtet war oder in der Tabelle nur für eine bestimmte Teilgruppe ausgewiesen wurde, ist diese Teilgruppe oberhalb der Tabelle und des Fragetextes ausgewiesen.

Prozentsumme

Die vorliegende Zusammenstellung kann Tabellen enthalten, bei denen die Summe der Prozentzahlen mehr als 100,0 ergibt; dieser Fall tritt ein, wenn auf eine Frage mehrere Antworten nebeneinander gegeben werden konnten. Daneben addieren in einigen Fällen die Ergebnisse auf wenige Zehntelprozent unter oder über 100,0 Prozent. Diese Differenzen sind auf Ab- bzw. Aufrundungen zurückzuführen, die vom Analyseprogramm im Endergebnis nicht ausgeglichen werden.

In den Computertabellen werden einige Bezeichnungen verwendet, deren Bedeutung nachfolgend erklärt wird.

Das Zeichen "-"

"-" in den Tabellen bedeutet, dass von keinem Befragten eine entsprechende Angabe gemacht wurde.

Gewichtete Basis

Die Bezeichnung "Gew. Basis" am Ende jeder Tabelle hängt mit der Gewichtungsoption zusammen und hat nur eine technische Bedeutung.

Sozioökonomischer Status

Gebildet aus den Angaben zu -

- Schul- und Berufsbildung
- Berufskreis
- Nettoeinkommen des Hauptverdieners
- Sozialer Schicht nach dem Interviewer-Eindruck

Niedrig = Personen mit den Skalenstufen 6 oder 7

Mittel = Personen, mit den Skalenstufen 3 bis 5

Hoch = Personen mit den Skalenstufen 1 oder 2 auf einer 7-stufigen Skala

Anhänger der Parteien

Als Anhänger der verschiedenen Parteien werden diejenigen Personen bezeichnet, die die jeweilige Partei als sympathischste nannten

TABELLEN

Wirtschaftliche Lage Deutschlands

Wirtschaft und Staat

WELCHEN EINFLUSS SOLLTE DER STAAT IHRER MEINUNG NACH AUF DIE WIRTSCHAFT HABEN? AUF DIESER LISTE SIND EINMAL EINIGE MÖGLICHKEITEN AUFGESCHRIEBEN. BITTE NENNEN SIE MIR ALLE PUNKTE, BEI DENEN SIE DER MEINUNG SIND, DAS SOLLTE DER STAAT TUN. (LISTENVORLAGE)
 (FRAGE 45)

	BEV. AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				SOZ. öKO. STATUS			POLITISCH -	
	INS- GESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 J. U. MEHR	NIED- RIG	MIT- TEL	HOCH	INTER- ESSIERT	NICHT INTER- ESSIERT
Basis	1046	787	259	512	534	155	212	279	400	210	574	262	560	486
FORSCHUNG FÖRDERN ..	70.3	70.0	71.6	70.1	70.4	69.8	69.7	70.0	71.0	60.2	72.4	75.0	75.7	64.2
EINEN AUSREICHENDEN WETTBEWERB IN ALLEN BRANCHEN SICHERSTELLEN, Z.B. DURCH EIN VERBOT VON MONOPOLEN	61.6	61.9	60.3	63.8	59.5	47.6	66.7	66.0	61.9	54.4	62.4	66.8	66.5	56.2
IN KRISENZEITEN DEN KONSUM ANKURBELN, Z.B. DURCH STEUER- ERLEICHTERUNGEN	59.6	59.8	58.7	60.9	58.3	56.5	61.6	60.6	59.1	65.5	60.1	52.4	60.3	58.8
IN KRISENZEITEN UNTERNEHMEN HELFEN, Z.B. DURCH STAAT- LICHE HILFSZAHLUNGEN	57.3	58.2	53.2	56.6	58.0	57.8	59.1	54.0	58.5	55.9	58.6	55.5	60.9	53.4
DER STAAT SOLLTE DEN UNTERNEHMEN GESETZ- LICHE RAHMENBEDIN- GUNGEN VORGEHEN, Z.B. KARTELLGESetze, SOZIALGESetze USW.	56.9	56.3	59.4	57.9	55.9	51.9	60.5	61.0	54.0	48.1	55.4	69.2	63.1	50.0
BESTIMMTE BRANCHEN FINANZIELL UNTER- STÜTZEN, Z.B. ZU- KUNFTSTECHNOLOGIEN, START-UPS	50.4	50.5	50.1	52.0	48.9	52.8	58.7	51.8	43.4	36.3	52.4	59.5	53.7	46.7
SUBVENTIONEN ODER PRÄMIEN BEREIT- STELLEN, DIE DEM KLIMASCHUTZ DIENEN	49.8	50.2	48.1	48.2	51.3	58.0	50.2	47.4	47.5	42.2	49.3	58.6	54.3	44.9
WERBEVERBOTE FÜR BESTIMMTE PRODUKTE VERHÄNGEN, Z.B. FÜR TABAK ODER ALKOHOL	44.6	45.1	42.3	39.7	49.1	43.1	39.7	45.1	47.7	45.0	41.6	51.3	47.6	41.2

WELCHEN EINFLUSS SOLLTE DER STAAT IHRER MEINUNG NACH AUF DIE WIRTSCHAFT HABEN? AUF DIESER LISTE SIND EINMAL EINIGE MÖGLICHKEITEN AUFGESCHRIEBEN. BITTE NENNEN SIE MIR ALLE PUNKTE, BEI DENEN SIE DER MEINUNG SIND, DAS SOLLTE DER STAAT TUN. (LISTENVORLAGE)
 (FRAGE 45)

	VERTRAUEN IN DEN EURO		STAATSVerschul- DUNG BEUNRUHIGT		STAATLICHER EINGRIFF IN DIE WIRTSCHAFT			STEUERSYSTEM			ANHÄNGER DER -				
	GROSS	GERING	(SEHR) STARK	WENIG/ KAUM	ZU VIEL	ZU WENIG	GERADE RICHTIG	GERECHT	NICHT GERECHT	CDU/ CSU	SPD	FDP	B.90/ GRÜNE	DIE LINKE	AFD
Basis	509	307	506	453	156	235	299	138	654	298	247	101	224	67	70
FORSCHUNG FÖRDERN ..	71.9	73.5	70.4	72.3	66.0	68.5	79.5	77.8	71.1	72.8	70.3	72.7	74.0	56.0	60.7
EINEN AUSREICHENDEN WETTBEWERB IN ALLEN BRANCHEN SICHERSTELLEN, Z.B. DURCH EIN VERBOT VON MONOPOLEN	59.8	65.1	62.3	63.4	64.2	65.9	64.4	58.3	63.5	58.2	64.1	52.0	63.7	58.7	68.4
IN KRISENZEITEN DEN KONSUM ANKURBELN, Z.B. DURCH STEUER- ERLEICHTERUNGEN	54.0	67.8	63.0	55.4	55.7	62.0	62.0	56.5	64.2	62.9	60.3	68.6	49.6	46.1	70.7
IN KRISENZEITEN UNTERNEHMEN HELFEN, Z.B. DURCH STAAT- LICHE HILFSZAHLUNGEN	60.3	59.0	56.6	59.5	55.1	57.2	61.1	60.4	58.2	57.8	61.2	60.3	54.1	61.6	45.3
DER STAAT SOLLTE DEN UNTERNEHMEN GESETZ- LICHE RAHMENBEDIN- GUNGEN VORGEHEN, Z.B. KARTELLGESetze, SOZIALGESetze USW.	58.9	54.5	56.7	60.2	51.7	68.5	59.9	59.6	58.2	59.2	52.0	54.4	65.5	55.5	46.1
BESTIMMTE BRANCHEN FINANZIELL UNTER- STÜTZEN, Z.B. ZU- KUNFTSTECHNOLOGIEN, START-UPS	55.9	48.7	49.5	54.7	46.1	50.9	59.0	54.1	51.5	50.9	47.0	53.4	59.9	41.4	40.0
SUBVENTIONEN ODER PRÄMIEN BEREIT- STELLEN, DIE DEM KLIMASCHUTZ DIENEN	60.2	38.9	43.0	60.8	31.2	53.4	62.7	53.8	47.5	42.5	53.7	42.4	71.9	56.9	18.0
WERBEVERBOTE FÜR BESTIMMTE PRODUKTE VERHÄNGEN, Z.B. FÜR TABAK ODER ALKOHOL	46.8	42.4	45.2	43.4	35.8	52.0	44.2	50.8	42.8	44.4	48.1	34.4	52.9	40.0	31.3

Staatsverschuldung

HALBGRUPPE A 540

ES WIRD JA IMMER WIEDER VERLANGT, DASS DER STAAT SPAREN SOLL. ABER DARÜBER, IN WELCHEN BEREICHEN GESPART WERDEN SOLLTE, GIBT ES UNTERSCHIEDLICHE MEINUNGEN. HIER AUF DIESEN KARTEN STEHEN VERSCHIEDENE DINGE, FÜR DIE DER STAAT GELD AUSGIBT. WENN SIE JETZT EINMAL DIESE KARTEN HIER AUF DIESES BLATT VERTEILEN, JE NACHDEM, OB SIE MEINEN, HIER SOLLTE DER STAAT SPAREN, ODER HIER SOLLTE ER AUF KEINEN FALL SPAREN. KARTEN, BEI DENEN SIE SICH NICHT ENTSCHEIDEN KÖNNEN, LEGEN SIE BITTE EINFACH BEISEITE. (KARTENSPIEL- UND BILDBLATTVORLAGE) (FRAGE 24/A)

HIER SOLLTE DER STAAT SPAREN:

	BEV. AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				SOZ. ÖKO. STATUS			POLITISCH -	
	INS- GESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 J. U. MEHR	NIED- RIG	MIT- TEL	HOCH	INTER- ESSIERT	NICHT INTER- ESSIERT
Basis	540	411	129	266	274	80	102	143	215	113	301	126	283	257
AUSGABEN FÜR BEAMTE UND DEREN PENSION ..	79.3	79.1	79.7	81.6	77.0	79.5	79.0	75.5	82.1	79.6	81.9	71.4	84.0	74.1
STAATLICHE VERWALTUNG	78.0	77.4	80.6	77.5	78.4	83.4	78.4	75.3	77.1	77.7	77.5	79.6	75.6	80.5
FÖRDERUNG DER NEUEN BUNDESLÄNDER	58.8	68.1	16.7	57.1	60.4	55.3	56.1	60.7	60.5	50.4	60.4	64.3	61.5	55.8
SUBVENTIONEN, STAATLICHE UNTERSTÜTZUNG VON WIRTSCHAFTSZWEIGEN, DIE ALLEINE NICHT LEBENSFÄHIG SIND ...	53.5	54.6	48.4	54.5	52.5	55.7	51.4	51.5	55.1	50.6	52.4	60.0	50.1	57.3
ENTWICKLUNGSHILFE ..	47.6	46.7	51.4	52.4	42.9	32.8	53.3	49.9	49.4	50.0	47.5	44.6	46.3	49.0
UNTERSTÜTZUNG VON FLÜCHTLINGEN ...	42.6	39.8	55.3	46.5	39.0	34.9	42.6	41.7	47.0	52.2	39.5	39.9	40.5	45.0
MASSNAHMEN ZUR INTE- GRATION, EINGLIEDE- RUNG VON AUSLÄNDERN	40.1	37.2	53.1	42.6	37.7	34.4	40.0	38.4	44.1	53.6	38.1	29.1	34.3	46.4
ARBEITSLOSENUNTER- STÜTZUNG, HARTZ IV	34.8	34.6	35.6	36.1	33.5	39.3	27.6	37.5	34.7	32.6	35.4	35.6	33.0	36.7
AUSSTATTUNG DER BUNDESWEHR	31.3	28.3	44.8	30.7	32.0	43.1	36.2	25.7	27.2	34.8	30.0	30.9	28.1	34.9
KULTUREINRICHTUNGEN WIE THEATER, MUSEEN	31.2	33.3	21.9	38.1	24.7	38.9	32.4	28.5	28.8	40.4	31.7	18.6	26.0	36.9

HALBGRUPPE A 540

ES WIRD JA IMMER WIEDER VERLANGT, DASS DER STAAT SPAREN SOLL. ABER DARÜBER, IN WELCHEN BEREICHEN GESPART WERDEN SOLLTE, GIBT ES UNTERSCHIEDLICHE MEINUNGEN. HIER AUF DIESEN KARTEN STEHEN VERSCHIEDENE DINGE, FÜR DIE DER STAAT GELD AUSGIBT. WENN SIE JETZT EINMAL DIESE KARTEN HIER AUF DIESES BLATT VERTEILEN, JE NACHDEM, OB SIE MEINEN, HIER SOLLTE DER STAAT SPAREN, ODER HIER SOLLTE ER AUF KEINEN FALL SPAREN. KARTEN, BEI DENEN SIE SICH NICHT ENTSCHEIDEN KÖNNEN, LEGEN SIE BITTE EINFACH BEISEITE. (KARTENSPIEL- UND BILDBLATTVORLAGE) (FRAGE 24/A)

HIER SOLLTE DER STAAT SPAREN:

	BEV. AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				SOZ. ÖKO. STATUS			POLITISCH -	
	INS- GESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 J. U. MEHR	NIED- RIG	MIT- TEL	HOCH	INTER- ESSIERT	NICHT INTER- ESSIERT
Basis	540	411	129	266	274	80	102	143	215	113	301	126	283	257
UNTERSTÜTZUNG VON UNTERNEHMEN IN DER CORONA-PANDEMIE	26.2	26.2	26.3	27.8	24.7	23.8	30.4	25.7	25.3	20.4	30.1	22.5	25.0	27.6
ÖFFENTLICHE EINRICHTUNGEN WIE SCHWIMMBÄDER, BÜCHEREIEN USW.	20.2	21.7	13.3	21.3	19.1	22.4	17.1	19.6	21.3	25.3	21.6	9.8	14.1	26.8
AUSBAU VON VERKEHRS- WEGEN WIE STRASSEN, BAHNSTRECKEN USW. ..	19.6	20.9	13.6	18.3	20.9	22.1	14.5	22.1	19.5	22.2	19.4	16.9	13.4	26.4
KLIMASCHUTZ	19.2	19.4	18.3	23.9	14.7	18.0	22.2	19.4	17.8	26.9	16.5	17.4	17.6	20.9
FÖRDERUNG VON ERNEUERBAREN ENERGIEN (WIND, WASSER, SÖNNE USW.)	15.4	16.7	9.6	18.0	12.9	11.3	13.3	15.2	18.7	14.9	14.8	17.5	16.9	13.7
AUSSTATTUNG DER POLIZEI	14.3	12.8	20.9	14.9	13.7	17.4	21.4	12.9	9.7	17.2	13.8	12.1	11.8	17.0
AUSSTATTUNG DER UNIVERSITÄTEN ..	12.6	12.8	11.9	11.6	13.6	11.0	15.7	12.2	12.0	16.4	13.2	6.5	8.9	16.8
FORSCHUNGSFÖRDERUNG IN DEN BEREICHEN MEDIZIN, TECHNIK USW.	11.0	11.7	8.2	11.5	10.6	9.4	10.4	14.5	9.6	8.0	12.7	10.2	8.9	13.4
UNTERSTÜTZUNG VON FAMILIEN MIT KINDERN	9.4	8.4	13.8	12.0	6.9	3.6	7.9	10.8	11.9	6.6	10.6	9.3	11.4	7.1

HALBGRUPPE A 540

ES WIRD JA IMMER WIEDER VERLANGT, DASS DER STAAT SPAREN SOLL. ABER DARÜBER, IN WELCHEN BEREICHEN GESPART WERDEN SOLLTE, GIBT ES UNTERSCHIEDLICHE MEINUNGEN. HIER AUF DIESEN KARTEN STEHEN VERSCHIEDENE DINGE, FÜR DIE DER STAAT GELD AUSGIBT. WENN SIE JETZT EINMAL DIESE KARTEN HIER AUF DIESES BLATT VERTEILEN, JE NACHDEM, OB SIE MEINEN, HIER SOLLTE DER STAAT SPAREN, ODER HIER SOLLTE ER AUF KEINEN FALL SPAREN. KARTEN, BEI DENEN SIE SICH NICHT ENTSCHEIDEN KÖNNEN, LEGEN SIE BITTE EINFACH BEISEITE. (KARTENSPIEL- UND BILDBLATTVORLAGE) (FRAGE 24/A)

HIER SOLLTE DER STAAT SPAREN:

	VERTRAUEN IN DEN EURO		STAATSVerschul- DUNG BEUNRUHIGT		STAATLICHER EINGRIFF IN DIE WIRTSCHAFT			STEUERSYSTEM		ANHÄNGER DER -					
	GROSS	GERING	(SEHR) STARK	WENIG/ KAUM	ZU VIEL	ZU WENIG	GERADE RICHTIG	GERECHT	NICHT GERECHT	CDU/ CSU	SPD	FDP	B.90/ GRÜNE	DIE LINKE	AFD
Basis	259	167	263	229	77	141	136	64	334	153	117	53	125	38	34
AUSGABEN FÜR BEAMTE UND DEREN PENSION ..	70.5	82.4	86.8	71.8	81.3	82.9	71.7	65.8	83.8	80.5	72.5	83.1	75.7	84.4	88.0
STAATLICHE VERWALTUNG	69.7	83.7	82.2	72.7	84.6	80.7	71.5	66.2	82.0	80.4	73.1	68.5	79.0	73.6	87.4
FÖRDERUNG DER NEUEN BUNDESLÄNDER	53.6	64.2	64.4	55.2	65.0	55.4	58.2	49.8	63.8	57.0	57.3	68.3	58.6	44.1	70.3
SUBVENTIENEN, STAATLICHE UNTERSTÜTZUNG VON WIRTSCHAFTSZWEIGEN, DIE ALLEINE NICHT LEBENSFÄHIG SIND ...	47.1	57.1	57.1	49.4	58.8	54.8	48.4	47.6	52.8	56.5	52.9	41.1	54.9	42.0	60.9
ENTWICKLUNGSHILFE ..	32.3	63.3	60.2	34.0	56.2	54.8	44.1	29.0	55.8	57.3	42.4	51.5	32.4	37.1	75.5
UNTERSTÜTZUNG VON FLÜCHTLINGEN ...	28.2	57.7	57.1	28.7	55.7	44.1	43.7	29.4	49.0	51.2	42.5	37.4	24.4	23.9	84.6
MASSNAHMEN ZUR INTE- GRATION, EINGLIEDE- RUNG VON AUSLÄNDERN	27.9	52.9	49.6	29.1	43.1	47.2	39.4	20.2	46.0	46.0	40.4	30.0	21.5	30.2	84.6
ARBEITSLOSENUNTER- STÜTZUNG, HARTZ IV	27.3	44.1	37.0	32.8	37.5	35.8	28.2	21.8	39.4	43.7	34.5	32.5	25.7	19.0	44.1
AUSSTATTUNG DER BUNDESWEHR	22.4	33.2	32.2	25.8	33.4	37.0	17.5	33.6	32.6	23.2	24.4	33.1	36.3	50.6	41.3
KULTUREINRICHTUNGEN WIE THEATER, MUSEEN	21.7	42.3	36.2	22.9	33.1	33.5	26.8	30.0	33.0	35.8	34.0	22.3	28.4	16.3	42.4

HALBGRUPPE A 540

ES WIRD JA IMMER WIEDER VERLANGT, DASS DER STAAT SPAREN SOLL. ABER DARÜBER, IN WELCHEN BEREICHEN GESPART WERDEN SOLLTE, GIBT ES UNTERSCHIEDLICHE MEINUNGEN. HIER AUF DIESEN KARTEN STEHEN VERSCHIEDENE DINGE, FÜR DIE DER STAAT GELD AUSGIBT. WENN SIE JETZT EINMAL DIESE KARTEN HIER AUF DIESES BLATT VERTEILEN, JE NACHDEM, OB SIE MEINEN, HIER SOLLTE DER STAAT SPAREN, ODER HIER SOLLTE ER AUF KEINEN FALL SPAREN. KARTEN, BEI DENEN SIE SICH NICHT ENTSCHEIDEN KÖNNEN, LEGEN SIE BITTE EINFACH BEISEITE. (KARTENSPIEL- UND BILDBLATTVORLAGE) (FRAGE 24/A)

HIER SOLLTE DER STAAT SPAREN:

	VERTRAUEN IN DEN EURO		STAATSVerschul- DUNG BEUNRUHIGT		STAATLICHER EINGRIFF IN DIE WIRTSCHAFT			STEUERSYSTEM		ANHÄNGER DER -					
	GROSS	GERING	(SEHR) STARK	WENIG/ KAUM	ZU VIEL	ZU WENIG	GERADE RICHTIG	GERECHT	NICHT GERECHT	CDU/ CSU	SPD	FDP	B.90/ GRÜNE	DIE LINKE	AFD
Basis	259	167	263	229	77	141	136	64	334	153	117	53	125	38	34
UNTERSTÜTZUNG VON UNTERNEHMEN IN DER CORONA-PANDEMIE	17.6	38.2	32.3	19.6	41.2	26.7	19.4	18.6	30.6	23.3	29.4	11.7	24.3	20.1	51.9
ÖFFENTLICHE EINRICHTUNGEN WIE SCHWIMMBÄDER, BÜCHEREIEN USW.	13.8	27.4	21.0	17.1	23.1	21.1	13.9	14.2	21.4	24.5	21.7	30.8	10.2	10.9	29.3
AUSBAU VON VERKEHRS- WEGEN WIE STRASSEN, BAHNSTRECKEN USW. ..	14.4	23.3	18.7	18.7	14.1	25.8	11.6	24.0	18.7	21.8	17.0	17.2	20.9	14.0	16.4
KLIMASCHUTZ	8.7	31.0	25.8	10.5	39.9	16.7	10.8	22.2	22.3	21.2	12.2	26.5	4.9	11.0	62.2
FÖRDERUNG VON ERNEUERBAREN ENERGIEN (WIND, WASSER, SÖNNE USW.)	8.9	22.8	19.7	10.0	37.2	11.2	11.1	15.9	17.5	18.1	15.2	15.5	6.4	5.2	32.8
AUSSTATTUNG DER POLIZEI	15.3	13.0	12.2	13.8	18.4	15.6	9.2	18.0	14.1	10.2	17.7	3.3	12.2	23.1	21.7
AUSSTATTUNG DER UNIVERSITÄTEN ..	7.3	20.8	13.5	11.2	10.5	18.3	6.8	13.0	14.1	13.7	18.2	7.6	9.9	3.6	12.3
FORSCHUNGSFÖRDERUNG IN DEN BEREICHEN MEDIZIN, TECHNIK USW.	10.9	12.1	14.2	6.9	19.4	15.5	6.0	15.4	10.3	9.7	10.9	3.6	11.0	11.6	16.2
UNTERSTÜTZUNG VON FAMILIEN MIT KINDERN	9.8	8.9	10.7	8.1	19.3	12.4	5.8	9.9	10.3	8.1	13.3	9.0	6.9	4.3	9.7

HALBGRUPPE A 540

ES WIRD JA IMMER WIEDER VERLANGT, DASS DER STAAT SPAREN SOLL. ABER DARÜBER, IN WELCHEN BEREICHEN GESPART WERDEN SOLLTE, GIBT ES UNTERSCHIEDLICHE MEINUNGEN. HIER AUF DIESEN KARTEN STEHEN VERSCHIEDENE DINGE, FÜR DIE DER STAAT GELD AUSGIBT. WENN SIE JETZT EINMAL DIESE KARTEN HIER AUF DIESES BLATT VERTEILEN, JE NACHDEM, OB SIE MEINEN, HIER SOLLTE DER STAAT SPAREN, ODER HIER SOLLTE ER AUF KEINEN FALL SPAREN. KARTEN, BEI DENEN SIE SICH NICHT ENTSCHEIDEN KÖNNEN, LEGEN SIE BITTE EINFACH BEISEITE. (KARTENSPIEL- UND BILDBLATTVORLAGE) (FRAGE 24/A)

HIER SOLLTE DER STAAT AUF KEINEN FALL SPAREN:

	BEV. AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				SOZ. ÖKO. STATUS			POLITISCH -	
	INS- GESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 J. U. MEHR	NIED- RIG	MIT- TEL	HOCH	INTER- ESSIERT	NICHT INTER- ESSIERT
Basis	540	411	129	266	274	80	102	143	215	113	301	126	283	257
AUSGABEN FÜR BEAMTE UND DEREN PENSION ..	15.1	15.1	14.8	12.3	17.7	12.5	18.7	15.2	14.0	14.6	13.2	20.7	10.6	19.9
STAATLICHE VERWALTUNG	12.0	12.6	9.3	12.0	12.0	4.0	15.6	15.2	11.3	12.1	11.1	14.5	12.0	12.1
FÖRDERUNG DER NEUEN BUNDESLÄNDER	28.0	19.3	67.1	28.4	27.6	29.6	29.2	29.1	25.8	31.1	26.5	28.6	25.3	31.1
SUBVENTIONEN, STAATLICHE UNTERSTÜTZUNG VON WIRTSCHAFTSZWEIGEN, DIE ALLEINE NICHT LEBENSFÄHIG SIND ...	29.3	30.0	25.8	28.2	30.3	24.9	34.0	32.9	25.9	29.8	30.7	24.7	31.1	27.2
ENTWICKLUNGSHILFE ..	37.9	39.4	30.8	32.7	42.7	50.5	33.8	39.0	33.5	29.7	38.1	47.2	40.8	34.7
UNTERSTÜTZUNG VON FLÜCHTLINGEN ...	43.4	47.3	26.1	38.5	48.1	48.5	44.1	42.1	41.6	28.3	46.8	52.1	48.0	38.3
MASSNAHMEN ZUR INTEGRATION, EINGLIEDERUNG VON AUSLÄNDERN	48.9	52.0	35.3	44.6	53.0	53.7	50.9	51.8	43.3	33.3	50.9	62.5	56.5	40.6
ARBEITSLOSENUNTER- STÜTZUNG, HARTZ IV	52.7	53.2	50.5	48.4	56.7	42.9	60.9	52.0	53.0	55.6	50.1	56.4	54.7	50.4
AUSSTATTUNG DER BUNDESWEHR	59.5	63.0	43.7	60.3	58.7	47.6	54.5	61.6	66.4	62.1	57.9	60.8	64.5	54.0
KULTUREINRICHTUNGEN WIE THEATER, MUSEEN	58.6	56.8	66.7	52.7	64.2	51.7	53.5	64.5	60.4	51.0	55.3	77.2	64.2	52.5

HALBGRUPPE A 540

ES WIRD JA IMMER WIEDER VERLANGT, DASS DER STAAT SPAREN SOLL. ABER DARÜBER, IN WELCHEN BEREICHEN GESPART WERDEN SOLLTE, GIBT ES UNTERSCHIEDLICHE MEINUNGEN. HIER AUF DIESEN KARTEN STEHEN VERSCHIEDENE DINGE, FÜR DIE DER STAAT GELD AUSGIBT. WENN SIE JETZT EINMAL DIESE KARTEN HIER AUF DIESES BLATT VERTEILEN, JE NACHDEM, OB SIE MEINEN, HIER SOLLTE DER STAAT SPAREN, ODER HIER SOLLTE ER AUF KEINEN FALL SPAREN. KARTEN, BEI DENEN SIE SICH NICHT ENTSCHEIDEN KÖNNEN, LEGEN SIE BITTE EINFACH BEISEITE. (KARTENSPIEL- UND BILDBLATTVORLAGE) (FRAGE 24/A)

HIER SOLLTE DER STAAT AUF KEINEN FALL SPAREN:

	BEV. AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				SOZ. ÖKO. STATUS			POLITISCH -	
	INS- GESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 J. U. MEHR	NIED- RIG	MIT- TEL	HOCH	INTER- ESSIERT	NICHT INTER- ESSIERT
Basis	540	411	129	266	274	80	102	143	215	113	301	126	283	257
UNTERSTÜTZUNG VON UNTERNEHMEN IN DER CORONA-PANDEMIE	59.2	60.0	55.6	55.8	62.4	64.9	52.5	57.0	62.2	63.4	55.4	64.7	58.9	59.5
ÖFFENTLICHE EINRICHTUNGEN WIE SCHWIMMBÄDER, BÜCHEREIEN USW.	72.1	71.2	76.1	69.3	74.8	75.1	68.6	75.3	70.4	66.9	69.6	85.6	77.5	66.2
AUSBAU VON VERKEHRS- WEGEN WIE STRASSEN, BAHNSTRECKEN USW. ..	71.5	69.7	79.6	74.4	68.8	69.9	72.3	72.3	71.2	68.5	71.9	74.1	75.4	67.2
KLIMASCHUTZ	76.4	76.8	74.7	71.4	81.1	77.6	76.7	74.5	77.1	66.9	78.6	81.9	78.7	73.9
FÖRDERUNG VON ERNEUERBAREN ENERGIEN (WIND, WASSER, SÖNNE USW.)	78.2	78.4	77.0	72.9	83.2	82.1	81.1	77.9	74.8	74.6	78.4	81.7	77.1	79.4
AUSSTATTUNG DER POLIZEI	81.3	82.1	77.6	80.7	81.8	79.0	69.0	85.4	86.5	77.3	81.3	86.3	82.6	79.9
AUSSTATTUNG DER UNIVERSITÄTEN ..	76.6	77.7	71.9	76.7	76.5	76.0	71.0	81.1	76.8	66.4	77.0	88.0	82.3	70.4
FORSCHUNGSFÖRDERUNG IN DEN BEREICHEN MEDIZIN, TECHNIK USW.	83.6	84.0	81.7	82.4	84.6	82.5	85.0	79.7	86.2	83.2	82.1	88.0	86.9	79.9
UNTERSTÜTZUNG VON FAMILIEN MIT KINDERN	82.5	83.7	77.0	78.1	86.5	89.9	84.6	77.6	81.3	83.9	80.9	85.2	81.7	83.3

HALBGRUPPE A 540

ES WIRD JA IMMER WIEDER VERLANGT, DASS DER STAAT SPAREN SOLL. ABER DARÜBER, IN WELCHEN BEREICHEN GESPART WERDEN SOLLTE, GIBT ES UNTERSCHIEDLICHE MEINUNGEN. HIER AUF DIESEN KARTEN STEHEN VERSCHIEDENE DINGE, FÜR DIE DER STAAT GELD AUSGIBT. WENN SIE JETZT EINMAL DIESE KARTEN HIER AUF DIESES BLATT VERTEILEN, JE NACHDEM, OB SIE MEINEN, HIER SOLLTE DER STAAT SPAREN, ODER HIER SOLLTE ER AUF KEINEN FALL SPAREN. KARTEN, BEI DENEN SIE SICH NICHT ENTSCHEIDEN KÖNNEN, LEGEN SIE BITTE EINFACH BEISEITE. (KARTENSPIEL- UND BILDBLATTVORLAGE) (FRAGE 24/A)

HIER SOLLTE DER STAAT AUF KEINEN FALL SPAREN:

	VERTRAUEN IN DEN EURO		STAATSVerschulDUNG BEUNRUHIGT		STAATLICHER EINGRIFF IN DIE WIRTSCHAFT			STEUERSYSTEM		ANHÄNGER DER -					
	GROSS	GERING	(SEHR) STARK	WENIG/ KAUM	ZU VIEL	ZU WENIG	GERADE RICHTIG	GERECHT	NICHT GERECHT	CDU/ CSU	SPD	FDP	B.90/ GRÜNE	DIE LINKE	AFD
Basis	259	167	263	229	77	141	136	64	334	153	117	53	125	38	34
AUSGABEN FÜR BEAMTE UND DEREN PENSION ..	18.8	15.1	11.1	19.6	14.3	13.9	18.3	18.6	12.4	16.4	20.0	10.9	14.6	13.5	8.2
STAATLICHE VERWALTUNG	17.0	11.3	9.7	16.4	8.0	14.1	12.5	20.5	9.3	12.3	16.5	19.6	10.1	5.5	3.4
FÖRDERUNG DER NEUEN BUNDES-LÄNDER	27.1	28.9	26.9	27.8	26.4	28.2	29.8	32.5	25.2	33.6	26.7	31.7	23.3	19.7	24.1
SUBVENTIOnEN, STAATLICHE UNTERSTÜTZUNG VON WIRTSCHAFTSZWEIGEN, DIE ALLEINE NICHT LEBENSFÄHIG SIND ...	28.8	32.1	29.7	29.0	29.1	33.2	28.5	34.3	28.8	30.1	26.6	40.4	28.7	22.3	27.0
ENTWICKLUNGSHILFE ..	49.2	26.8	29.0	50.1	33.8	30.1	40.7	58.4	32.0	28.2	42.6	47.6	49.0	37.4	20.7
UNTERSTÜTZUNG VON FLÜCHTLINGEN ...	55.7	33.7	31.1	57.0	41.1	42.2	40.0	56.8	38.0	36.0	38.0	46.6	64.7	49.2	13.4
MASSNAHMEN ZUR INTEGRATION, EINGLIEDERUNG VON AUSLÄNDERN	60.7	36.3	42.1	59.4	49.4	44.4	45.3	68.2	43.3	38.9	47.3	63.2	69.5	53.7	15.4
ARBEITSLosENUNTERSTÜTZUNG, HARTZ IV	58.6	47.6	50.5	56.2	53.2	57.3	52.6	69.4	48.3	40.8	55.0	48.0	63.4	70.3	45.6
AUSSTATTUNG DER BUNDESWEHR	68.8	59.6	62.2	63.8	66.1	55.4	75.7	60.6	60.4	68.8	63.8	65.1	54.1	23.9	57.0
KULTUREINRICHTUNGEN WIE THEATER, MUSEEN	65.5	48.6	53.3	65.2	56.5	57.1	63.6	62.3	55.7	54.7	52.9	70.7	63.6	70.5	44.8

HALBGRUPPE A 540

ES WIRD JA IMMER WIEDER VERLANGT, DASS DER STAAT SPAREN SOLL. ABER DARÜBER, IN WELCHEN BEREICHEN GESPART WERDEN SOLLTE, GIBT ES UNTERSCHIEDLICHE MEINUNGEN. HIER AUF DIESEN KARTEN STEHEN VERSCHIEDENE DINGE, FÜR DIE DER STAAT GELD AUSGIBT. WENN SIE JETZT EINMAL DIESE KARTEN HIER AUF DIESES BLATT VERTEILEN, JE NACHDEM, OB SIE MEINEN, HIER SOLLTE DER STAAT SPAREN, ODER HIER SOLLTE ER AUF KEINEN FALL SPAREN. KARTEN, BEI DENEN SIE SICH NICHT ENTSCHEIDEN KÖNNEN, LEGEN SIE BITTE EINFACH BEISEITE. (KARTENSPIEL- UND BILDBLATTVORLAGE) (FRAGE 24/A)

HIER SOLLTE DER STAAT AUF KEINEN FALL SPAREN:

	VERTRAUEN IN DEN EURO		STAATSVerschul-DUNG BEUNRUHIGT		STAATLICHER EINGRIFF IN DIE WIRTSCHAFT			STEUERSYSTEM		ANHÄNGER DER -					
	GROSS	GERING	(SEHR) STARK	WENIG/KAUM	ZU VIEL	ZU WENIG	GERADE RICHTIG	GERECHT	NICHT GERECHT	CDU/CSU	SPD	FDP	B.90/GRÜNE	DIE LINKE	AFD
Basis	259	167	263	229	77	141	136	64	334	153	117	53	125	38	34
UNTERSTÜTZUNG VON UNTERNEHMEN IN DER CORONA-PANDEMIE	62.6	55.4	56.8	63.5	57.1	59.4	61.5	61.8	57.4	62.8	53.8	67.9	62.8	54.0	45.2
ÖFFENTLICHE EINRICHTUNGEN WIE SCHWIMMBÄDER, BÜCHEREIEN USW.	75.0	69.7	71.6	75.0	70.1	73.7	74.8	77.0	70.3	67.1	69.9	67.0	85.7	67.4	60.7
AUSBAU VON VERKEHRS- WEGEN WIE STRASSEN, BAHNSTRECKEN USW. ..	74.5	73.0	75.3	69.7	76.8	67.4	81.2	63.9	72.6	73.5	74.4	73.7	69.3	48.2	80.7
KLIMASCHUTZ	88.0	63.1	70.3	86.7	56.1	81.2	84.3	74.8	71.7	72.8	83.6	68.5	94.5	76.6	34.9
FÖRDERUNG VON ERNEUERBAREN ENERGIEN (WIND, WASSER, SÖNNE USW.)	84.9	71.3	76.0	82.9	58.6	83.7	81.3	81.7	73.4	76.1	77.5	75.0	92.9	71.6	62.0
AUSSTATTUNG DER POLIZEI	78.5	83.3	85.3	79.8	77.7	79.2	84.8	70.9	83.5	85.9	76.7	95.8	83.9	63.0	75.4
AUSSTATTUNG DER UNIVERSITÄTEN ..	81.5	70.5	77.3	77.9	82.0	70.5	82.7	83.0	74.4	78.6	69.8	76.8	83.8	76.9	74.6
FORSCHUNGSFÖRDERUNG IN DEN BEREICHEN MEDIZIN, TECHNIK USW.	81.1	86.2	84.2	84.8	79.9	76.9	89.5	81.9	85.6	88.2	83.8	91.0	79.6	77.6	80.1
UNTERSTÜTZUNG VON FAMILIEN MIT KINDERN	84.0	83.8	82.7	84.7	78.5	82.0	81.5	84.0	80.8	79.8	79.3	83.9	85.5	85.6	90.3

HALBGRUPPE B 506

ES GIBT JA UNTERSCHIEDLICHE MEINUNGEN DARÜBER, FÜR WELCHE BEREICHE DER STAAT MEHR GELD AUSGEBEN SOLLTE UND FÜR WELCHE BEREICHE NICHT. WENN SIE EINMAL DIESE KARTEN HIER AUF DIESES BLATT VERTEILEN, JE NACHDEM, OB SIE MEINEN, HIER SOLLTE DER STAAT AUF JEDEN FALL MEHR GELD AUSGEBEN ODER HIER IST DAS NICHT NOTWENDIG. KARTEN, BEI DENEN SIE SICH NICHT ENTSCHEIDEN KÖNNEN, LEGEN SIE BITTE EINFACH BEISEITE. (KARTENSPIEL- UND BILDBLATTVORLAGE) (FRAGE 24/B)

HIER SOLLTE DER STAAT MEHR GELD AUSGEBEN:

	BEV. AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				SOZ. öKO. STATUS			POLITISCH -	
	INS- GESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 J. U. MEHR	NIED- RIG	MIT- TEL	HOCH	INTER- ESSIERT	NICHT- INTER- ESSIERT
Basis	506	376	130	246	260	75	110	136	185	97	273	136	277	229
AUSSTATTUNG VON SCHULEN	90.9	89.9	95.7	88.5	93.2	92.7	94.1	90.1	88.8	85.4	91.5	94.3	93.1	88.5
GESUNDHEITSWESEN, GESUNDHEITSSYSTEM ..	87.9	87.8	88.2	86.8	88.9	85.5	87.9	89.1	88.0	89.4	88.7	84.6	89.7	85.8
FORSCHUNGSFÖRDERUNG IN DEN BEREICHEN MEDIZIN, TECHNIK USW.	83.2	81.7	90.0	84.0	82.5	78.1	82.2	83.6	85.8	75.8	86.8	81.4	86.0	80.1
UNTERSTÜTZUNG VON FAMILIEN MIT KINDERN	79.4	78.2	84.4	78.0	80.6	70.7	84.0	83.2	77.9	84.1	81.6	70.6	80.5	78.1
AUSBAU VON VERKEHRS- WEGEN WIE STRASSEN, BAHNSTRECKEN USW. ..	79.3	78.9	81.4	80.4	78.3	79.7	76.8	82.8	78.1	72.8	79.1	85.3	84.0	74.2
AUSBAU VON KINDER- BETREUUNGS- EINRICHTUNGEN	78.4	75.8	90.2	76.3	80.5	75.8	85.4	82.7	72.4	79.3	78.5	77.6	79.3	77.5
FÖRDERUNG VON ERNEUERBAREN ENERGIEN (WIND, WASSER, SONNE USW.)	76.7	77.8	71.5	75.7	77.6	83.5	73.5	74.1	77.2	64.2	78.9	82.2	80.5	72.5
RENTEN	75.8	75.3	77.7	71.1	80.2	59.5	67.2	80.0	85.3	85.7	79.4	59.6	77.0	74.3
ÖFFENTLICHE EINRICHTUNGEN WIE SCHWIMMBÄDER, BÜCHEREIEN USW.	73.3	73.1	74.4	71.5	75.0	75.2	77.0	66.1	75.7	62.3	75.1	78.5	77.6	68.6
AUSSTATTUNG DER POLIZEI	71.8	70.8	76.5	71.4	72.1	61.8	74.5	69.0	77.1	71.4	71.9	71.8	76.6	66.6

HALBGRUPPE B 506

ES GIBT JA UNTERSCHIEDLICHE MEINUNGEN DARÜBER, FÜR WELCHE BEREICHE DER STAAT MEHR GELD AUSGEBEN SOLLTE UND FÜR WELCHE BEREICHE NICHT. WENN SIE EINMAL DIESE KARTEN HIER AUF DIESES BLATT VERTEILEN, JE NACHDEM, OB SIE MEINEN, HIER SOLLTE DER STAAT AUF JEDEN FALL MEHR GELD AUSGEBEN ODER HIER IST DAS NICHT NOTWENDIG. KARTEN, BEI DENEN SIE SICH NICHT ENTSCHEIDEN KÖNNEN, LEGEN SIE BITTE EINFACH BEISEITE. (KARTENSPIEL- UND BILDBLATTVORLAGE) (FRAGE 24/B)

HIER SOLLTE DER STAAT MEHR GELD AUSGEBEN:

	BEV. AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				SOZ. öKO. STATUS			POLITISCH -	
	INS- GESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 J. U. MEHR	NIED- RIG	MIT- TEL	HOCH	INTER- ESSIERT	NICHT INTER- ESSIERT
Basis	506	376	130	246	260	75	110	136	185	97	273	136	277	229
KLIMASCHUTZ	71.3	72.5	65.9	69.8	72.7	80.1	68.6	71.1	68.9	60.3	74.2	74.2	73.9	68.5
AUSSTATTUNG DER UNIVERSITÄTEN ..	69.0	66.3	80.8	68.8	69.1	69.0	66.6	68.9	70.4	62.7	67.7	76.8	78.9	58.1
AUSSTATTUNG DER BUNDESWEHR	63.4	66.1	51.2	68.3	58.8	48.1	71.0	70.3	61.1	61.6	63.8	64.0	66.6	59.9
UNTERSTÜTZUNG VON UNTERNEHMEN IN DER CORONA-PANDEMIE	62.5	61.8	65.6	64.0	61.1	69.0	63.2	60.1	61.0	60.1	62.0	65.8	64.8	60.1
MASSNAHMEN ZUR INTE- GRATION, EINGLIEDE- RUNG VON AUSLÄNDERN	44.2	46.4	34.3	41.8	46.5	39.1	43.3	46.0	45.8	40.8	43.1	49.5	49.2	38.8
KULTUREINRICHTUNGEN WIE THEATER, MUSEEN	44.2	41.8	54.6	37.0	50.9	45.8	45.4	39.2	46.5	32.3	43.3	55.9	51.6	36.0
ARBEITSLOSENUNTER- STÜTZUNG, HARTZ IV	41.4	42.7	35.3	40.3	42.4	44.2	30.6	44.7	43.9	48.0	41.1	36.4	44.4	38.0
UNTERSTÜTZUNG VON FLÜCHTLINGEN ...	40.1	42.4	29.5	38.7	41.3	40.2	35.7	41.5	41.5	32.5	39.9	46.6	39.8	40.3
ENTWICKLUNGSHILFE ..	35.9	36.4	33.7	34.6	37.1	32.1	27.6	43.2	37.1	32.7	33.7	43.3	40.6	30.8
SUBVENTIONEN, STAATLICHE UNTERSTÜTZUNG VON WIRTSCHAFTSZWEIGEN, DIE ALLEINE NICHT LEBENSFÄHIG SIND ...	26.6	26.2	28.3	25.4	27.7	32.5	27.9	26.1	23.4	21.7	29.8	23.6	29.4	23.5

HALBGRUPPE B 506

ES GIBT JA UNTERSCHIEDLICHE MEINUNGEN DARÜBER, FÜR WELCHE BEREICHE DER STAAT MEHR GELD AUSGEBEN SOLLTE UND FÜR WELCHE BEREICHE NICHT. WENN SIE EINMAL DIESE KARTEN HIER AUF DIESES BLATT VERTEILEN, JE NACHDEM, OB SIE MEINEN, HIER SOLLTE DER STAAT AUF JEDEN FALL MEHR GELD AUSGEBEN ODER HIER IST DAS NICHT NOTWENDIG. KARTEN, BEI DENEN SIE SICH NICHT ENTSCHEIDEN KÖNNEN, LEGEN SIE BITTE EINFACH BEISEITE. (KARTENSPIEL- UND BILDBLATTVORLAGE) (FRAGE 24/B)

HIER SOLLTE DER STAAT MEHR GELD AUSGEBEN:

	VERTRAUEN IN DEN EURO		STAATSVerschulDUNG BEUNRUHIGT		STAATLICHER EINGRIFF IN DIE WIRTSCHAFT			STEUERSYSTEM		ANHÄNGER DER -					
	GROSS	GERING	(SEHR) STARK	WENIG/ KAUM	ZU VIEL	ZU WENIG	GERADE RICHTIG	GERECHT	NICHT GERECHT	CDU/ CSU	SPD	FDP	B.90/ GRÜNE	DIE LINKE	AFD
Basis	250	140	243	224	79	94	163	74	320	145	130	48	99	29	36
AUSSTATTUNG VON SCHULEN	90.4	92.2	92.9	89.2	91.7	92.9	92.0	88.1	90.9	90.5	88.9	94.9	97.6	85.7	86.4
GESUNDHEITSWESEN, GESUNDHEITSSYSTEM ..	84.0	90.9	90.9	83.3	92.1	88.6	88.4	84.9	89.1	89.5	87.9	90.9	86.8	74.7	86.9
FORSCHUNGSFÖRDERUNG IN DEN BEREICHEN MEDIZIN, TECHNIK USW.	85.9	82.4	82.1	86.3	76.6	85.0	89.3	84.4	83.3	86.4	89.7	86.4	80.7	64.7	78.0
UNTERSTÜTZUNG VON FAMILIEN MIT KINDERN	78.3	78.5	80.5	79.2	78.7	79.4	81.5	75.8	82.8	79.8	78.3	70.5	83.0	80.3	78.7
AUSBAU VON VERKEHRS- WEGEN WIE STRASSEN, BAHNSTRECKEN USW. ..	83.1	77.9	83.2	76.5	81.5	81.6	83.0	84.8	80.1	80.9	79.5	93.2	80.0	49.3	80.2
AUSBAU VON KINDER- BETREUUNGS- EINRICHTUNGEN	79.1	81.3	80.6	76.8	84.4	75.6	79.6	77.7	80.6	78.6	78.2	74.0	88.1	66.0	73.7
FÖRDERUNG VON ERNEUERBAREN ENERGIEN (WIND, WASSER, SONNE USW.)	85.8	70.7	69.1	86.0	54.9	82.9	86.8	83.1	75.2	73.8	88.5	76.2	85.6	85.2	38.4
RENTEN	67.8	79.6	76.4	73.1	76.0	83.4	73.1	73.5	80.8	73.4	79.1	93.0	61.0	77.8	78.8
ÖFFENTLICHE EINRICHTUNGEN WIE SCHWIMMBÄDER, BÜCHEREIEN USW.	71.1	78.3	76.7	72.1	73.7	76.1	75.0	74.3	73.2	71.1	77.5	69.2	74.1	66.9	76.3
AUSSTATTUNG DER POLIZEI	72.3	75.1	77.9	67.0	72.2	76.7	79.4	81.0	70.1	82.6	75.4	75.1	65.4	29.5	69.4

HALBGRUPPE B 506

ES GIBT JA UNTERSCHIEDLICHE MEINUNGEN DARÜBER, FÜR WELCHE BEREICHE DER STAAT MEHR GELD AUSGEBEN SOLLTE UND FÜR WELCHE BEREICHE NICHT. WENN SIE EINMAL DIESE KARTEN HIER AUF DIESES BLATT VERTEILEN, JE NACHDEM, OB SIE MEINEN, HIER SOLLTE DER STAAT AUF JEDEN FALL MEHR GELD AUSGEBEN ODER HIER IST DAS NICHT NOTWENDIG. KARTEN, BEI DENEN SIE SICH NICHT ENTSCHEIDEN KÖNNEN, LEGEN SIE BITTE EINFACH BEISEITE. (KARTENSPIEL- UND BILDBLATTVORLAGE) (FRAGE 24/B)

HIER SOLLTE DER STAAT MEHR GELD AUSGEBEN:

	VERTRAUEN IN DEN EURO		STAATSVerschulDUNG BEUNRUHIGT		STAATLICHER EINGRIFF IN DIE WIRTSCHAFT			STEUERSYSTEM		ANHÄNGER DER -					
	GROSS	GERING	(SEHR) STARK	WENIG/KAUM	ZU VIEL	ZU WENIG	GERADE RICHTIG	GERECHT	NICHT GERECHT	CDU/CSU	SPD	FDP	B.90/GRÜNE	DIE LINKE	AFD
Basis	250	140	243	224	79	94	163	74	320	145	130	48	99	29	36
KLIMASCHUTZ	82.0	61.8	63.0	80.8	49.1	80.9	79.4	71.0	70.5	65.5	83.5	67.5	90.4	80.5	24.3
AUSSTATTUNG DER UNIVERSITÄTEN ..	69.5	65.6	72.7	68.7	72.9	65.5	76.6	70.5	71.2	64.8	71.2	70.8	80.5	48.6	75.5
AUSSTATTUNG DER BUNDESWEHR	71.3	59.2	65.7	62.9	65.1	61.8	75.0	76.1	62.3	73.4	64.6	88.3	58.2	27.4	50.0
UNTERSTÜTZUNG VON UNTERNEHMEN IN DER CORONA-PANDEMIE	67.2	62.4	64.7	62.9	59.3	60.7	69.2	72.7	61.6	74.1	57.8	69.6	55.9	78.4	43.2
MASSNAHMEN ZUR INTEGRATION, EINGLIEDERUNG VON AUSLÄNDERN	53.9	32.4	40.0	50.3	34.2	42.4	55.4	50.2	43.2	39.9	47.7	33.2	66.1	56.9	17.1
KULTUREINRICHTUNGEN WIE THEATER, MUSEEN	47.3	40.9	45.8	42.4	41.7	47.5	44.7	45.0	44.3	40.4	48.5	40.6	53.9	36.2	42.3
ARBEITSLOSENUNTERSTÜTZUNG, HARTZ IV	44.3	37.9	41.4	43.6	34.2	35.6	46.4	48.0	40.4	41.4	46.2	22.0	48.7	53.8	28.4
UNTERSTÜTZUNG VON FLÜCHTLINGEN ...	48.8	38.1	35.5	46.5	20.6	45.8	50.1	51.9	36.7	32.4	50.1	25.1	64.4	48.7	3.6
ENTWICKLUNGSHILFE ..	42.4	31.1	32.9	41.7	22.0	36.9	43.3	30.9	36.9	41.0	39.3	31.5	43.7	30.0	6.9
SUBVENTIONEN, STAATLICHE UNTERSTÜTZUNG VON WIRTSCHAFTSZWEIGEN, DIE ALLEINE NICHT LEBENSFÄHIG SIND ...	26.2	29.7	28.6	23.8	22.4	22.5	35.2	44.0	24.6	28.3	24.5	41.3	20.9	42.8	15.9

HALBGRUPPE B 506

ES GIBT JA UNTERSCHIEDLICHE MEINUNGEN DARÜBER, FÜR WELCHE BEREICHE DER STAAT MEHR GELD AUSGEBEN SOLLTE UND FÜR WELCHE BEREICHE NICHT. WENN SIE EINMAL DIESE KARTEN HIER AUF DIESES BLATT VERTEILEN, JE NACHDEM, OB SIE MEINEN, HIER SOLLTE DER STAAT AUF JEDEN FALL MEHR GELD AUSGEBEN ODER HIER IST DAS NICHT NOTWENDIG. KARTEN, BEI DENEN SIE SICH NICHT ENTSCHEIDEN KÖNNEN, LEGEN SIE BITTE EINFACH BEISEITE. (KARTENSPIEL- UND BILDBLATTVORLAGE) (FRAGE 24/B)

HIER IST ES NICHT NOTWENDIG, MEHR GELD AUSZUGEBEN:

	BEV. AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				SOZ. öKO. STATUS			POLITISCH -	
	INS- GESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 J. U. MEHR	NIED- RIG	MIT- TEL	HOCH	INTER- ESSIERT	NICHT- INTER- ESSIERT
Basis	506	376	130	246	260	75	110	136	185	97	273	136	277	229
AUSSTATTUNG VON SCHULEN	5.9	7.0	0.8	8.1	3.9	3.8	4.4	6.4	7.4	10.2	5.5	3.2	4.3	7.6
GESUNDHEITSWESEN, GESUNDHEITSSYSTEM ..	8.1	8.3	7.0	9.3	6.9	9.6	8.1	6.5	8.5	6.6	6.6	12.5	7.1	9.0
FORSCHUNGSFÖRDERUNG IN DEN BEREICHEN MEDIZIN, TECHNIK USW.	10.1	11.2	5.0	8.9	11.1	15.8	12.4	8.8	6.9	8.8	8.4	14.8	8.5	11.8
UNTERSTÜTZUNG VON FAMILIEN MIT KINDERN	13.3	13.6	11.7	13.9	12.7	16.5	12.0	10.8	14.3	9.9	10.6	21.9	13.7	12.8
AUSBAU VON VERKEHRS- WEGEN WIE STRASSEN, BAHNSTRECKEN USW. ..	15.3	15.4	14.6	15.2	15.3	15.3	14.9	11.2	18.5	17.1	16.3	11.5	11.9	18.9
AUSBAU VON KINDER- BETREUUNGS- EINRICHTUNGEN	14.0	15.8	6.2	15.6	12.6	15.1	11.2	14.8	14.7	15.6	12.8	15.5	14.3	13.8
FÖRDERUNG VON ERNEUERBAREN ENERGIEN (WIND, WASSER, SONNE USW.)	18.9	18.7	20.0	19.8	18.2	12.2	22.2	22.5	17.6	28.3	16.8	15.9	17.8	20.2
RENTEN	16.5	16.3	17.4	20.6	12.7	28.7	20.3	13.6	10.7	7.6	12.4	32.8	17.0	15.9
ÖFFENTLICHE EINRICHTUNGEN WIE SCHWIMMBÄDER, BÜCHEREIEN USW.	19.2	19.5	17.9	21.1	17.5	20.0	15.1	26.0	16.2	31.8	15.8	16.3	15.1	23.7
AUSSTATTUNG DER POLIZEI	20.9	21.7	17.3	22.0	19.9	30.8	20.8	20.6	16.5	20.6	20.5	22.1	17.3	24.8

HALBGRUPPE B 506

ES GIBT JA UNTERSCHIEDLICHE MEINUNGEN DARÜBER, FÜR WELCHE BEREICHE DER STAAT MEHR GELD AUSGEBEN SOLLTE UND FÜR WELCHE BEREICHE NICHT. WENN SIE EINMAL DIESE KARTEN HIER AUF DIESES BLATT VERTEILEN, JE NACHDEM, OB SIE MEINEN, HIER SOLLTE DER STAAT AUF JEDEN FALL MEHR GELD AUSGEBEN ODER HIER IST DAS NICHT NOTWENDIG. KARTEN, BEI DENEN SIE SICH NICHT ENTSCHEIDEN KÖNNEN, LEGEN SIE BITTE EINFACH BEISEITE. (KARTENSPIEL- UND BILDBLATTVORLAGE) (FRAGE 24/B)

HIER IST ES NICHT NOTWENDIG, MEHR GELD AUSZUGEBEN:

	BEV. AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				SOZ. öKO. STATUS			POLITISCH -	
	INS- GESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 J. U. MEHR	NIED- RIG	MIT- TEL	HOCH	INTER- ESSIERT	NICHT INTER- ESSIERT
Basis	506	376	130	246	260	75	110	136	185	97	273	136	277	229
KLIMASCHUTZ	22.3	21.6	25.3	23.3	21.4	16.6	22.9	25.1	22.6	32.5	20.5	17.8	21.8	22.9
AUSSTATTUNG DER UNIVERSITÄTEN ..	18.3	20.3	9.0	18.6	18.0	20.7	20.1	21.1	13.9	23.3	18.8	13.0	10.1	27.2
AUSSTATTUNG DER BUNDESWEHR	27.7	25.1	39.5	23.6	31.7	37.7	20.4	23.1	30.8	26.8	28.4	27.0	26.2	29.5
UNTERSTÜTZUNG VON UNTERNEHMEN IN DER CORONA-PANDEMIE	25.6	26.7	20.7	26.2	25.1	17.2	24.0	28.5	28.5	24.5	27.1	23.4	27.0	24.1
MASSNAHMEN ZUR INTEGRATION, EINGLIEDERUNG VON AUSLÄNDERN	42.8	40.9	51.2	44.8	40.8	41.8	44.2	47.6	38.8	45.9	43.8	37.8	40.1	45.7
KULTUREINRICHTUNGEN WIE THEATER, MUSEEN	45.2	47.8	33.3	52.1	38.6	43.2	40.5	52.6	43.3	54.0	46.9	34.0	39.4	51.5
ARBEITSLOSEUNTER- STÜTZUNG, HARTZ IV	48.8	47.9	52.8	51.3	46.4	45.6	55.8	47.4	47.3	46.8	48.9	50.2	45.7	52.2
UNTERSTÜTZUNG VON FLÜCHTLINGEN ...	44.0	42.8	49.4	44.6	43.5	46.0	46.2	44.4	41.5	50.0	45.5	35.9	45.0	43.0
ENTWICKLUNGSHILFE ..	49.8	49.8	50.0	51.1	48.6	51.7	51.7	48.0	49.2	53.2	50.4	45.7	48.3	51.5
SUBVENTIONEN, STAATLICHE UNTERSTÜTZUNG VON WIRTSCHAFTSZWEIGEN, DIE ALLEINE NICHT LEBENSFÄHIG SIND ...	56.3	56.5	55.5	57.5	55.1	48.4	55.9	59.5	57.8	57.0	54.3	60.0	55.5	57.1

HALBGRUPPE B 506

ES GIBT JA UNTERSCHIEDLICHE MEINUNGEN DARÜBER, FÜR WELCHE BEREICHE DER STAAT MEHR GELD AUSGEBEN SOLLTE UND FÜR WELCHE BEREICHE NICHT. WENN SIE EINMAL DIESE KARTEN HIER AUF DIESES BLATT VERTEILEN, JE NACHDEM, OB SIE MEINEN, HIER SOLLTE DER STAAT AUF JEDEN FALL MEHR GELD AUSGEBEN ODER HIER IST DAS NICHT NOTWENDIG. KARTEN, BEI DENEN SIE SICH NICHT ENTSCHEIDEN KÖNNEN, LEGEN SIE BITTE EINFACH BEISEITE. (KARTENSPIEL- UND BILDBLATTVORLAGE) (FRAGE 24/B)

HIER IST ES NICHT NOTWENDIG, MEHR GELD AUSZUGEBEN:

	VERTRAUEN IN DEN EURO		STAATSVerschulDUNG BEUNRUHIGT		STAATLICHER EINGRIFF IN DIE WIRTSCHAFT			STEUERSYSTEM		ANHÄNGER DER -					
	GROSS	GERING	(SEHR) STARK	WENIG/ KAUM	ZU VIEL	ZU WENIG	GERADE RICHTIG	GERECHT	NICHT GERECHT	CDU/ CSU	SPD	FDP	B.90/ GRÜNE	DIE LINKE	AFD
Basis	250	140	243	224	79	94	163	74	320	145	130	48	99	29	36
AUSSTATTUNG VON SCHULEN	6.1	6.9	4.7	7.0	5.3	4.9	6.9	9.8	5.2	5.7	8.1	5.1	1.8	3.6	12.5
GESUNDHEITSWESEN, GESUNDHEITSSYSTEM ..	10.6	6.8	6.8	10.1	6.4	8.1	8.5	13.0	7.0	7.1	6.0	9.1	8.6	15.9	13.1
FORSCHUNGSFÖRDERUNG IN DEN BEREICHEN MEDIZIN, TECHNIK USW.	7.9	11.6	9.6	10.7	18.5	9.3	7.3	10.9	10.4	6.0	6.5	6.7	13.1	19.2	19.1
UNTERSTÜTZUNG VON FAMILIEN MIT KINDERN	13.0	17.3	13.1	14.2	18.0	13.3	12.4	15.2	12.7	14.4	13.0	25.9	7.4	6.2	18.3
AUSBAU VON VERKEHRSWEGEN WIE STRASSEN, BAHNSTRECKEN USW. ..	11.9	17.4	12.5	16.6	14.3	14.6	12.0	14.7	15.2	14.6	16.7	6.8	13.4	28.7	15.4
AUSBAU VON KINDERBETREUUNGSEINRICHTUNGEN	12.3	12.8	13.8	14.5	13.7	12.8	15.2	20.5	13.7	15.3	9.9	17.8	6.4	28.6	26.3
FÖRDERUNG VON ERNEUERBAREN ENERGIEN (WIND, WASSER, SONNE USW.)	10.1	23.5	26.5	11.7	44.0	13.8	8.5	12.7	20.7	21.8	8.7	21.2	5.3	12.1	60.0
RENTEN	20.7	15.7	18.2	16.9	21.8	9.6	15.0	20.7	13.1	23.0	11.5	4.8	23.3	7.7	19.5
ÖFFENTLICHE EINRICHTUNGEN WIE SCHWIMMBÄDER, BÜCHEREIEN USW.	19.1	18.6	18.6	18.2	21.6	16.9	17.7	23.6	18.9	21.4	17.4	25.0	12.3	29.0	23.7
AUSSTATTUNG DER POLIZEI	18.8	22.2	18.0	23.0	24.3	18.6	17.7	11.7	22.5	11.4	17.2	18.5	23.8	62.0	26.6

HALBGRUPPE B 506

ES GIBT JA UNTERSCHIEDLICHE MEINUNGEN DARÜBER, FÜR WELCHE BEREICHE DER STAAT MEHR GELD AUSGEBEN SOLLTE UND FÜR WELCHE BEREICHE NICHT. WENN SIE EINMAL DIESE KARTEN HIER AUF DIESES BLATT VERTEILEN, JE NACHDEM, OB SIE MEINEN, HIER SOLLTE DER STAAT AUF JEDEN FALL MEHR GELD AUSGEBEN ODER HIER IST DAS NICHT NOTWENDIG. KARTEN, BEI DENEN SIE SICH NICHT ENTSCHEIDEN KÖNNEN, LEGEN SIE BITTE EINFACH BEISEITE. (KARTENSPIEL- UND BILDBLATTVORLAGE) (FRAGE 24/B)

HIER IST ES NICHT NOTWENDIG, MEHR GELD AUSZUGEBEN:

	VERTRAUEN IN DEN EURO		STAATSVerschUL-DUNG BEUNRUHIGT		STAATLICHER EINGRIFF IN DIE WIRTSCHAFT			STEUERSYSTEM		ANHÄNGER DER -					
	GROSS	GERING	(SEHR) STARK	WENIG/KAUM	ZU VIEL	ZU WENIG	GERADE RICHTIG	GERECHT	NICHT GERECHT	CDU/CSU	SPD	FDP	B.90/GRÜNE	DIE LINKE	AFD
Basis	250	140	243	224	79	94	163	74	320	145	130	48	99	29	36
KLIMASCHUTZ	13.6	27.5	28.6	15.6	46.3	16.4	15.3	24.6	24.2	25.6	12.6	29.9	5.0	13.8	66.8
AUSSTATTUNG DER UNIVERSITÄTEN ..	17.4	20.8	14.6	20.0	16.1	16.0	13.1	19.6	19.0	26.0	13.5	15.9	9.2	26.5	19.5
AUSSTATTUNG DER BUNDESWEHR	18.2	35.5	28.5	26.7	30.9	30.9	19.4	18.7	30.0	23.7	24.9	10.0	29.4	36.1	46.0
UNTERSTÜTZUNG VON UNTERNEHMEN IN DER CORONA-PANDEMIE	20.6	28.8	27.2	23.3	35.0	27.7	23.2	23.1	27.8	21.6	27.5	21.3	24.9	7.2	47.2
MASSNAHMEN ZUR INTEGRATION, EINGLIEDERUNG VON AUSLÄNDERN	31.7	52.4	48.2	36.7	58.3	47.5	31.6	39.1	46.1	45.1	35.9	57.9	25.6	37.0	75.4
KULTUREINRICHTUNGEN WIE THEATER, MUSEEN	38.5	53.7	46.5	45.1	54.6	42.9	44.8	52.2	45.4	55.5	37.7	48.7	28.1	57.9	54.4
ARBEITSLOSEUNTERSTÜTZUNG, HARTZ IV	45.8	52.1	48.8	47.2	60.7	51.4	46.0	48.7	51.8	53.0	45.5	62.8	32.7	39.8	66.6
UNTERSTÜTZUNG VON FLÜCHTLINGEN ...	33.2	46.8	50.0	36.6	71.4	37.3	32.9	32.6	50.5	51.4	31.5	61.2	20.2	36.2	92.0
ENTWICKLUNGSHILFE ..	43.3	53.1	55.2	43.9	73.3	51.3	41.1	58.2	50.9	47.3	45.7	62.5	34.5	53.2	90.9
SUBVENTIONEN, STAATLICHE UNTERSTÜTZUNG VON WIRTSCHAFTSZWEIGEN, DIE ALLEINE NICHT LEBENSFÄHIG SIND ...	52.1	58.0	62.0	52.5	70.9	62.2	48.3	48.2	57.6	59.7	54.4	44.3	55.6	33.0	80.2

Preissteigerungen

HABEN SIE WEGEN DER GESTIEGENEN PREISE ETWAS IN IHREM ALLTAG GEÄNDERT? BITTE SAGEN SIE ES MIR NACH DIESER LISTE.
 (LISTENVORLAGE) (FRAGE 10)

ÄNDERUNGEN IM ALLTAG:

	BEV. AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				SOZ. ÖKO. STATUS			POLITISCH -	
	INS- GESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 J. U. MEHR	NIED- RIG	MIT- TEL	HOCH	INTER- ESSIERT	NICHT INTER- ESSIERT
Basis	1046	787	259	512	534	155	212	279	400	210	574	262	560	486
ICH ACHE BEIM EINKAUFEN (MEHR) AUF DEN PREIS	63.6	62.2	69.8	59.4	67.6	59.6	65.5	63.1	64.8	78.0	65.6	44.4	62.4	65.0
ICH VERSUCHE, MICH GENERELL EINZUSCHRÄNKEN, SPARSAMER ZU LEBEN	56.7	55.3	63.1	52.6	60.6	49.2	53.4	59.7	59.9	72.8	56.6	41.0	54.9	58.7
ICH HEIZE ZURÜCK- HALTENDER, STELLE DIE TEMPERATUR ZUHAUSE NIEDRIGER EIN ALS GEWÖHNLICH	49.6	49.7	49.3	47.4	51.7	33.4	50.9	57.7	50.4	55.6	49.6	43.7	51.0	48.1
ICH FAHRE WENIGER AUTO	37.0	38.6	29.8	35.0	38.8	27.8	31.0	40.4	42.3	30.9	38.9	38.3	41.1	32.5
ICH VERSUCHE, SPRITSPARENDER AUTO ZU FAHREN	26.1	26.0	26.6	26.8	25.5	21.3	27.9	29.9	24.6	21.0	27.8	27.2	32.1	19.5
ICH HABE GRÖßERE ANSCHAFFUNGEN ERSTMAL VERSCHOBEN, Z.B. MÖBEL, AUTO ...	24.3	23.8	26.8	25.5	23.3	24.5	28.7	28.8	18.3	28.9	24.4	19.5	22.8	26.0
ICH PLANE, WENIGER ODER KÜRZERE URLAUBSREISEN ZU MACHEN	21.7	22.1	20.0	22.0	21.6	26.3	23.0	23.1	17.8	24.8	22.7	16.4	22.7	20.7
ICH VERZICHT AUF BESTIMMTE FREIZEITAKTIVITÄTEN	21.2	21.9	18.3	20.7	21.8	25.5	22.1	24.8	16.0	22.9	23.1	15.0	20.9	21.6
ICH GREIFE AUF ERSPARNISSE ZURÜCK	19.4	19.5	19.4	19.5	19.4	13.4	20.2	16.8	23.8	32.3	18.9	7.9	17.6	21.5
ICH HABE NICHTS GEÄNDERT	12.7	13.5	8.7	14.3	11.1	18.8	13.0	7.5	13.5	9.3	11.6	18.7	10.1	15.5

HABEN SIE WEGEN DER GESTIEGEBENEN PREISE ETWAS IN IHREM ALLTAG GEÄNDERT? BITTE SAGEN SIE ES MIR NACH DIESER LISTE.
 (LISTENVORLAGE) (FRAGE 10)

ÄNDERUNGEN IM ALLTAG:

	VERTRAUEN IN DEN EURO		STAATSVERSCHULDUNG BEUNRUHIGT		STAATLICHER EINGRIFF IN DIE WIRTSCHAFT			STEUERSYSTEM		ANHÄNGER DER -					
	GROSS	GERING	(SEHR) STARK	WENIG/KAUM	ZU VIEL	ZU WENIG	GERADE RICHTIG	GERECHT	NICHT GERECHT	CDU/CSU	SPD	FDP	B.90/GRÜNE	DIE LINKE	AFD
Basis	509	307	506	453	156	235	299	138	654	298	247	101	224	67	70
ICH ACHE BEIM EINKAUFEN (MEHR) AUF DEN PREIS	58.9	70.7	71.4	53.4	57.3	67.3	62.4	55.5	65.0	65.5	65.1	54.9	59.4	62.7	70.7
ICH VERSUCHE, MICH GENERELL EINZUSCHRÄNKEN, SPARSAMER ZU LEBEN	52.3	62.4	61.8	51.4	50.7	59.9	57.5	54.5	57.1	56.1	57.6	44.6	61.2	51.3	59.6
ICH HEIZE ZURÜCKHALTENDER, STELLE DIE TEMPERATUR ZUHAUSE NIEDRIGER EIN ALS GEWÖHNLICH	48.1	54.2	53.0	46.4	44.2	46.5	53.1	47.7	50.6	51.1	58.9	37.7	49.9	38.3	36.1
ICH FAHRE WENIGER AUTO	36.0	40.8	37.8	35.6	40.4	34.8	42.1	35.1	37.4	42.1	37.7	36.0	34.8	28.9	30.3
ICH VERSUCHE, SPRITSPARENDER AUTO ZU FAHREN	23.6	30.5	31.0	19.6	28.0	25.7	28.0	30.3	26.9	28.0	27.5	26.0	25.7	23.0	21.7
ICH HABE GRÖßERE ANSCHAFFUNGEN ERSTMAL VERSCHOBEN, Z.B. MÖBEL, AUTO ...	18.6	27.5	31.2	17.9	25.1	31.1	20.2	16.3	25.7	22.5	21.7	17.5	25.1	19.1	41.7
ICH PLANE, WENIGER ODER KÜRZERE URLAUBSREISEN ZU MACHEN	19.6	27.9	24.1	17.7	19.0	22.6	26.5	23.6	21.4	19.3	25.1	15.3	27.8	15.4	21.1
ICH VERZICHT E AUF BESTIMMTE FREIZEITAKTIVITÄTEN	17.2	26.0	27.9	14.8	22.4	22.5	18.9	26.2	22.4	19.6	25.3	14.1	22.4	17.5	23.4
ICH GREIFE AUF ERSPARNISSE ZURÜCK	14.0	22.5	26.8	10.1	15.3	23.0	13.9	19.7	20.6	22.0	16.9	16.4	13.8	22.3	31.1
ICH HABE NICHTS GEÄNDERT	15.4	10.7	9.0	17.1	14.5	13.6	12.7	15.7	11.3	10.9	9.8	16.8	12.9	22.0	14.5

PERSONEN, DIE GLAUBEN, DASS MAN MIT DEN RICHTIGEN
 MASSNAHMEN DIE PREISSTEIGERUNG BREMSEN KÖNNTE 572

UND WAS SOLLTE MAN IHRER MEINUNG NACH TUN, UM DIE PREISSTEIGERUNG ZU BREMSEN? WAS VON DIESER LISTE WÜRDEN
 SIE NENNEN? (LISTENVORLAGE)
 (FRAGE 12*)

	BEV. AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				SOZ. ÖKO. STATUS			POLITISCH -	
	INS- GESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 J. U. MEHR	NIED- RIG	MIT- TEL	HOCH	INTER- ESSIERT	NICHT INTER- ESSIERT
Basis	572	421	151	277	295	88	112	168	204	103	331	138	330	242
DER STAAT SOLLTE DIE STEUERN AUF BESTIMMTE PRODUKTE SENKEN, Z. B. AUF BENZIN UND DIESEL ..	83.9	82.8	88.2	81.9	85.7	88.0	85.0	84.6	80.6	86.6	83.1	83.6	82.2	86.4
DEUTSCHLAND SOLLTE MEHR IM EIGENEN LAND PRODUZIEREN, UM EINE AUSREICHENDE VERSORGUNG MIT WICHTIGEN PRODUKTEN SICHERZUSTELLEN	79.1	79.9	75.7	79.6	78.6	75.7	82.4	78.0	79.7	82.3	80.2	73.3	81.3	75.8
DEUTSCHLAND SOLLTE WICHTIGE PRODUKTE AUS MEHREREN LÄNDERN BEZIEHEN, SODASS KEINE ABHÄNGIGKEIT VON EINZELNEN LÄNDERN ENTSTEHT ...	74.6	78.0	61.3	77.2	72.3	75.3	81.3	77.2	67.5	70.9	77.4	70.6	75.4	73.4
DER STAAT SOLLTE DIE MEHRWERTSTEUER SENKEN	68.7	68.9	67.7	67.9	69.3	66.3	74.8	65.8	68.7	79.3	67.5	61.9	67.3	70.5
DER STAAT SOLLTE BESONDERS HOHE PREISE VOM KARTELL- AMT PRÜFEN LASSEN ..	63.2	63.5	61.8	66.0	60.8	52.3	62.1	67.6	65.3	70.0	60.0	65.2	68.0	56.3
DEUTSCHLAND SOLLTE DIE LAUFZEITEN DER KERNKRAFTWERKE VERLÄNGERN	50.9	49.2	57.4	56.5	46.1	40.7	53.4	54.0	51.6	51.0	52.4	46.8	50.7	51.1
DER STAAT SOLLTE ERNEUERBARE ENERGIEEN VERSTÄRKT FÖRDERN ..	45.9	48.7	35.0	45.4	46.4	45.2	43.1	49.2	45.0	38.1	46.4	51.8	49.6	40.8

PERSONEN, DIE GLAUBEN, DASS MAN MIT DEN RICHTIGEN
 MASSNAHMEN DIE PREISSTEIGERUNG BREMSEN KÖNNTE 572

UND WAS SOLLTE MAN IHRER MEINUNG NACH TUN, UM DIE PREISSTEIGERUNG ZU BREMSEN? WAS VON DIESER LISTE WÜRDEN
 SIE NENNEN? (LISTENVORLAGE)
 (FRAGE 12*)

	VERTRAUEN IN DEN EURO		STAATSVerschUL- DUNG BEUNRUHIGT		STAATLICHER EINGRIFF IN DIE WIRTSCHAFT			STEUERSYSTEM		ANHÄNGER DER -					
	GROSS	GERING	(SEHR) STARK	WENIG/ KAUM	ZU VIEL	ZU WENIG	GERADE RICHTIG	GERECHT	NICHT GERECHT	CDU/ CSU	SPD	FDP	B.90/ GRÜNE	DIE LINKE	AFD
Basis	251	189	303	228	99	151	143	67	395	159	123	62	117	35	49
DER STAAT SOLLTE DIE STEUERN AUF BESTIMMTE PRODUKTE SENKEN, Z. B. AUF BENZIN UND DIESEL ..	76.8	90.7	86.2	79.3	88.0	78.9	79.7	67.1	86.4	90.8	79.2	95.4	73.6	72.6	94.9
DEUTSCHLAND SOLLTE MEHR IM EIGENEN LAND PRODUZIEREN, UM EINE AUSREICHENDE VERSORGUNG MIT WICHTIGEN PRODUKTEN SICHERZUSTELLEN	77.0	82.3	80.2	77.6	79.4	80.7	82.8	73.4	81.1	78.2	78.6	77.8	79.2	87.3	77.2
DEUTSCHLAND SOLLTE WICHTIGE PRODUKTE AUS MEHREREN LÄNDERN BEZIEHEN, SODASS KEINE ABHÄNGIGKEIT VON EINZELNEN LÄNDERN ENTSTEHT ...	74.8	70.9	74.6	74.5	67.8	75.5	78.3	71.1	75.8	70.7	78.1	66.5	84.2	73.9	72.1
DER STAAT SOLLTE DIE MEHRWERTSTEUER SENKEN	56.3	80.7	70.0	66.0	77.7	67.2	67.1	48.9	73.6	72.9	62.8	73.9	59.9	69.6	85.1
DER STAAT SOLLTE BESONDERS HOHE PREISE VOM KARTELL- AMT PRÜFEN LASSEN ..	58.7	65.5	67.3	58.2	59.3	73.4	61.0	54.8	64.2	61.0	58.2	61.9	67.2	69.5	77.3
DEUTSCHLAND SOLLTE DIE LAUFZEITEN DER KERNKRAFTWERKE VERLÄNGERN	35.3	68.6	61.1	39.0	75.9	36.5	48.0	32.7	55.6	60.8	42.0	63.5	23.9	45.9	87.7
DER STAAT SOLLTE ERNEUERBARE ENERGIE VERSTÄRKT FÖRDERN ..	59.7	36.7	40.2	54.4	28.2	50.9	51.7	39.3	45.1	45.1	58.8	33.3	64.6	37.1	12.1

DIE BUNDESREGIERUNG HAT JA VERSCHIEDENE MASSNAHMEN BESCHLOSSEN, UM DIE BÜRGER WEGEN DER GESTIEGENEN PREISE ZU ENTLASTEN. WELCHE DIESER MASSNAHMEN HALTEN SIE FÜR BESONDERS HILFREICH? (LISTENVORLAGE) (FRAGE 13)

	BEV. AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				SOZ. ÖKO. STATUS			POLITISCH -	
	INS- GESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 J. U. MEHR	NIED- RIG	MIT- TEL	HOCH	INTER- ESSIERT	NICHT INTER- ESSIERT
Basis	1046	787	259	512	534	155	212	279	400	210	574	262	560	486
ABSENKUNG DER STEUER AUF BENZIN UND DIESEL FÜR DREI MONATE	61.6	62.4	57.9	59.9	63.1	59.3	62.6	64.7	59.6	60.6	63.7	57.2	60.7	62.6
REDUZIERUNG DER STEUERLAST AUF STROM DURCH WEGFALL DER EEG-UMLAGE	58.6	58.2	60.5	59.0	58.3	41.5	61.5	65.9	59.7	58.3	60.6	54.1	61.0	56.0
DREI MONATE LANG MONATS-TICKETS FÜR DEN ÖFFENTLICHEN NAHVERKEHR FÜR 9 EURO	48.3	49.8	41.4	43.9	52.3	51.0	51.5	50.8	43.2	45.4	51.3	43.7	49.9	46.4
ANHEBUNG DES GRUND- FREIBETRAGS BEI DER EINKOMMENSSTEUER ...	42.4	42.9	40.0	44.7	40.2	42.0	42.1	46.0	40.1	34.2	46.9	39.5	47.5	36.8
HEIZKOSTENZUSCHUSS FÜR WOHNGELDBEZIEHER UND BAFÖG-EMPFÄNGER	42.3	43.8	35.5	40.9	43.7	31.4	40.8	46.5	45.2	47.6	42.1	37.5	47.2	37.0
ANHEBUNG DER PENDLERPAUSCHALE FÜR FERNPENDLER	42.1	42.8	39.2	44.6	39.8	36.6	44.4	48.1	39.0	38.8	42.4	44.8	48.9	34.7
EINMALIGER ZUSCHUSS FÜR EINKOMMENS- SCHWACHE HAUSHALTE VON 200 EURO	37.2	38.2	32.9	34.3	40.0	30.2	38.6	34.3	42.0	50.9	35.6	27.6	38.1	36.3
EINMALIGE ENERGIE- PREISPAUSCHALE IN HÖHE VON 300 EURO FÜR JEDEN ERWERBSTÄTIGEN, DIE VERSTEUERT WIRD	36.3	37.9	29.1	35.7	36.9	32.3	43.6	38.4	32.5	42.1	36.2	31.0	33.8	39.1
ERHÖHUNG DES ARBEIT- NEHMERPAUSCHBETRAGS FÜR BERUFLICHE WERBUNGSKOSTEN BEI DER EINKOMMENSSTEUER	33.0	34.2	27.7	35.3	30.9	31.9	38.1	36.5	28.0	26.3	35.1	34.6	35.9	29.9

DIE BUNDESREGIERUNG HAT JA VERSCHIEDENE MASSNAHMEN BESCHLOSSEN, UM DIE BÜRGER WEGEN DER GESTIEGENEN PREISE ZU ENTLASTEN. WELCHE DIESER MASSNAHMEN HALTEN SIE FÜR BESONDERS HILFREICH? (LISTENVORLAGE) (FRAGE 13)

	VERTRAUEN IN DEN EURO		STAATSVerschulDUNG BEUNRUHIGT		STAATLICHER EINGRIFF IN DIE WIRTSCHAFT			STEUERSYSTEM		ANHÄNGER DER -					
	GROSS	GERING	(SEHR) STARK	WENIG/KAUM	ZU VIEL	ZU WENIG	GERADE RICHTIG	GERECHT	NICHT GERECHT	CDU/CSU	SPD	FDP	B.90/GRÜNE	DIE LINKE	AFD
Basis	509	307	506	453	156	235	299	138	654	298	247	101	224	67	70
ABSENKUNG DER STEUER AUF BENZIN UND DIESEL FÜR DREI MONATE	60.9	63.9	61.5	61.3	51.5	63.9	67.0	54.8	63.1	65.9	62.8	70.5	57.5	43.9	61.8
REDUZIERUNG DER STEUERLAST AUF STROM DURCH WEGFALL DER EEG-UMLAGE	57.7	63.3	62.4	57.2	53.1	59.4	67.4	53.4	61.3	60.6	61.3	57.5	59.6	43.2	56.7
DREI MONATE LANG MONATS-TICKETS FÜR DEN ÖFFENTLICHEN NAHVERKEHR FÜR 9 EURO	48.9	45.7	43.4	52.2	33.7	51.3	51.4	43.4	45.9	36.7	49.5	58.3	63.3	55.6	37.2
ANHEBUNG DES GRUND-FREIBETRAGS BEI DER EINKOMMENSSTEUER ...	44.6	41.3	44.4	40.4	39.0	41.9	47.9	46.8	45.2	40.6	48.6	39.2	43.1	37.0	41.5
HEIZKOSTENZUSCHUSS FÜR WOHNGELDBEZIEHER UND BAFÖG-EMPFÄNGER	44.8	40.2	41.4	45.4	29.2	46.8	43.2	44.7	41.5	34.9	45.2	32.1	56.7	48.3	34.1
ANHEBUNG DER PENDLERPAUSCHALE FÜR FERNPENDLER	42.2	43.6	46.5	38.4	42.8	42.9	47.7	49.8	44.7	44.3	41.7	49.3	41.0	28.6	40.9
EINMALIGER ZUSCHUSS FÜR EINKOMMENS-SCHWACHE HAUSHALTE VON 200 EURO	40.6	37.6	34.8	40.1	21.3	42.7	39.1	36.9	35.2	32.0	42.0	32.1	47.7	42.8	21.3
EINMALIGE ENERGIE- PREISPAUSCHALE IN HÖHE VON 300 EURO FÜR JEDEN ERWERBSTÄTIGEN, DIE VERSTEUERT WIRD	37.0	37.2	30.5	42.8	23.7	37.1	42.2	38.5	34.5	32.7	41.6	36.9	44.0	32.7	24.0
ERHÖHUNG DES ARBEIT- NEHMERPAUSCHBETRAGS FÜR BERUFLICHE WERBUNGSKOSTEN BEI DER EINKOMMENSSTEUER	35.4	29.4	35.6	31.1	35.7	32.4	39.3	32.7	35.3	31.8	39.4	36.3	34.4	20.8	29.0

Steuersystem und -belastung

Geldanlagen

Europäische Währungsunion

ANHANG

Untersuchungsdaten

Statistik der befragten Personengruppen

Fragebogenauszug mit Anlagen

UNTERSUCHUNGSDATEN

Befragter Personenkreis: Deutsche Wohnbevölkerung ab 16 Jahre in der Bundesrepublik Deutschland

Anzahl der Befragten:	Halbgruppe	West	Ost	Insg.	
	A	411	129	540	Personen
	B	376	130	506	Personen
	Insgesamt	787	259	1046	Personen

Auswahlmethode: Repräsentative Quotenauswahl

Den Interviewern wurden dabei Quoten vorgegeben, die ihnen vorschrieben, wie viele Personen sie zu befragen hatten und nach welchen Merkmalen diese auszuwählen waren. Die Befragungsaufträge oder Quoten wurden nach Maßgabe der amtlichen statistischen Unterlagen auf Bundesländer und Regierungsbezirke und innerhalb dieser regionalen Einheiten auf Groß-, Mittel- und Kleinstädte sowie Landgemeinden verteilt. Die weitere Verteilung der Quoten erfolgte auf Männer und Frauen, verschiedene Altersgruppen sowie auf Berufstätige und Nichtberufstätige und die verschiedenen Berufskreise.

Die Auswahl erfolgte disproportional für die westlichen und die östlichen Bundesländer, der Osten wurde mit etwa einem Viertel stärker berücksichtigt als es dem Bevölkerungsanteil von 18 Prozent entspricht. Bei der Ausweisung von zusammenfassenden Ergebnissen wird diese Disproportionalität über die Gewichtung aufgehoben.

Gewichtung: Zur Aufhebung der Disproportionalität bezüglich westlicher und östlicher Länder und zur Angleichung an Strukturdaten der amtlichen Statistik erfolgte eine faktorielle Gewichtung der Ergebnisse.

Repräsentanz: Die gewichtete Stichprobe entspricht, wie die Gegenüberstellung mit den amtlichen statistischen Daten zeigt, der Gesamtbevölkerung ab 16 Jahre in der Bundesrepublik Deutschland. Diese Übereinstimmung im Rahmen der statistischen Genauigkeitsgrenzen ist eine notwendige Voraussetzung für die Verallgemeinerbarkeit der Ergebnisse.

Art der Interviews: Die Befragung wurde mündlich-persönlich (face-to-face) nach einem einheitlichen Frageformular vorgenommen. Die Interviewer waren angewiesen, die Fragen wörtlich und in unveränderter Reihenfolge vorzulesen.

Anzahl der eingesetzten Interviewer: An der Befragung waren insgesamt 314 nach einheitlichen Testmethoden ausgewählte und geschulte Interviewerinnen und Interviewer beteiligt.

Termin der Befragung: Die Interviews wurden vom 14. bis 29. April 2022 geführt.

IfD-Archiv-Nr. der Umfrage: 12053

STATISTIK

der in der Umfrage 12053 befragten Personengruppe (deutsche Wohnbevölkerung ab 16 Jahre) im Vergleich zu den Zahlen der amtlichen Statistik

	Repräsentative Bevölkerungsumfrage April 2022			Amtliche Statistik (*)
	Insgesamt	Halbgruppe		
		A	B	
	%	%	%	%
<u>REGIONALE VERTEILUNG</u>				
Westl. Länder einschl. Westberlin	82	82	82	82
Östl. Länder einschl. Ostberlin	18	18	18	18
	100	100	100	100
Norddeutschland (Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Bremen)	15	15	15	17
Nordrhein-Westfalen	22	22	22	21
Südwestdeutschland (Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland)	14	14	14	13
Baden-Württemberg	13	13	13	13
Bayern	16	16	16	16
Berlin	4	4	4	4
Nordostdeutschland (Brandenburg, Mecklenb.-Vorp., Sachsen-Anhalt)	8	8	8	8
Sachsen und Thüringen	8	8	8	8
	100	100	100	100
<u>WOHNORTGRÖSSE</u>				
unter 5.000 Einwohner	15	15	15	15
5.000 bis unter 20.000 Einwohner	28	28	28	28
20.000 bis unter 100.000 Einwohner	27	27	27	27
100.000 und mehr Einwohner	30	30	30	30
	100	100	100	100
<u>GESCHLECHT</u>				
Männer	49	49	49	49
Frauen	51	51	51	51
	100	100	100	100
<u>ALTER</u>				
16 - 29 Jahre	17	17	17	17
30 - 44 Jahre	21	21	21	21
45 - 59 Jahre	26	26	26	26
60 Jahre und älter	36	36	36	36
	100	100	100	100

(*) Original- und Schätzwerte (für die deutsche Wohnbevölkerung ab 16 Jahre) nach Daten der amtlichen Statistik. Quelle: Mikrozensus 2020.

STATISTIK

der in der Umfrage 12053 befragten Personengruppe (deutsche Wohnbevölkerung ab 16 Jahre) im Vergleich zu den Zahlen der amtlichen Statistik

	Repräsentative Bevölkerungsumfrage April 2022			Amtliche Statistik (*)
	Insgesamt	Halbgruppe		%
		A	B	
	%	%	%	%
<u>BERUFSTÄTIGKEIT</u>				
Erwerbspersonen (Berufstätige und Arbeitslose)	62	61	63	62
Nichterwerbspersonen	38	39	37	38
	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>
<u>BERUFSKREISE (**)</u>				
Arbeiter	11	10	11	10
Angestellte	42	42	42	42
Beamte	3	4	3	4
Selbständige und freiberuflich Tätige	6	5	7	6
Nichterwerbspersonen	38	39	37	38
	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>
<u>FAMILIENSTAND</u>				
Verheiratet	51	51	51	51
- Männer	26	26	26	26
- Frauen	25	25	25	25
Ledig	31	31	31	31
Verwitwet	8	8	8	8
Geschieden/getrennt lebend	10	10	10	10
	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>
<u>HAUSHALTSGRÖSSE</u>				
Von der deutschen Wohnbevölkerung ab 16 Jahre leben in Haushalten mit				
- 1 Person	24	24	24	24
- 2 Personen	40	40	40	40
- 3 Personen	17	17	17	17
- 4 und mehr Personen	19	19	19	19
	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>

(*) Original- und Schätzwerte (für die deutsche Wohnbevölkerung ab 16 Jahre) nach Daten der amtlichen Statistik.
Quelle: Mikrozensus 2020.

(**) für Berufstätige und Arbeitslose (Einstufung Arbeitslose nach letzter Berufsstellung)

INSTITUT FÜR DEMOSKOPIE ALLENSBACH

Für Formulierung und Anordnung
alle Rechte beim IfD !

Auszug aus der
Hauptbefragung 12053
April 2022

INTERVIEWER: Fragen wörtlich vorlesen. Bitte die Buchstaben oder Zahlen neben zutreffenden Antworten einkreisen. Wenn keine Antworten vorgegeben sind, auf den punktierten Linien Antworten im Wortlaut eintragen. Alle Ergebnisse dieser Umfrage dienen dazu, die Meinung der Bevölkerung zu erforschen und besser bekanntzumachen.

Nach einigen Einleitungsfragen zu anderen Themen:

1. "Wie sehen Sie unsere wirtschaftliche Entwicklung:
T Glauben Sie, dass es mit unserer Wirtschaft in den
nächsten 6 Monaten eher bergauf oder eher bergab
geht?"

EHER BERGAUF	1
EHER BERGAB	2
WEDER NOCH, GLEICH BLEIBEN	3
UNENTSCHIEDEN	4

2. "Zum Thema Energie:
T Glauben Sie, dass unsere Versorgung mit Energie, also
mit Strom, Gas, Heizöl und Benzin für die nächsten
Jahre gesichert ist, oder fürchten Sie, dass es Schwierigkeiten bei der Energieversorgung geben wird?"

IST GESICHERT	1
BEFÜRCHTE SCHWIERIGKEITEN	2
UNENTSCHIEDEN	3

3. "Zum Thema Preise:
T Die Preise in Deutschland sind ja in den letzten
Monaten gestiegen. Wie sehr belasten Sie diese
Preissteigerungen? Würden Sie sagen, die Preissteigerungen belasten Sie..."

"sehr stark"	1
"stark"	2
"weniger stark"	3
"kaum, gar nicht"	4
UNENTSCHIEDEN	5

4. INTERVIEWER überreicht **gelbe** Liste 1 !
T "Darf ich noch etwas genauer nachfragen:
In welchen Bereichen treffen Sie die Preissteigerungen besonders?"
(Alles Genannte einkreisen!)

/ 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 / 10 /
/ 11 / 12 / 13 /
BEI NICHTS DAVON 0

5. INTERVIEWER überreicht **grüne** Liste 2 !
"Wer oder was ist Ihrer Meinung nach vor allem dafür verantwortlich, dass die Preise in den
letzten Monaten so deutlich gestiegen sind? Was von der Liste würden Sie nennen?"
(Alles Genannte einkreisen!)

/ 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 / 10 /
/ 11 /
BEI NICHTS DAVON 0

6. INTERVIEWER überreicht **rosa** Liste 3 !
t "Haben Sie wegen der gestiegenen Preise etwas in Ihrem Alltag geändert?
Bitte sagen Sie es mir nach dieser Liste" (Alles Genannte einkreisen!)

/ 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 / 10 /
/ 11 / 12 /
ANDERES, und zwar: 0

7.	"Was erwarten Sie, wie sich die Preise in den nächsten Monaten entwickeln werden: Werden die Preise alles in allem eher steigen, sinken, oder gleich bleiben?"	EHER STEIGEN 1*
t		EHER SINKEN 2
		GLEICH BLEIBEN 3
		UNENTSCHIEDEN 4
	<input type="checkbox"/> "Und gehen Sie davon aus, dass die Preise stark oder etwas steigen werden?"	STARK ANSTEIGEN 5
		ETWAS ANSTEIGEN 6
		UNENTSCHIEDEN, KEINE ANGABE 7

8.	"Glauben Sie, dass man mit den richtigen Maßnahmen die Preissteigerung bremsen könnte, oder kann man da wahrscheinlich nicht viel machen?"	JA, BREMSEN 1*
		NEIN, NICHT VIEL MACHEN 2
		UNENTSCHIEDEN 3

INTERVIEWER überreicht **weiße** Liste 4 !

"Und was sollte man Ihrer Meinung nach tun, um die Preissteigerung zu bremsen?
Was von dieser Liste würden Sie nennen?"
(Alles Genannte einkreisen!)

/ 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 / 10 /

NICHTS DAVON X

9. INTERVIEWER überreicht **blaues** Liste 5 !

"Die Bundesregierung hat ja verschiedene Maßnahmen beschlossen, um die Bürger wegen der gestiegenen Preise zu entlasten. Welche dieser Maßnahmen halten Sie für besonders hilfreich?"
(Alles Genannte einkreisen!)

/ 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 / 10 /

/ 11 /

KEINE DAVON 0

Nach einigen Zwischenfragen zu anderen Themen:

10.	"Zum Euro: Wie viel Vertrauen haben Sie zu der gemeinsamen europäischen Währung? Haben Sie ..."	"großes Vertrauen" 1
T		"weniger Vertrauen" 2
		"kaum, gar kein Vertrauen" 3
		UNENTSCHIEDEN 4

In der repräsentativen Halbgruppe A:

11.	"Bringt der Euro für Deutschland alles in allem mehr Vorteile oder mehr Nachteile, oder würden Sie sagen, Vorteile und Nachteile gleichen sich aus?"	BRINGT VORTEILE 1
T		BRINGT NACHTEILE 2
		GLEICHEN SICH AUS 3
		UNENTSCHIEDEN 4

In der repräsentativen Halbgruppe B:

11.	"Wie schätzen Sie das ein: Ist der Euro eine stabile Währung, oder machen Sie sich Sorgen, dass der Euro an Wert verlieren könnte?"	STABILE WÄHRUNG 1
		SORGE, VERLIERT AN WERT 2
		UNENTSCHIEDEN 3

12.	"Was halten Sie grundsätzlich davon, dass in der Europäischen Union die reicheren Länder die ärmeren finanziell unterstützen: Finden Sie das richtig, oder finden Sie das nicht richtig?"	FINDE DAS RICHTIG 1
T		FINDE DAS NICHT RICHTIG 2
		UNENTSCHIEDEN, KEINE ANGABE 3

In der repräsentativen Halbgruppe A:

15. t	"Die Bundesregierung hat ja vor kurzem angekündigt, 100 Milliarden Euro in die Bundeswehr zu investieren und die jährlichen Verteidigungsausgaben in Zukunft deutlich anzuheben. Machen Sie sich Sorgen, dass der Staat sich dabei finanziell übernimmt, dass er dabei zu viel Geld ausgibt? Würden Sie sagen, Sie machen sich darüber..."	"sehr große Sorgen" 1 "große Sorgen" 2 "weniger große Sorgen" 3 "kaum bzw. gar keine Sorgen" 4 UNENTSCHIEDEN 5
----------	--	--

In der repräsentativen Halbgruppe B:

15. t	"Deutschland investiert ja viel, um den Klimaschutz voranzutreiben. Machen Sie sich Sorgen, dass der Staat sich dabei finanziell übernimmt, dass er dabei zu viel Geld ausgibt? Würden Sie sagen, Sie machen sich darüber..."	"sehr große Sorgen" 1 "große Sorgen" 2 "weniger große Sorgen" 3 "kaum bzw. gar keine Sorgen" 4 UNENTSCHIEDEN 5
----------	---	--

An späterer Stelle im Interview:

16. T	"Zum Thema Wirtschaft: Wie sehen Sie das: Greift der Staat bei uns zu viel in die Wirtschaft ein, oder zu wenig, oder gerade richtig?"	ZU VIEL 1 ZU WENIG 2 GERADE RICHTIG 3 UNENTSCHIEDEN, KEINE ANGABE 4
----------	--	---

17. T	INTERVIEWER überreicht rosa Bildblatt 7 ! "Darf ich noch etwas genauer nachfragen: Wie stark sollte der Staat Ihrer Meinung nach in die Wirtschaft eingreifen? Bitte sagen Sie es mir nach diesem Blatt hier. Null würde bedeuten, der Staat soll überhaupt nicht in die Wirtschaft eingreifen, und 100 würde bedeuten, der Staat soll sehr stark in die Wirtschaft eingreifen? Welche Zahl zwischen null und 100 würden Sie wählen?" cm UNENTSCHIEDEN Y
----------	---	-----------------------------------

18. t	INTERVIEWER überreicht weiße Liste 8 ! "Welchen Einfluss sollte der Staat Ihrer Meinung nach auf die Wirtschaft haben? Auf dieser Liste sind einmal einige Möglichkeiten aufgeschrieben. Bitte nennen Sie mir alle Punkte, bei denen Sie der Meinung sind, das sollte der Staat tun." (Alles Genannte einkreisen!) / 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 / 10 / / 11 / 12 / 13 /	NICHTS DAVON 0
----------	--	----------------------

19. T	"Nun zum Thema Steuern: Finden Sie unser Steuersystem, so wie es jetzt ist, also die Höhe der Steuersätze, die Steuervergünstigungen usw., alles in allem gerecht oder nicht gerecht?"	GERECHT 1 NICHT GERECHT 2 UNENTSCHIEDEN, WEISS NICHT 3
----------	--	--

In der repräsentativen Halbgruppe A:

20. INTERVIEWER überreicht **blaues** Bildblatt 9 !

T

"Als wie drückend empfinden Sie die Belastung durch Steuern und Abgaben - könnten Sie es nach diesem Bildblatt sagen? Es geht so: Das kleine Quadrat unten bedeutet geringe Belastung, und das große Quadrat oben bedeutet außerordentlich starke Belastung. Welche Stufe würden Sie für sich sagen?" (Genanntes einkreisen!)

/ A / B / C / D /				
<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="padding: 2px 10px;">1</td> <td style="padding: 2px 10px;">2</td> <td style="padding: 2px 10px;">3</td> <td style="padding: 2px 10px;">4</td> </tr> </table>	1	2	3	4
1	2	3	4	

ZAHLE KEINE STEUERN, ABGABEN 0

In der repräsentativen Halbgruppe B:

20. "Finden Sie, dass Sie zu viel Steuern bezahlen, oder
T bezahlen Sie alles in allem nicht zu viel Steuern?"

ZU VIEL STEUERN 1
NICHT ZU VIEL STEUERN 2
BEZAHLE KEINE STEUERN 3
UNENTSCHIEDEN 4

21. "Wenn Sie einmal an die Höhe aller Steuern und
T Abgaben in Deutschland denken: Halten Sie die
Steuern und Abgaben ganz allgemein für zu hoch,
zu niedrig, oder für angemessen?"

ZU HOCH 1
ZU NIEDRIG 2
ANGEMESSEN 3
UNENTSCHIEDEN 4

22. INTERVIEWER überreicht **graue** Liste 10 !

t

"Die Steuern und Abgaben, die man an den Staat zahlen muss, belasten einen ja nicht alle gleich stark. Bei welchen Steuern und Abgaben von dieser Liste hier würden Sie sagen: 'Die belasten mich besonders stark.?' (Alles Genannte einkreisen!)"

/ 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 / 10 /
/ 11 / 12 / 13 / 14 /

BEI KEINER DAVON 0

23. "Man bekommt ja momentan wenig Zinsen, wenn man sein Geld spart.
t Allerdings muss man auch weniger Zinsen zahlen, wenn man sein
Konto überzieht oder einen Kredit aufnimmt:

Wie sehen Sie das für sich ganz persönlich:
Nutzen Ihnen die niedrigen Zinsen persönlich eher,
oder schaden Sie Ihnen eher?"

NUTZEN 1
SCHADEN 2
WEDER NOCH 3
KEINE ANGABE 4

24. INTERVIEWER überreicht **gelbe** Liste 11 und überlässt sie dem/der Befragten bis einschließlich Frage 25 !

t

"Hier auf dieser Liste steht eine Auswahl von verschiedenen Möglichkeiten, sein Geld anzulegen.
Was von dieser Liste haben Sie zurzeit?"
(Alles Genannte einkreisen!)"

/ 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 / 10 /
/ 11 /

NICHTS DAVON 0

25. "Einmal unabhängig davon, was Sie persönlich von dieser Liste besitzen:
Was davon halten Sie für eine sinnvolle Geldanlage?"
(Wieder nach **gelber** Liste 11 ! – Alles Genannte einkreisen!)"

/ 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 / 10 /
/ 11 /

NICHTS DAVON 0

L I S T E 1

- (1) Beim Tanken, beim Benzin
- (2) Beim Kauf von Lebensmitteln
- (3) Bei den Kosten für Handwerker
- (4) Beim Heizen
- (5) Beim Strom
- (6) Bei den Kosten für den öffentlichen Nahverkehr
- (7) Bei Restaurantbesuchen
- (8) Beim Besuch von Veranstaltungen, Freizeitaktivitäten
- (9) Beim Kleiderkauf
- (10) Bei den Kosten für Hobbys
- (11) Bei den Kosten für Dienstleistungen wie Friseur, Nagelstudio, Massage
- (12) Bei Kosten für Hotels, Urlaub, Reisen
- (13) Bei den Mietkosten

L I S T E 2

- (1) Die Lieferschwierigkeiten bei Computerchips oder bei Rohstoffen wie Holz
- (2) Der Konflikt mit Russland bzw. der Krieg in der Ukraine
- (3) Die niedrigen Zinsen
- (4) Die starke Nachfrage nach vielen Produkten nach Ende des Corona-Lockdowns im vergangenen Jahr
- (5) Die hohen Steuern und Abgaben, z.B. auf Energie
- (6) Die Politik der Bundesregierung
- (7) Die gestiegenen Transportkosten für viele Produkte
- (8) Die Kosten der Energiewende
- (9) Transportprobleme durch den Mangel an Lkw-Fahrern
- (10) Dass wegen der Coronakrise und der Lockdowns weniger produziert werden konnte
- (11) Die Preispolitik der Mineralölkonzerne

L I S T E 3

Haben Sie wegen der gestiegenen Preise etwas in Ihrem Alltag geändert?

- (1) Ich fahre weniger Auto
- (2) Ich heize zurückhaltender, stelle die Temperatur zuhause niedriger ein als gewöhnlich
- (3) Ich achte beim Einkaufen (mehr) auf den Preis
- (4) Ich kaufe verstärkt Produkte auf Raten
- (5) Ich versuche, spritsparender Auto zu fahren
- (6) Ich verzichte auf bestimmte Freizeitaktivitäten
- (7) Ich nutze öfter den öffentlichen Nahverkehr
- (8) Ich habe größere Anschaffungen erstmal verschoben, z.B. Möbel, Auto
- (9) Ich plane, weniger oder kürzere Urlaubsreisen zu machen
- (10) Ich greife auf Ersparnisse zurück
- (11) Ich versuche mich generell einzuschränken, sparsamer zu leben
- (12) Ich habe nichts geändert

Anderes bitte angeben!

L I S T E 4

- (1) Der Staat sollte die Steuern auf bestimmte Produkte senken, z.B. auf Benzin und Diesel
- (2) Deutschland sollte wichtige Produkte aus mehreren Ländern beziehen, sodass keine Abhängigkeit von einzelnen Ländern entsteht
- (3) Der Staat sollte Preisobergrenzen für bestimmte Produkte festlegen
- (4) Deutschland sollte mehr im eigenen Land produzieren, um eine ausreichende Versorgung mit wichtigen Produkten sicherzustellen
- (5) Der Staat sollte Zuschüsse bezahlen, wenn man bestimmte Produkte kauft, die man im Alltag benötigt
- (6) Der Staat sollte die Mehrwertsteuer senken
- (7) Die Zentralbanken sollten die Zinsen erhöhen
- (8) Der Staat sollte erneuerbare Energien verstärkt fördern
- (9) Der Staat sollte besonders hohe Preise vom Kartellamt prüfen lassen
- (10) Deutschland sollte die Laufzeiten der Kernkraftwerke verlängern

L I S T E 5

- (1) Einmaliger Zuschuss für Familien von 100 Euro pro Kind
- (2) Drei Monate lang Monats-Tickets für den öffentlichen Nahverkehr für 9 Euro
- (3) Absenkung der Steuer auf Benzin und Diesel für drei Monate
- (4) Einmalige Energiepreispauschale in Höhe von 300 Euro für jeden Erwerbstätigen, die versteuert wird
- (5) Einmaliger Zuschuss für einkommensschwache Haushalte von 200 Euro
- (6) Heizkostenzuschuss für Wohngeldbezieher und Bafög-Empfänger
- (7) Monatlicher Sofortzuschlag von 20 Euro für von Armut betroffene Kinder
- (8) Reduzierung der Steuerlast auf Strom durch Wegfall der EEG-Umlage
- (9) Anhebung des Grundfreibetrags bei der Einkommenssteuer
- (10) Anhebung der Pendlerpauschale für Fernpendler
- (11) Erhöhung des Arbeitnehmerpauschbetrags für berufliche Werbungskosten bei der Einkommenssteuer

BILDBLATT 6

**HIER SOLLTE DER
STAAT SPAREN:**

**HIER SOLLTE DER STAAT
AUF KEINEN FALL SPAREN:**

BILDBLATT 6

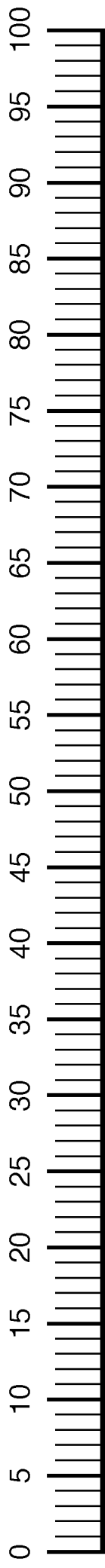
**HIER SOLLTE DER
STAAT AUF JEDEN FALL
MEHR GELD AUSGEBEN:**

IST NICHT NOTWENDIG:

BILDBLATT 7

Der Staat greift überhaupt
nicht in die Wirtschaft ein

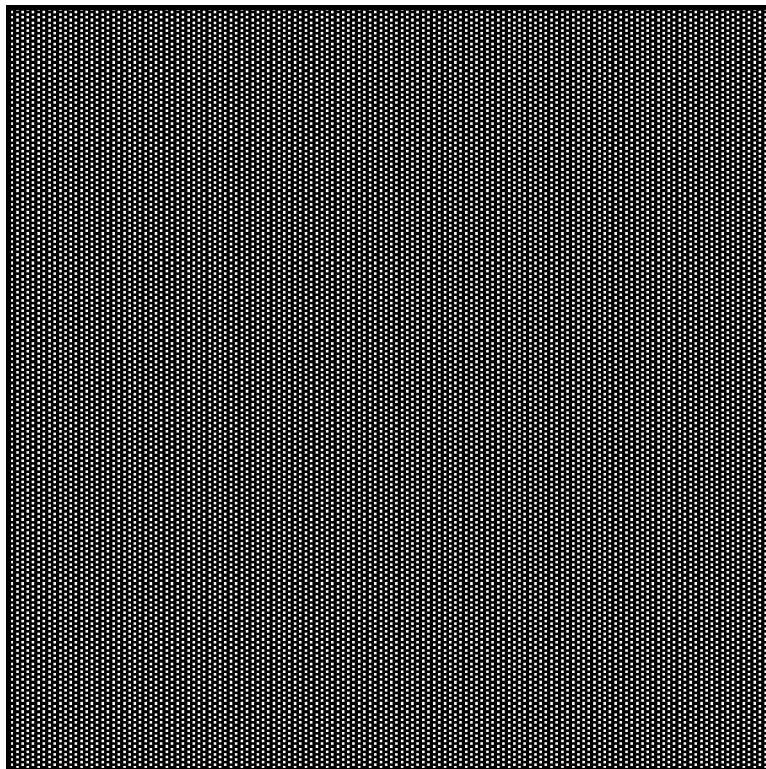
Der Staat greift sehr stark
in die Wirtschaft ein



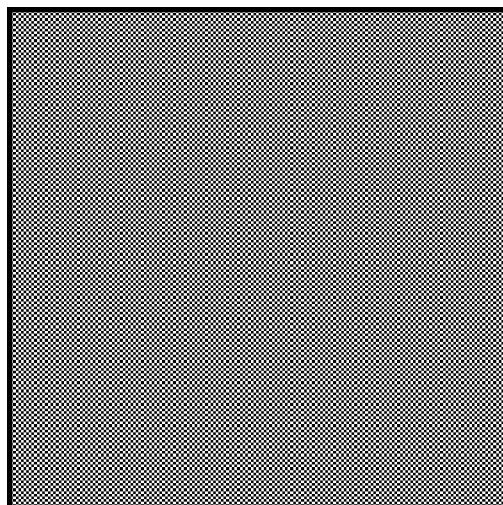
L I S T E 8

- (1) Subventionen oder Prämien bereitstellen, die dem Klimaschutz dienen
- (2) Bestimmte Branchen finanziell unterstützen, z.B. Zukunftstechnologien, Start-ups
- (3) Einen ausreichenden Wettbewerb in allen Branchen sicherstellen, z.B. durch ein Verbot von Monopolen
- (4) Werbeverbote für bestimmte Produkte verhängen, z.B. für Tabak oder Alkohol
- (5) In Krisenzeiten Unternehmen helfen, z.B. durch staatliche Hilfszahlungen
- (6) In Krisenzeiten den Konsum ankurbeln, z.B. durch Steuererleichterungen
- (7) Unternehmen durch Finanzhilfen vor dem Konkurs bewahren
- (8) Vorgaben für die Umweltfreundlichkeit von Produkten machen
- (9) Forschung fördern
- (10) Unternehmen, die in Not geraten sind, übernehmen bzw. verstaatlichen
- (11) Es Unternehmen verbieten, mit Ländern, die Kriege führen, Handel zu treiben
- (12) Preise für bestimmte Produkte festsetzen
- (13) Der Staat sollte den Unternehmen gesetzliche Rahmenbedingungen vorgeben, z.B. Kartellgesetze, Sozialgesetze usw.

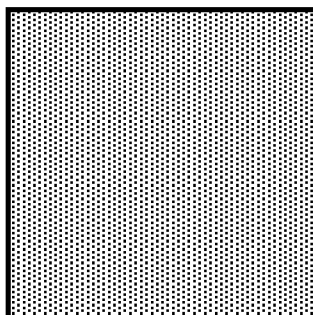
BILDBLATT 9



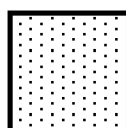
A



B



C



D

BILDBLATT 9 entfällt !

L I S T E 10

Welche Steuern und Abgaben belasten Sie besonders stark?

- (1) Lohn- und Einkommenssteuer
- (2) Mehrwertsteuer
- (3) Beiträge zur Arbeitslosenversicherung
- (4) Beiträge zur Krankenversicherung
- (5) Beiträge zur Rentenversicherung
- (6) Kirchensteuer
- (7) Mineralölsteuer
- (8) Kfz-Steuer
- (9) Kapitalertragssteuer
- (10) Tabaksteuer
- (11) Grundsteuer
- (12) Ökosteuer
- (13) Erbschaftssteuer
- (14) CO2-Abgabe

L I S T E 11

- (1) Kapitallebensversicherung
- (2) Sparbuch, Festgeld
- (3) Betriebliche Altersvorsorge
- (4) Bausparvertrag
- (5) Private Rentenversicherung
- (6) Riester-Vertrag
- (7) Festverzinsliche Wertpapiere wie Sparbriefe oder Anleihen
- (8) Aktien, Aktienfonds, ETFs
- (9) Tagesgeld, Termingeld
- (10) Gold
- (11) Ein eigenes Haus, eine eigene Wohnung

Die folgenden Bogen wurden in einzelne Karten geschnitten, auf denen jeweils nur eine der Angaben zu lesen war. Die Interviewer hatten den Befragten die Karten willkürlich geordnet in die Hand zu geben.

1

Kultureinrichtungen wie
Theater, Museen

2

Ausstattung der Polizei

1

2

3

Maßnahmen zur Integration,
Eingliederung von Aus-
ländern

4

Klimaschutz

3

4

5

Ausstattung von Schulen

6

Arbeitslosenunterstützung,
Hartz IV

5

6

7

Ausbau von Verkehrswegen
wie Straßen, Bahnstrecken
usw.

8

Forschungsförderung in
den Bereichen Medizin,
Technik usw.

7

8

6

Entwicklungshilfe

01

Ausstattung der Bundeswehr

9.

10

11

Öffentliche Einrichtungen
wie Schwimmbäder,
Büchereien usw.

12

Ausstattung der
Universitäten

11

12

13

Förderung der neuen
Bundesländer

14

Förderung von erneuerbaren
Energien (Wind, Wasser,
Sonne usw.)

13

14

15

Gesundheitswesen,
Gesundheitssystem

16

Unterstützung von Familien
mit Kindern

15

16

17

Renten

17

18

Staatliche Verwaltung

18

19

Subventionen, staatliche Unterstützung von Wirtschaftszweigen, die alleine nicht lebensfähig sind

19

20

Unterstützung von Unternehmen in der Corona-Pandemie

20

21

Ausgaben für Beamte und deren Pension

21

22

Ausbau von Kinderbetreuungseinrichtungen

22

23

Unterstützung von Flüchtlingen

23